

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 35 (1926)  
**Heft:** 17

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

## REVUE SUISSE DES HOTELS

**Nº 17**  
BASEL, 29. April 1926

**Nº 17**  
BALE, 29 avril 1926

**INSERATE:** Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.  
**ABONNEMENT:** SCHWEIZ: Jähr. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Zuschlag für Postabonnemente 30 Cts. AUSLAND bei direktem Bezug: jährlich Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80; Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

**Organ und Eigentum**  
des Schweizer  
Hotelier-Vereins



**Organe et propriété**  
de la Société suisse  
des Hôteliers

**ANNONCES:** La ligne de 6 points ou son espace 45 cts. réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.  
**ABONNEMENTS:** SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par a poste en Suisse 30 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER abonnement direct 1 an, 15 fr. 6 mois, 8 fr. 50, 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. abonnement à la poste: demandez le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V. 85. Redaktion und Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel. Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer. TÉLÉPHONE Safran No. 11.52 Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle. Gedruckt beim Verlag Otto Waller, A.-G., Olten. Compte de chèques postaux No. V. 85.

**Siehe Warnungstafel!**

✠

### Todes-Anzeige

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die schmerzliche Mitteilung, dass unser Mitglied

## Herr J. Zimmerli

Besitzer des Hotel St. Moritzerhof St. Moritz-Dorf

am 22. April nach schwerer Krankheit im Alter von 66 Jahren gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, dem Heimgegangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes:  
Der Zentralpräsident:  
**H. Haefeli.**

### Betr. den offiz. Empfang der European Tour der American Hotel Association vom 14. Mai in Bern

dien e neben der Mitteilung im Briefkasten der Direktion folgendes:

- Die angemeldeten Vertreter der Sektionen und die freien Teilnehmer sind ordnungsgemäss notiert. Es werden für dieselben Plätze reserviert. Weitere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.
- Die Teilnehmer werden dringend ersucht, bereits zu der auf 10.45 Uhr anberaumten Zusammenkunft auf den Terrassen des Bellevue Palace zu erscheinen.

### Alliance Internationale de l'Hôtellerie.

Der Hoteliertag, veranstaltet von der A. I. H., hat am 19., 20. und 21. April in Paris stattgefunden und einen erfolgversprechenden Verlauf genommen. Ein detaillierter Bericht über die grosse internationale Tagung, mit dessen Erstellung sich einer unserer offiziellen Delegierten befasst, folgt in Nr. 17 dieses Blattes. Inzwischen sei schon heute eine irreführende Meldung der Tagespresse, als ob sich der Kongress prinzipiell für die Abschaffung des Trinkgeldes und für dessen Ersetzung durch einen prozentualen Zuschlag auf die Hotelrechnungen ausgesprochen habe, hier dahin richtiggestellt, dass der von Italien ausgehende diesbezügliche Antrag vom Kongress zurückgewiesen wurde unter Belassung der Freiheit für die einzelnen, der Alliance angeschlossenen Länder, die Angelegenheit im Sinne der Gegnerschaft gegen die Ablösung oder der Sympathie für dieselbe zu regeln.

### Kollektiv-Annonce der S. B. B.

In der Angelegenheit der Kollektiv-Annonce der Agentur der Schweizerischen Bundesbahnen in Berlin schreibt uns diese, es sei von Vertretern deutscher Blätter die Behauptung ausgestreut worden, sie wäre bedeutend teurer als jede Inseraten-Agentur Deutschlands. Hierauf mag zunächst erwidert werden, dass der Kostenvoranschlag von einer der ältesten Inseraten-Agenturen Deutschlands stammt, während der Inseraten-Abschluss mit den Verlegern direkt erfolgt und die definitive Abrechnung s. Zt. bei der Verwaltung der S. B. B. eingesehen werden kann. Zur Orientierung mag weiter gesagt werden, dass die Kopfleiste der Kollektiv-Anzeige in dem Kostenvoranschlag eingerechnet ist und dass der Beitrag der Bundesbahnen, der übrigens den angeführten Betrag von Mk. 2,500.— um ein mehrfaches übersteigt, vom Totalbetrag in Abzug gebracht wird.

Wir fügen bei, dass vom Standpunkt der Konkurrenz aus der erwähnte Angriff leider begrifflich und sogar zu erwarten war. Er ist aber unbegründet. Freuen wir uns der Tätigkeit der Agentur der S. B. B. in Berlin wie der Schweiz. Verkehrszentrale auf dem so wichtigen Gebiete der Kollektivreklame. Sie verdient alleseitige Anerkennung und Ausnützung!

### Zur gefl. Beachtung.

Das Reisebureau der Internationalen Ausstellung für Binnenschifffahrt und Wasserkraftnutzung in Basel, das in Verbindung mit den S. B. B. von der Columbia A.-G. in Basel (Haus Zwilchenbart am Zentralbahnplatz) besorgt wird, veranstaltet während der Ausstellungszeit (vom 1. Juli bis 15. September ff.) Eisenbahn- und Autoreisen in der Schweiz und zwar gewöhnlicher touristischer und technischer Art (letztere zum Besuch der Kraftwerke). Es ist letzten Montag ein bezügliches Zirkular an unsere Sektionen und Ortsgruppen ergangen, das wir allseitiger Beachtung und sofortiger Behandlung empfehlen. Die Sektionsvorstände werden dringend ersucht, ihre Mitglieder sofort zu orientieren, event. wird den letzteren empfohlen, sich bei denselben zu erkundigen.

Direktion des Zentralbureau S. H. V.

### Nationale Vereinigung schweiz. Prohibitionsgegner.

Unter dem Vorsitz des Präsidenten, Herr von Tobel-Bern, fand am 23. April in Basel die Generalversammlung genannter Vereinigung statt. Aus dem von Sekretär Dr. Neumann verlesenen Jahresbericht ist ersichtlich, dass die Leiter der Abstinenzbewegung ihre Hände nicht in den Schoß legen, sondern sich grosse Mühe geben, das Publikum vom Segen der Trockenlegung der Schweiz zu überzeugen. Wenn auch vorläufig, dank der intensiven Tätigkeit und Wachsamkeit der Prohibitionsgegner, der Erfolg noch nicht im gewünschten Masse winkt, wäre Gleichgültigkeit auf Seite der Anhänger des freien persönlichen Entschliessungsrechtes und der Angehörigen der von der Abstinenzbewegung bedrohten Gewerbe durchaus nicht am Platze. Da den jüngeren „Pussyfoot's“ aus allen Kanälen beträchtliche Mittel zufließen, muss mit baldigen neuen Vorstössen, speziell in der Richtung des Gemeindebestimmungsrechtes, gerechnet werden. Mehr denn je sollten sich die Prohibitionsgegner zusammenschliessen und insbesondere ist erwünscht, dass zahlreiche Hoteliers und Wirte der Vereinigung als Einzelmitglieder beitreten.

Nach Genehmigung des Jahresberichtes, der Jahresrechnung und des Budgets pro 1926 folgte als weiteres Traktandum die Besichtigung des Internationalen Kongresses der Prohibitionsgegner in Oporto, welcher nächsten Monat stattfindet. Von verschiedenen Seiten wurde an der Tätigkeit resp. Unfähigkeit des Internationalen Sekretariates Kritik geübt und dem Vorstand Auftrag erteilt, energisch auf Reorganisation zu dringen. Ferner wurde noch kurz der Einleitung der neuen Kursaal-Initiative Erwähnung getan.

### Verkehrspropaganda und Schweizerpresse.

Von E. Kunz, Redakteur des „Bund“.

In den letzten Vorkriegsjahren wurden hier und da Klagen geführt, dass in unseren Fremdenzentren das Schweizerpublikum gegenüber den Ausländern zurückgesetzt werde.

Ganz bestimmte Tatsachen sind in den Zeitungen nacherzählt worden. In der Kriegszeit und in den ersten Nachkriegsjahren sind diese Klagen verstummt; die Fremden blieben ja zum Teil aus, und so war die Gefahr, dass Einheimische sich hätten zurückgesetzt fühlen können, zum vornehieren gebannt. Die letzten Jahre brachten — erfreulicherweise — eine Verstärkung des Fremdenstroms. Aus allen Weltteilen haben sich wieder die ausländischen Gäste in der Schweiz eingefunden. Sie sollen uns willkommen sein; denn unsere Hotellerie, dieses bedeutende Gebiet unserer gesamten Volkswirtschaft, kann nicht ohne den Zugang aus dem Auslande leben. Mit dem Zustrom von aussen setzen aber vereinzelt wieder die alten Vorwürfe über Geringschätzung der Schweizerkundschaft ein. Es liegt uns ferne, von Einzelerscheinungen aus, allgemein Klagen zu erheben. Verschiedene Äusserungen, die uns zukamen, lassen aber den Rückschluss zu, dass die einseitige Einstellung auf die auswärtige Kundschaft sich in der Verkehrspropaganda abzeichnen will. Es scheint da und dort die Meinung vorzuherrschen, unsere Hoteliers müssten vor allem in der ausländischen Presse inserieren und könnten darauf verzichten, sich der Schweizerpresse zu bedienen, da ja die Schweizer ohnehin kämen. Wir sind selbstverständlich nicht so kurzfristig, die schweizerische Hotellerie von der Auslandpropaganda abhalten zu wollen. Es ist notwendig, und es war vielleicht nie notwendiger als jetzt, in dieser Zeit, wo die wirtschaftlichen Abschlussstendenzen sich auf den Reiseverkehr übertragen, für unser Land im Ausland Gäste zu werben. Es handelt sich hier um eine Frage der Organisation der Propaganda. Wir werden darauf noch zurückkommen.

Wir würden es als schweren Schaden betrachten, wenn sich die Hotellerie bei der Inseratenpropaganda allzu stark auf das Ausland verlegen würde, und zwar als Schaden für die Hotellerie selbst und für die Schweizerpresse. Es ist ganz selbstverständlich, dass, wenn unsere Zeitungen nicht mit Inseraten aus den Gebieten des Fremdenverkehrs rechnen können, sie auch gezwungen sind, die verkehrspropagandistische Arbeit im Textteil einzuschränken; denn auf die Dauer kann es sich keine Zeitung leisten, ohne die notwendige Unterstützung im Inseratenteil eine besondere Saisondronik, geschweige denn Saisondarstellungen herauszugeben. Die Zeitungen haben im allgemeinen den Bedürfnissen unseres Hotelgewerbes loyal Rechnung getragen; sie leisteten das Ihre bei der Förderung des Verkehrs, indem sie, im Verhältnis zur Insertion, den Textteil sehr umfangreich und reichhaltig ausstatteten; es wird jedenfalls niemand behaupten können, dass die Schweizerpresse ihre Pflicht gegenüber dem Fremdenverkehr nicht erfüllt hätte. Man sehe einmal, was jenseits der Grenzpfähle im Textteil der Zeitungen für die Förderung des Reiseverkehrs nach der Schweiz, was für unsere einzelnen Kurbelgebiete getan wird. Ausser spärlichen Sonderbeilagen rein nichts! Ja, in Deutschland geht, wie es heisst, das einheimische Gastgewerbe soweit, Zeitungen, die empfehlende Textkolonnen über ausländische Kurorte brachten, mit Boykoll zu drohen.

### Feuilleton.

#### 10 Vom Zimmermädchen zur General-Gouvernante.

Ein Wegweiser für Hotel-Angestellte beiderlei Geschlechtes.

Von Frau Elise Metzner-Weisser.

IX. Anhang.

Kleine Notizen aus meiner Dienstzeit zur Unterhaltung und gelegentlichen Verwerfung.

(Fortsetzung.)

Nachts 3 Uhr: Leises Klopfen an meiner Zimmertür. „Wer ist da“ — „Ich“ — „Wer ich?“ — „Der

Nachportier“ — „Ja, was ist's, Jean?“ — „Der Herr von No. 57 will sofort einen Arzt haben, er habe heftige Schmerzen im Unterleib.“ — „Gut, ich komme sogleich, wecken sie schnell den Bienen, er soll den Herrn Doktor M. auf schnellstem Wege herbeibringen.“ Schmerzen im Unterleib? Hastig zog ich mich an und klopfte an No. 57. — Ein blasses Männerantlitz sah mich mit verstörtem Blick an und auf meinen fragenden Blick sagte der Herr, indem er offenbar heftige Schmerzen unterdrückte: „Ich glaube, ich habe Blinddarmentzündung; es schmerzt mich schon seit Tagen, ohne dass ich mir etwas daraus machte. — Ich bin sehr vermögend — tun sie alles, um mich zu retten — Papiere und Geld befinden sich im Koffer — hier ist der Schlüssel.“ — Damit zog er ein Flanellbeutelchen unter seinem Pijama hervor und wollte es mir geben. Ich übernahm jedoch nicht gerne die Verantwortung und da der Gast noch gut bei Verstand war, bat ich ihn, sich einen Augenblick zu gedulden, bis einer der

Herrn Direktoren komme; nach dem Arzt sei bereits gerufen und alles würde nach bestem Können und mit grösster Eile besorgt. Unterdessen halte ich schon dem Nachtwächter geklingelt und lug ihm auf, sofort den ersten Empfangschef zu benachrichtigen. Dieser kam im gleichen Augenblick wie der Arzt, der sofort den bedenklichen Zustand des Kranken erfasste. Eben wollten wir den Arzt mit dem Kranken vorübergehend allein lassen, als mich ein flehentlich Blick des Gastes traf, indem er zugleich auf das Flanelltäschchen deutete. Ich bat den Empfangschef nochmals herein, doch wollte er den Schlüssel nicht übernehmen. Aber in der Dringlichkeit der Angelegenheit sagte er zu dem Gast, den Arzt und mich als Zeugen nehmend: „Ich werde den Schlüssel dem Herrn Direktor übergeben, sobald er kommt; Sie können jedenfalls versichert sein, dass er in guten Händen ist.“

Der Arzt hatte seine Untersuchung bald beendet. Diagnose: Weit vorgeschrittene Blind-

darmentzündung, sofortige Operation nötig, Patient nicht transportfähig. — Die Operation musste im Hause erfolgen und zu diesem Zweck ein Zimmer vollständig geräumt werden. Möbel, Teppiche, Bilder, Spiegel, kurz alles, was nicht mitgenommen werden konnte, wurde an der Wand mittels herausgeschafft und der Raum mit frischem Kalk überdünnt werden. Und das alles sofort — sofort! Während der Empfangschef den Herrn Direktor benachrichtigte, der sofort zur Stelle war, schaffte ich das nötige Personal herbei und hiess den Maurer mit Kalk rufen. Innerhalb zweier Stunden war das Zimmer nicht nur vollständig ausgekehrt, mit Desinfektionsmitteln ausgewaschen, frisch überdünnt, sondern auch genügend trocken und die Operation konnte beginnen. (Die Tapeten brauchten nicht herunter genommen zu werden, indem sie saft aufsaugen und nirgends splitterten, sie wurden aber umso nachhaltiger überdünnt.) Während dieser Arbeit wurden vier weitere Arznei-

Man scheint vielerorts zu vergessen, dass die Zeitungen unseres Landes, dank der Mehrsprachigkeit des Gebietes, nach allen Seiten hin ins Ausland gehen: nach Norden und Osten die deutschschweizerischen Zeitungen, nach Westen die welschen, nach Süden die Tessiner Zeitungen. Und die Schweizerpresse wird im Ausland nicht nur im Textile, sondern auch im Inseratenteil gelesen. Es wird nicht nur der politische Teil beachtet, die Hinweise auf die Kurzmöglichkeiten in der Saisonchronik oder in den Saisonbeilagen, die Verkehrspropaganda im Inseratenteil unserer Schweizerzeitungen haben, wie wir öfters erfahren, im Ausland ihre aufmerksamen Leser.

In vielen Kurgelbieten scheint auch die Meinung zu herrschen, es sei überhaupt nicht notwendig, vom Standort selbst aus Propaganda zu freiben, wenigstens nicht im Inseratenteil der Zeitungen, wo es etwas kostet. Ja, man ist so bequem geworden, dass man sagt, die Zeitungen werden das schon im Textile besorgen. Wir glauben nicht, dass es einen Kurort in der Schweiz gäbe, der so gesellig wäre, dass er auf eine Förderung seines Verkehrs verzichten könnte; die grosse vielbesuchte Kurorte sind uns das beste Beispiel dafür. Es mag wohl Plätze geben, die ihre regelmäßige Kundenschaft haben; alle aber müssen, wenn sie nicht ins Hinterreffen geraten wollen, darauf bedacht sein, den Verkehr anzuziehen. Der Fremde, der nicht über seinen ganzen Schweizeraufenthalt zum voraus disponiert, greift gerne zu einer Schweizerzeitung, um sich daraus beraten zu lassen, wo er den Rest seiner Ferien verbringen könnte. Gar mancher Gast ist so durch ein Inserat, eine Notiz im Textile vielleicht einen weniger bekannten Kurgelbiet zugeführt worden. Manch bescheidenes Plätzchen ist dank wirksamer und kräftiger Propaganda in der Presse zum Kurplatz angewachsen. Darüber rüge man sich nicht hinwegtäuschen, dass es noch viele schöne Flecken in unserm Lande gibt, die vielleicht heute abseits der grossen Strasse liegen und in ein paar Jahren auf dem Wege über die Presse entdeckt und vielbesucht sind.

In diesem Zusammenhang möchte ich ein Wort sagen über die Verkehrs- und Saisonpropaganda im Textile. Es kommt nicht selten vor, dass einzelne Inserenten die namentliche Nennung ihres Hotelbetriebes im Textile als Korrelat zu Inseraten wünschen. So weit wird die Presse aus Konsequenzgründen gegenüber andern Inserenten nicht gehen dürfen. Die Zeitungen — sofern sie sich des Gebietes insbesondere annehmen — werden entgegenkommen, indem sie die einzelnen Kurorte in empfehlende Erinnerung rufen. Sie müssen aber dabei auf die Mitwirkung der Verkehrs- und Kurvereine zählen können; denn es ist ganz unmöglich, dass die Zeitungen eigene Verkehrspropagandisten auf die Reise schicken. Wir haben in diesem Punkte öfters die Erfahrung gemacht, dass wir, wenn wir auf die Saisonbeilagen hin die Kurorte einladen, uns einen Artikel über ihren Saisonbetrieb einzusenden, ohne Antwort blieben. Es scheint da und dort an der Organisation zu mangeln; es ist auch nicht ausgeschlossen, dass einmal eine Kurdirektion die Sache liegen lässt und vergisst. Wehe aber der Zeitung, die, weil sie nichts erhalten hat, von dem Fremdenplatze keine Notiz bringt; die Zeitung wird dann etwa der „absichtlichen Vernachlässigung“ des Ortes bezichtigt; der Schuldige aber sitzt gewöhnlich in dem „vernachlässigten“ Kurorte selbst. Es ist auch schon vorgekommen, dass ein Fremdenplatz uns auf Einladung hin keine Antwort zukommen liess. Um den Ort nicht zu übergehen, hat dann ein Mitglied der Redaktion der Zeitung aus eigener Kenntnis eine kurze Notiz über das betreffende Dorf am See — wir wollen nicht so bosshaft sein, es mit Namen zu nennen — geschrieben. Vierzehn Tage später erhielt die Zeitung von einer Annoncenagentur eine empfehlende Notiz für den Textile, mit der Bitte um Aufnahme und siehe, es war wörtlich das gleiche, was kurz vorher in der Saisonbeilage der betreffenden Zeitung gestanden hatte.

Wir haben vorhin darauf angespielt, dass die Verkehrspropaganda im Ausland und Inland eine Frage der Organisation sei. Man ist offenbar bei den Stellen, die sich von Amtes wegen mit der Förderung des Verkehrs befassen, grundsätzlich der gleichen

Auffassung. Die Verkehrszentrale hält kürzlich im Auslande eine Propagandaaktion in den illustrierten Zeitschriften unternommen und die Bundesbahnen schlossen mit deutschen Zeitungen ein Arrangement ab. Unseres Erachtens sollten tatsächlich in der Propaganda im Ausland die Kräfte möglichst in der Kollektivinsertion zusammengefasst werden. Das wird der Weg sein, der unserer Hotelierie einen Erfolg bringt; der Fremde fragt sich vielfach nicht schon im Auslande, in welchem Hotel, in welcher Pension er absteigen werde. Die individuelle Propaganda des einzelnen Hotelbetriebes wird sich in der Schweizer Presse neben der Kollektivpropaganda, deren Bedeutung auch hier nicht zu unterschätzen ist, wirksam er gestalten, gerade weil sie nicht nur das Schweizerpublikum erreicht, sondern in unsern Schweizerzeitungen nach allen Seiten ins Ausland hinausgeht und dort beachtet wird. Wir glauben, dass mit diesem System die Gefahr einer nutzlosen Verzettelung der Kräfte vermieden und ein möglichst grosser Erfolg drinnen und draussen erreicht wird.

Die Schweizerpresse weiss die Bedeutung der Hotelierie als wichtiges Erwerbsgebiet zu würdigen; sie hat davon Zeugnis abgelegt, insbesondere auch in den Jahren, als die Geschäfte darnieder lagen und die Auslands- und Valutagängerei in Mode war. Sie wird, was an ihr liegt, im Interesse der gesamten Volkswirtschaft den Fremdenverkehr fördern helfen. Sie ist aber der Auffassung, dass die Lasten, die daraus erwachsen, gleichmässig verteilt werden sollen, dass der ausgiebigen und wirksamen Fremdenpropaganda im Textile unserer Zeitungen, die im ganzen Lande gelesen werden und über die Grenzen hinaus überall hin dringen, eine angemessene Insertion entsprechen muss. Auf einen falschen Weg würde die Hotelierie jedenfalls geraten, wenn sie ihr Inserationsbudget einseitig der ausländischen Presse zuhalten würde.

### I. Schweizer. Reklametagung.

Am Dienstag, den 20. April, hielt, wie hier in der Vornummer mitgeteilt wurde, der Schweizer Reklameverband unter Vorsitz seines Präsidenten, Rechtsanwält Dr. Staehelin (Zürich), die erste schweizer. Reklametagung in der Mustermesse zu Basel ab. Nach der einleitenden Orientierung des Vorsitzenden über die Ziele und bisherige Tätigkeit des Verbandes folgten Referate und anschließende Aussprachen über verschiedene, auch unsere Leser interessierende aktuelle Reklamefragen.

Zum Thema „Remedeur im Anzeigenwesen“ referierte der bekannte Reklamefachmann Karl Lauterer (Vevey), indem er für die Tageszeitungen das Postulat der Einheits-Spaltenbreite, die Millimeterberechnung und die Schaffung einer uniformen Preisbasis aufstellte. Dabei verhehlte sich der Referent nicht die Schwierigkeiten, die mit der Neuerung verbunden wären, hob aber andererseits die Vorteile für die Inserenten hervor, die zufolge der verschiedenen Spaltenbreite der Zeitungen heute ein grosses und kostspieliges Lager an Clichés halten müssen. Die Schaffung von vielleicht zwei Normal-Spaltenbreiten würde hier Abhilfe schaffen und den Geschäftsverkehr zwischen Inserent und Zeitungsadministration ungemein erleichtern, weshalb Reklameverband und Zeitungsverlegerverein den vorgebrachten Neuerungen ihre volle Beachtung schenken sollten. — Redaktor E. Rielmann (Zürich) brachte in seiner Replik den Postulaten des Referenten volle Sympathie entgegen, legte aber andererseits die Gründe dar, welche heute die verschiedene Spaltenbreite bedingen, Gründe vor allem technischer Natur, verschiedene Maschinengrösse usw. Voraussetzung einer einheitlichen Spaltenbreite wären einheitliches Zeitungsformat, einheitliche Maschinen und einheitliches Zeitungspapier. Der Anfang zur Einführung des neuen Systems müsste daher bei den technischen Einrichtungen gemacht werden, worauf die Bestrebungen des Zeitungsverlegervereins übrigens schon lange abzielen mit dem Zwecke, bei Neuanschaffungen das Prinzip der Vereinheitlichung zu fördern. Sei das Einheitsformat einmal erreicht, so werden auch die Preise eine einheitliche Rege-

lung zuzusagen zwangsläufig erfahren. — Dr. Auer, Sekretär des schweizer. Verlegervereins, sprach über die Ausschaltung der sehr oft fragwürdigen Reklamemethoden und Reklameelemente, während in weiteren Diskussionsreden der Wunsch nach erhöhtem gesetzlichen Schutz gegen die Schmutzkonzurrenz auf diesem Gebiete zum Ausdruck kam und der Verband um entsprechende Zusammenarbeit mit den Behörden ersucht wurde.

Die wichtige Frage „L'importance du facile et de la vérité dans la réclame“ behandelte in ausführlichem Referat Herr R. Beaumont, Generaldirektor der Allgemeinen Plakalgesellschaft in Genf, dessen Darlegungen in die Forderung möglicher Kürze, Vermeidung aller Ueberreibungen, Einstellung auf Einfachheit und strikte Beobachtung der Wahrheit im gesamten Reklamewesen ausklangen, da lediglich in der Sachlichkeit der Erfolg begründet liege, eine Erfahrungsfatale, die man sich da und dort mehr als bisher auch in Fremdenverkehrskreisen zur Richtschnur nehmen dürfte.

Zur letzten auf der Tagesordnung stehenden Frage: „Kaufmann, Künstler und Reklamefachmann“ referierte Direktor E. Lüthy von der Basler Plakalgesellschaft. Neben dem seit Jahrzehnten im Dienste der Reklamefähigen Künstler und Kaufmann ist in jüngster Zeit der Reklamefachmann als „dritter im Bunde“ getreten, dem quasi die Rolle des Pläne schaffenden Architekten zukommt. Gemeinsame, verständnisvolle Mit- und Zusammenarbeit der drei Faktoren bilden die Voraussetzung des Erfolges. — In der Diskussion fanden die Thesen des Referenten nicht durchwegs Billigung. So hielt z. B. der Vertreter einer Basler Firma den Künstler für Reklamewecke nicht ohne weiteres geeignet, weil er zu sehr individualisiere, zu einseitig sich von eigenen Ansichten und Empfindungen leiten lasse. Um den beabsichtigten Erfolg zu verwirklichen, dürfe die Reklame auch nicht „zu künstlerisch“ sein und die Künstler bedürfen noch sehr der Erziehung, um die von ihnen erwarteten Dienste und Leistungen voll zu erfüllen.

Zum Schluss der Sitzung genehmigte die Versammlung den Antrag auf Ueberweisung der Vorschläge des Herrn Lauterer zu Studium und Prüfung an die Verbandslleitung. — Nach dem Mittags-Bankett im kleinen Saal des Mustermesseggebäudes, an dem Regierungsrat Dr. Niederrhäuser und Messedirektor Dr. Meile sprachen, wohnten die Teilnehmer der Vorführung einer Anzahl schweizer. Reklamefilms bei, die von einem gediegenen Vortrag des Herrn H. Behrmann (Zürich) über Kinoreklame begleitet wurde. Die Tagung hinterliess alleinig den besten Eindruck, ihre Arbeiten dürften für die Entwicklung, den Ausbau des schweizer. Reklamewesens fruchtbringende Wirkungen zeitigen.

### Abstimmung Basler Wirtschafts-gesetz.

Am Montag, den 26. April, besammelte sich das Referendatskomitee unter Zuziehung seiner Mitarbeiter und einiger Mitglieder des Basler Hotelier-Vereins und des Wirtvereins Basel-Stadt zu seiner Schlussitzung im Gundeldinger Kasino. Nach Entgegennahme des Berichtes des Präsidenten Hans Schmid über die mit glänzendem Erfolg abgeschlossene Kampagne, in welcher die Basler Wirte und Hoteliers in solidarischer Einmütigkeit für die Weiterexistenz ihrer Betriebe und damit ihres Berufsstandes einen harten Kampf siegreich bestanden, wurden die sämtlichen Massnahmen und Anordnungen des engeren Komiteeschusses gutgeheissen, dem Kassier für seine Rechnungsführung Bedankung ertheilt, über die Verwendung der nicht verbrauchten Gelder Beschluss gefasst und sodann mit dieser formellen Beendigung seiner Arbeiten das Referendatskomitee als aufgelöst erklärt. Der Kassiersüberschuss geht pro rata der von ihren Mitgliedern geleisteten Zahlungen an den Hotelier-Verein und Wirtverein Basel.

All den zielbewusst tätigen Mitgliedern, insbesondere ihrem energischen Präsidenten, sodann den verschiedenen Mitarbeitern und den Mitgliedern der beiden Vereine, deren Opferbereitschaft und Solidarität das gute Gelingen der Aktion recht eigentlich ermöglichten, sei auch an dieser Stelle der wohlverdiente Dank des gesamten Basler Gastgewerbes ausgesprochen.

Am nächsten Morgen liess ein Gast aus dem dritten Stock der Direktion melden, ihm sei übernacht seine Geldtasche mit 5000 Mark Inhalt aus dem Schubbüch des Nachtlisches heraus gestohlen worden. Er erinnere sich noch, wie er plötzlich den Schein einer Laterne gesehen und dann etwas Kaltes auf Nase und Mund gespürt habe.

Sofort wurde die Polizei benachrichtigt, die zwei Beamte in Zivil zur Verfügung stellte. Man hatte halbwegs Verdacht auf die beiden „Noblen“. Schon deshalb, weil die Vermutungen auch zweifellos waren und in der Körpergrösse gleiches Mass hatten, hauptsächlich aber deshalb, weil es nicht gut ersichtlich war, aus welchem Grunde die beiden Herren sich so „bemühten“, als reiche Leute angesehen zu werden.

Die Detektive postierten sich im Flur und warteten auf das Erscheinen der beiden „Vornehmen“. Endlich, erst gegen Mitternacht, kamen sie geschneigelt und gebügelt, wie immer in affek-

### Gastgewerbe- und Kochkunst-Ausstellung

1. bis 11. April in Nürnberg.

Korrespondenz aus der Ausstellungsstadt.

Als das Nürnberger Gastwirtsgewerbe zum ersten Male daran ging, — es war im September 1908 — eine Ausstellung zu arrangieren, die die Leistungen der gastronomischen Berufe darstellte, standen Deutschland und seine Wirtschaft auf der Höhe der Entwicklung und es war darum damals auch der Erfolg ein selbstverständlicher. Unterdessen ist der Weltkrieg mit allen seinen verheerenden Folgen vorübergebrannt und unsere Wirtschaft steht inmitten einer der schwersten Krisen, die sie je zu überwinden hatte. Aber trotzdem unternahm die Freie Gastwirtszug Nürnberg das Wagnis, abermals eine Ausstellung für das Hotel- und Gastwirtsach, für Kochkunst und verwandte Gewerbe zu veranstalten, die sich ihren Vorgängerinnen in Frankfurt, Breslau usw. würdig an die Seite stelle und Zeugnis dafür liefere, dass es deutsche Technik und Fleiss trotz aller Hemmnisse in ihrem stetigen Vorwärtsschreiten nicht erzukriegen sind; im friedlichen Weltstreit haben Industrie, Gewerbe und Handel ihre für das Hotel- und Gastwirtsach einschlägigen Erzeugnisse vorgeführt.

Wir geben in nachstehenden Ausführungen ein allgemein gehaltenes kurzes Bild der Ausstellung, die in all ihren Phasen als vollkommene gelungen ausgesprochen werden muss. Zunächst das rein äusserliche Bild. Beim Betreten der geräumigen Festhalle im Lindenhain wurde der Ausstellungsbesucher infolge einer klaren Grundrissaufteilung nach allen Ecken und Enden der Ausstellung geführt, die von rund 300 Ausstellern beschriftet wurde, für die heutige Wirtschaftslage eine wahrhaft respektable Zahl. Auf dem amphitheatralisch aufsteigenden Scaenopodium, mit dem schönen Strassenszenen, Kollossalgemälden, der Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Marktplatz von Nürnberg, dem Lindenhain, der Kochkunstausstellung und die Ausstellung der Fachschule des Genfer Verbandes, sowie die Hotelfachausstellung auf, die als architektonisch geschlossene Gruppe eine Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung war. Es war ein guter Gedanke des Ausstellungsarchitekten, den sämtlichen Strassenszenen, Kollossalgemälden, dem Mark

# VERKEHR

## Das Bundesbahnergebnis 1925.

(M.) Das Dezemberbulletin 1925 der Bundesbahnen, das das Ergebnis des vierten Quartals approximativ einrechnet, erzielte für das ganze Jahr einen Ueberschuss der Betriebseinnahmen von Fr. 126,836,607.—. Die zu deckende approximative Nettolast pro 1925 betrug dagegen in der Gewinn- und Verlustrechnung für die Verzinsung und Tilgung sowie für die Einlage in die Spezial- und Ueberschussrechnung von Fr. 127,977,000.—, sodass sich ein Ausgabenüberschuss von Fr. 960,393.— ergab. Da jedoch erfahrungsgemäss damit zu rechnen ist, dass die endgültigen Ergebnisse des jeweils letzten Quartals der Monatsausweise bedeutend günstiger sind als die zunächst veröffentlichten approximativen, liess sich annehmen, dass die Gewinn- und Verlustrechnung der S. B. B. mit einem wenig oder bescheidenen Aktivüberschuss abschliessen würde. Inzwischen hat sich denn auch herausgestellt, dass der Ueberschuss der Betriebseinnahmen nicht nur Fr. 126,836,607.— sondern Fr. 130,133,265.— betrug. Dergestalt schliesst die endgültige Gewinn- und Verlustrechnung der S. B. B. pro 1925 mit seinem Aktivsaldo von Fr. 2,336,265.— ab, was als Amortisationsquote auf dem Kriegsschuldenzins zu veranschlagen ist. Wenn auch dieses Ergebnis, das hinter demjenigen von 1924 sehr erheblich zurückbleibt, doch keineswegs günstig ist, so darf es doch wenigstens als relativ zufriedenstellend bezeichnet werden, da man noch beim dritten Jahresabschluss mit einem mindestens hohen Ausgabenüberschuss rechnen zu müssen glaubte. Freilich ist es nicht gelungen, die vorgesehene Amortisationsquote von 7 Millionen am Kriegsschuldenzins, das auf den 1. Januar 1926 immer noch Fr. 190,427,620.— betragend, voll aufzuweisen, — doch ist wenigstens ein Defizit vermieden worden.

Was sich die Entwicklung der Dinge im laufenden Jahre gestalten wird, lässt sich heute noch nicht sagen, da erst die (und dazu noch approximativ) Ergebnisse des ersten Quartals vorliegen und in den nächsten Monaten noch verschiedene Ausfälle zu registrieren sind werden, die das Ergebnis gegenüber der entsprechenden Zeit des Vorjahres vergleichsweise beeinträchtigen. So wird der Wegfall der Entlassungsschläge im Güterverkehr, der mit dem 1. Januar auf der Gotthardlinie eingetreten ist, ab 1. Mai auch auf allen übrigen Linien, — Sechthal etc., — platzgreifen, auf denen er bis dahin noch besteht. Die Bekämpfung der Automobil Konkurrenz wird weitere Tarifmassnahmen erfordern, die zu Einnahmenschwächen führen können, und der Verzicht auf die Vergünstigungen hinsichtlich der Arbeitszeit, die 1925 noch galten, macht sich weiterhin bemerkbar. Andererseits sprechen doch auch gewisse Anzeichen dafür, dass der Höhepunkt der Krise als überwunden gelten darf, obwohl die Ergebnisse des ersten Quartals nicht gerade ermutigend sind. In dieser Zeitspanne ist nämlich der Ueberschuss der Betriebseinnahmen gegenüber dem ersten Quartal 1925 von Franken 17,767,663.— auf Fr. 16,900,000.—, also um Fr. 867,663.— gesunken, während sich gleichzeitig die Nettolast der Gewinn- und Verlustrechnung, aufs Quartal gewertet, um Fr. 1,650,750.— erhöht hat. Die Schlechterstellung betragt also insgesamt rund 2½ Millionen Franken, und es ist fraglich, ob die Korrekturen am endgültigen Ergebnis ausreichen werden, um sie zu decken. Dagegen ist das erste Quartal 1925 vergleichsweise zu 1924 besser als die folgenden, sodass sich für die weiteren Quartale 1926 eine gewisse Entlastung ergibt; auch ist die Entwicklungskurve 1926 bisher nicht recht unfruchtbar gewesen. Der Januar ist freilich im Einnahmehüberschuss mit nur Fr. 2,224,000 gegen Fr. 3,503,124 stark abgefallen, dagegen schon der Februar rückwärts auf Fr. 440,000, besser als sein Jahresvorgänger und der März wieder mit Fr. 9,713,000.— gegen Fr. 9,344,929.— wiederum eine Besserstellung um Fr. 368,000.— auf. Beson-

ders erfolgreich ist dabei, dass diesmal die Verbesserung zum grössten Teil dem Güterverkehr zu verdanken ist, der Fr. 435,000.— mehr einbrachte, während der Personenverkehr einen Abstieg um Fr. 167,000.— erlitt. Auch die Transportmengen im Güterverkehr stiegen, zum ersten mal seit geraumer Zeit, wieder über denjenigen des Vorjahres; sie überstiegen dieselben um rund 115,000 Tonnen. Dass die Betriebsausgaben eine Steigerung aufwiesen, ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, weil die Fahrleistungen im Personenverkehr grösser waren als im März 1925 und weil die Vergütigungen aus Art. 16 des Arbeitsgesetzes wogegen.

Es darf ineinandergerechnet gesagt werden, dass offensichtlich der Höhepunkt der Krise überschritten ist. Dass die Tarifmassnahmen zur Bekämpfung des Automobilverkehrs sich in den Verkehrsmengen günstig ausgewirkt haben, wird anzunehmen sein, dagegen sind aus ihnen auch bereits Einnahmenschwächen entstanden, die nicht unterbrechend sind, und man darf zu der Auffassung gelangen, dass die Mengenzunahme den Einnahmenschwächen voll ausgeglichen habe, trotz den obgenannten Zahlen infolge Strukturumbildungen des Güterverkehrs doch ein begründetes Fragezeichen machen. Es ist übrigens bemerkenswert, dass die Automobil Konkurrenz, soweit es sich um den Verkehr Dritter handelt, der Tarifpolitik der Bundesbahnen im Allgemeinen nicht mit der Kampfesaufnahme begegnet ist, sondern eher Neigung zeigt, die angegriffenen Positionen aufzugeben und sich neue anzueignen, bei denen sich nun das alte Spiel mehr oder weniger wiederholen wird. Dabei werden die Bundesbahnen zu immer neuen Teilkonzessionen genötigt und treiben den Gegner gewissermassen im circuitu vitiosus vor sich her. Wenn der Ring geschlossen ist, steht dem Gegner immer noch die Möglichkeit offen, nimmst seinerseits die Konkurrenztarife zu unterbieten, und die Jagd im Kreise kann neuerdings losgehen. Das Unangenehme ist, dass dabei die Bundesbahnen einen ganzen unendlichen Reitenkönig von Vergünstigungen in Kauf nehmen müssen, der nicht ohne eine umständliche Einzelabrechnung erfolgt, sondern auch die Uebersicht ungemäss erschwert, ohne dass damit das Verlangen auf allgemeinen Taxibau voraussichtlich auf die Dauer hinaus hinfingehalten werden könnte. Es ist bemerkenswert, dass die Gütertarifpolitik der S. B. B. hierin von der Personentarifpolitik grundsätzlich abwich, bei welcher man die Retouretaxe allgemein wieder zugeben, um Retouretaxe im allgemeinen Taxibau (der einfachen Billette) hinterhalten zu können. Es bleibt abzuwarten, ob nicht jene Politik sich auf die Dauer als vom Standpunkt der Verwaltung aus gesehen bessere erweist. Wäre dem so, — und der Schreibende stellt persönlich auf diesem Standpunkt —, so ist die Zeit nicht mehr ferne, in welcher mit dem Durchbruch der politischen Momente die Bundesbahnen wieder einer neuen schweren Belastung ausgesetzt sind. Das ist doppelt bedenklich in einer Zeit, in welcher Mehrbelastungen an Personalkosten nicht ausgeschlossen sind und die Defizitfrage der Hilfskasse ungelöst bleibt, weil sich der Bundesrat über die Lösung offenbar nicht leicht schlüssig machen kann. Im übrigen liess sich die letzte Möglichkeit der Bundesbahnen, die durchzuführen, wenn ihre Grundlagen nicht gesetzlich verankert, sondern in die anpassungsfähigere Form der Vollziehungsverordnung gekleidet wären. Nur so liess sie sich nämlich aggressiv gestalten. Das aber böte den Vorteil, vorzubeugen statt sich abzuwehren zu lassen, und er wäre konkret recht befriedlich.

In elwetlichem Kontrast zu den vorstehenden Ausführungen steht eine Meldung der „Basler „National-Zeitung“, die sich am 20. April unter dem Stichwort „Günstige Verkehrslage der Bundesbahnen“ aus Bern berichten lässt:

„Der Betriebsausweis der Schweizerischen Bundesbahnen für das erste Quartal 1926 lässt eine Verbesserung der Verkehrslage und damit eine Konsolidierung der finanziellen Situation erkennen. Der Personenverkehr ist allerdings im März etwas geringer als im gleichen Monat des Vorjahres. Die Differenzen sind jedoch derart gering, dass nur Zufallseinflüsse mitspielen konnten. Hoherfreudlich ist die Zunahme des Güterverkehrs, der mit 1,43 Millionen Tonnen rund 10 Prozent höher ist als die Verkehrsmenge des gleichen Monats. Für das gesamte Vierteljahr ist, dank des starken Saisonverkehrs aus England nach den schweizerischen Wintersportgebieten eine kleine Frequenzerhöhung zu verzeichnen, während im Güterverkehr mit 3,94 Millionen Tonnen annähernd das Vorjahresergebnis erreicht ist.“

Der Ueberschuss der Betriebseinnahmen über die Betriebsausgaben betrug sich für das erste Vierteljahr 1926 auf 16,9 Millionen; er steht gegen Fr. 870,000.— hinter dem Vorjahresresultat zurück. Diese Differenz ist jedoch derart geringfügig, dass schon bei gleichbleibendem Verkehr im nächsten Monat ein Ausgleich gesichert ist.

In den letzten Monaten haben die Gegner der Elektrifikation der Bundesbahnen ein neues Schlagwort kolportiert, die „Eisenbahnsteuer“, mit der sich angesichts einer angeblich schlechter werdenden Finanzlage der S. B. B. das Volk als Opfer für die Elektrifikation abfinden müsse. Die Betriebsrechnung der Bundesbahnen ist gleichgültig dieser derart, dass heute schon die „Eisenbahnsteuer“ als Allmaterial liquidiert werden kann.“

## Transsibirische Eisenbahn.

Wie im Londoner „Daily Express“ mitgeteilt wird, sollen die seit einiger Zeit im Gang befindlichen Unterhandlungen zwischen der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft und der Sowjetregierung wegen der Wiedereinführung des transsibirischen Expresszuges günstig fortschreiten. Dieser berühmte Zug, der seit den Tagen vor dem Weltkrieg nicht mehr gefahren ist, bildete eine der Leistungen des Eisenbahnwesens, die die grösste Aufmerksamkeit der Welt erregte. Die Verwirklichung brachte die Zeit für eine Reise von London nach Peking oder umgekehrt von Wochen auf Tage herunter; sie verband Osten und Westen, wie es zuvor nie geschehen war, und sie ermöglichte es einem britischen Ministerpräsidenten am chinesischen Hofe, nach der Heimat zu kommen, um hier während einiger Wochen an der Londoner Saison teilzunehmen, wie es Sir Claude MacDonald vor zwanzig Jahren wirklich getan hat, als er englischer Gesandter in China war.

Dinge, die den transsibirischen Express sonst noch auszeichneten, waren die geräumigen, mit allem modernen Luxus im Begriff der Badezimmer ausgestatteten Wagen, die Einrichtungen, die dem Zweck dienen, den Passagieren bei dem Warten auf den nächsten Zug ein angenehmes Leben mitzuteilen, der ärztliche und Krankenpflegerdienst und die Sprachgewandtheit der Beamten, die sämtlich vier Sprachen beherrschen. All das ging darauf aus, den Zug zur vollkommensten Transporteinrichtung zu machen, die es gab. Wie man vernimmt, hat die Sowjetregierung zu den alten Wangen Sorge getragen, dass die neuen der Wiederaufnahme des Dienstes in der ersten Zeit aufs neue benutzt werden.

Pilatusbahn. Dank der Steigerung des Fremdenverkehrs in der Zentralschweiz schloss auch die Pilatus-Bahn-Gesellschaft im letzten Jahre gut ab. Die Reiseendzettel stieg auf 51,069, die Betriebseinnahme auf Fr. 358,796.—, die höchste seit Bestehen der Bahn. Die Betriebsausgaben belaufen sich auf Fr. 207,567.—, sodass ein Ueberschuss von Fr. 151,228.— erzielt wurde, der die Ausschüttung einer Dividende von 5% auf das Aktienkapital gestattete. — Das Hotel auf Pilatus-

Kulm wurde am 15. Mai eröffnet. Der Saisonbeginn war vielversprechend, doch machte sich gegen Ende August die Unruhm der Wiltferrung geltend. Der Störung der Einnahmen stehen vermehrte Aufgaben gegenüber, darunter Reparaturen und Instandstellungen der beiden Hotels, die im 16. Jahre fortgesetzt werden sollen.

Verlängerte Gültigkeit der Sonntagsrückfahrkarten. Wie der „R. D. V.“ mitteilt, beabsichtigt die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft, die Gültigkeit von Sonntagsrückfahrkarten auf den Montag bezw. den Tag nach den Hauptfesttagen, — nächst versuchsweise, zu verlängern. Die Ausdehnung dieser Gültigkeitsdauer soll jedoch dahin beschränkt werden, dass die verlängerten Sonntagsrückfahrten am Montag bezw. am Tage nach den Festtagen nur zur Rückfahrt benutzt werden dürfen, und dass die Rückfahrt von der Zielstation oder einer Unterwegsstation spätestens am 9. Uhr vormittags angetreten werden muss. Die Fahrt an diesem Rückfahrstage darf nicht mehr unterbrochen werden.

Postausweisarten. (Mitgl.) Seit einigen Jahren kann jedermann bei den schweizerischen Poststellen eine kleine Ausweisarte beziehen, die noch viel zu wenig bekannt ist. Die Karte kostet 80 Rp. und gilt drei Jahre lang in den meisten Ländern des Auslandes als Ausweis gegenüber der Post. Die Praxis zeigt aber, dass die Karte auch ausserhalb der Post vielfach als Legitimation anerkannt wird, sodass sie also über die Schwierigkeiten des Identitätsnachweises hinweghilft. Zum Bezuge der Karte hat man sich am Postschalter über seine Person auszuweisen und eine kleine Photographie (etwa 5x6 Zentimeter) abzugeben. Man darf sich nicht zeigen, dass immer noch sehr viele Postbenutzer nicht daran denken, dass sie sich, besonders auf Reisen, der Post gegenüber richtig ausweisen müssen, wenn sie Geldsendungen oder andere eingeschriebene Postsendungen abholen wollen.

Betriebsergebnisse der Postverwaltung. Die erfreulichen Betriebsergebnisse der Bundesbahnen im Monat März dieses Jahres werden noch wesentlich überfrohen von denen unserer Postverwaltung. Die Ergebnisse aus dem allgemeinen Postverkehr stiegen von Fr. 8,839,628.— im März 1925 auf Fr. 9,900,000.—, die aus dem Reisenden- und Güterverkehr weisen eine Zunahme von Fr. 140,147.— auf Fr. 150,000.—, und der Postscheckverkehr wuchs von Fr. 686,974.— auf Fr. 710,000.— an. Die gesamten Betriebsergebnisse der Post erhöhten sich von Fr. 9,666,759.— auf Fr. 10,760,000.—, während die Betriebskosten eine Zunahme von Fr. 9,333,717.— auf 9,560,000.— erlitten. Statt der Ueberschusses von 233,042 Franken im Monat März des Vorjahres verzeichnet die Märzbetriebsrechnung des laufenden Jahres einen Aktivsaldo von Fr. 1,200,000.—. Im Monat Februar war ein Ausgabenüberschuss von Fr. 276,350.— festzustellen, während das Januarergebnis einen Aktivsaldo von Fr. 500,584.— aufwies. Für das erste Vierteljahr beläuft sich der Aktivsaldo auf Fr. 1,423,234.— gegenüber Fr. 1,664,431.— in den ersten drei Monaten 1925.

Mit Bezug auf die Telegraphen- und Telefonverhaltung ist zu sagen, dass die Telephon eine kleine Zunahme von Fr. 469,111.— auf Franken 486,000.— verzeichnen kann, während der Telephonverkehr bei den Teilnehmerzahlen eine Zunahme von Fr. 1,375,695.— auf Fr. 1,437,000.— und bei den Gesprächsleistungen eine solche von Fr. 2,923,514.— auf Fr. 3,303,000.— aufzuweisen hat. Das Total der Betriebsergebnisse der Telegraphen- und Telefonverhaltung bedeutet eine Zunahme von Fr. 4,995,321.— im Monat März 1925 auf Fr. 5,398,000.— im abgelaufenen Monat; die Betriebskosten stiegen in dieser Zeit von Franken 2,783,000.— auf Fr. 2,843,000.—, sodass sich gegenüber dem Märzaktivsaldo des Vorjahres ein Ueberschuss von Fr. 2,211,676.— im dritten Monat des laufenden Jahres ein solcher von Fr. 2,555,000.— ergibt. Im Februar hatte er Fr. 2,071,375.— betragen, und der Januarsaldo belief sich auf Fr. 2,198,214.—.

glänzenden Erfolg zurückblicken, der ihrem Unternehmen, mit kühnem Wagnisse in wirtschaftlich schlechter Zeit begonnen, einen so überaus hervorragenden Verlauf und Erfolg brachte. — Wie wir aus bester Quelle wissen, haben auch die Aussteller durchwegs befriedigend abgeschlossen, sodass das Schlussbild der Ausstellung ein überaus günstiges und erfreuliches ist.

## Der soziale Charakter der Kriegsgewinnsteuer

wird durch die neuesten Mitteilungen des Geschäftsberichtes des Bundesrates bestätigt. Ende 1925 waren rund 731 Millionen Franken eingegangen, 15 Millionen davon sind 448,000, besser als dem Ertrag ist die gewaltige Summe von 110 Millionen dem Fonds für Arbeitslosenfürsorge überwiesen worden, weitere 61½ Millionen gingen als Anteil an die Kantone, welche meist dieses „gefundene“ Geld zur Beschäftigung ihrer grossen Anstellungen für die Arbeitslosenfürsorge verwendeten.

Bekanntlich wurden die Zuwendungen der Industrie und des Handels für Stiftungen der sozialen Personalfürsorge von der Kriegsgewinnsteuer befreit. Diese Bestimmung hat zur Folge gehabt, dass nicht weniger als 242 Millionen von der Arbeitgeberchaft solchen Stiftungszwecken zugewendet wurden. Diese 242 Millionen verteilen sich, wie folgt:

Allgemeine Wohlfahrtsbestrebungen ausserhalb des eigenen Betriebes	Fr. 17,834,000.—
Personalfürsorge	Fr. 170,582,000.—
Unterstützungs- und Pensionsfonds	Fr. 4,648,000.—
Krankenkassen	Fr. 20,035,000.—
Uebrige Wohlfahrtsfonds	Fr. 29,000,000.—
Wohlfahrts- und Arbeiterhäuser	Fr. 242,099,000.—

Die Initiative Rothenberger, welche das Schweizervolk glücklicherweise dadurch gesichert hat, wollte, wie sich ergründet, aus dem Ertrag der Kriegsgewinnsteuer 250 Millionen in den Fonds für die Sozialversicherung legen. Tatsäch-

lich ist ungefragt die gleiche Summe sowieso direkt der Sozialfürsorge zugeflossen, und zwar ausschliesslich zugunsten der Angestellten- und der Arbeiterschaft der besteuerten Betriebe! Eine soziale Leistung, die alle Achtung verdient und das oberflächliche Geschrei der angeblichen Alleinpächter von sozialem Fortschritt, ob Sozialisten oder Linksfreimänner, erst recht in das wahre Licht stellt. (S. K. K.)

## Saison-Eröffnungen

Bürgenslock: Parkhotel und Bahnhofrestauration, 1. Mai.  
Brunnen: Hotel Waldstätterhof, 1. Mai.  
Meiringen: Hotel Flora, 1. Mai.  
Interlaken: Hotel Regina Palace & Jungfraublick, 1. Mai 1926.  
Interlaken: Hotel du Nord, 1. Mai.  
Brunnen: Hotel Melcholi, 1. Mai.  
Kandersteg: Hotel Schweizerhof, 3. Mai.  
Interlaken: Hotel Schweizerhof, 3. Mai.

## Technische Rundschau

Die Linoleumfabrik Giubiasco an der diesjährigen Schweizer Mustermesse in Basel. Giubiasco steht im Zeichen angewandter Wirkkunst, nicht nur was das feine Arrangement seiner Ausstellung, sondern auch was die in letzter Zeit zur Ausführung gekommenen Arbeiten anbelangt. Einige typische Beispiele von Superh.-Linoleum-Mosaik (Marke Helvetia) wurden anhand 6 grosser Paneele (2x3 m) gezeigt, deren Entwerfer von bekannten Innenarchitekten stammen. Ein Fortschritt ist gegenüber den am Anfang gewählten geometrischen Formen erkennbar. Damit ist der Weg gewiesen für eine weitere, gedeihliche Entwicklung in der Anwendung dieses wertvollen Spezial-Belages. Neben der reichhaltigen Kollektion der übrigen Artikel, wie: Uni-, Granit-, Suppergranit-, Jaspé-, Kork- und Korkjaspé-Linoleum, hat die Fabrik dieses Frühjahr mehrere neue Inlaid-Muster aufgenommen,

deren Originalproben an der Mustermesse vorgelegt und volle Beachtung verdient. Auch hierin wurde neuerliche Gedanken und Formen in gebührender Weise Rechnung getragen. Namentlich die Farbenzusammensetzungen sind gut getroffen.

## Aus Kur- und Bädern

Ragaz. (O. T.) Der Baderkurort Ragaz-Pfäfers zeigt die Eröffnung der Saison mit dem 1. Mai an. Ragaz verdammt seinen Ruf den wasserreichen Thermalquellen über 5000 Minuten fern, welche in der widromantischen Schlucht h'ner dem Bad Pfäfers der felsigen Erdrinde entspringen und die vier Bäderanlagen und das neue, grosszügige Thermalwasserbäd mit stets laufendem Heisswasser zur Genüge versehen und das Dorfbad, an welches das Kurhaus Tamina bald anschliessend ist, stellt sich auf die kommende Saison im besten Gewande vor. Heizungsmöglichkeit der Warteräume und der Korridore, Ausschmückung der Räume durch des Malers Hand und Blumenschmuck gestalten es zu einer ganz komfortablen Badeanstalt, die auch psychisch auf den Badegast wohlwollend wirkt. Durch eine rationelle Heizerinstallation ist dafür gesorgt, dass künftig der Kurhaus Tamina Zeit mit genügendem, stets zuliessendem Badeswasser versehen sein wird. Wir gratulieren dem auch im Ausland gut akkreditierten Baderkurort zu diesen rationalen Renovationen, die sich der am 5. Juni in Ragaz stattfindenden Delegiertenversammlung des Schweizer Hotelier-Vereins zeigen dürfen.

## Aus andern Vereinen

Verkehrsverein Zentralschweiz. Wie wir einem kürzlich erhaltenen Bericht entnehmen, wurde die letzte Generalversammlung dieses Vereins, an dessen Spitze Herr Zentralpräsident Haeffli-Luzern steht, eingeleitet durch Mitteilungen über die Entwicklung des Fremdenverkehrs im Jahre

1925, der gegenüber dem Vorjahre erneut eine wesentliche Steigerung zu verzeichnen hatte, indessen die Frequenz des Vorkriegsjahres 1913 immer noch nicht ganz erreicht. — Der Verein verlor im letzten Jahre 5 Mitglieder, darunter der langjährige verdiente Präsident des Hotelier-Verein Luzern, Herr J. Hüster. Der Mittelbestand belief sich zu Ende 1925 auf 281 mit 16,458 Gasbelten, die Vermehrung gegenüber dem Vorjahre betragt 13 Mitglieder und 164 Gasbelten. Die vom Vorstand behandelten Geschäfte bezogen sich neben dem Verkehr mit den Mitgliedern, der Verkehrszentrale, dem S. H. V. und andern Organisationen auf Fragen der Preisnormierung und Preiskontrolle, auf Einsparungsbeiträge. Zu ihrer Behandlung gegen das Hotelverbot, auf Reklameangelegenheiten, die Bundesversammlung usw. usw. Die Versammlung genehmigte Jahresbericht und Jahresrechnung, die mit einem Ueberschuss von Fr. 165.— abschliesst. — Die Preiskontrolle wurde 1925 in 214 Unternehmen mit 15,779 Belten durchgeführt, ohne zu besonderen Beanstandungen zu führen. Der Hotelführer 1926 des Vereins, demjenigen des S. H. V. Koforn, erscheint in einer ersten Auflage in englischer und 4000 in französischer Sprache. — Die Versammlung hörte ferner höhere Mitteilungen des Präsidenten über den Besuch der amerikanischen Hoteliers im Monat Mai und genehmigte hierauf den Bericht über die Tätigkeit der Fahrplankommission unter bester Verdankung der geleisteten Arbeiten. — Das Budget 1926, das an Ausgaben Fr. 16,800.— vorsieht, fand Genehmigung unter Beibehaltung des ausserordentlichen Mitgliederbeitrages von 20 Cts. pro Gasbelte. Die im statutarischen Austritt befindlichen Vorstandsmitglieder H. H. E. Cattani, J. Müller, J. Bossard, C. Danioth, R. Stierlin und A. Zimmermann wurden wiedergewählt und die H. H. Cattani

Ostschweizer- und Tiroler-Weine  
liefert das Spezialhaus  
Walter Aemissegger, Winterthur.

Altbekanntes Tee-Spezialhaus  
für feine und feinste Mischungen für Hotels  
und Tea-Rooms.  
Neue elektr. Misch-, Sieb- und Vakuum-  
entstaubungsanlage (800 Kg. Tageskapazität).

# TEE RIKLI

Firma: A. Rikli-Egger, Tee-Import an gros, Frutigen  
Direkteste Verbindung mit den Produzentenländern.

Verzolltes Schweizerlager: Frutigen  
Transitlager: Hamburg Freihafen  
Original-Kisten ab Hafen franko verzollt jede  
S. B. Station.  
Mischungen ab Lager Frutigen. Telefon 111

als Vizepräsident und J. Müller als Kassier beauftragt. Weiter behandelte die Versammlung eine Reihe anderer Fragen, so betr. Erhöhung der Beiträge der Transportstellen, eine Inzertation betr. Inangriffnahme zweier neuer Stenbrüche am Bürgenstock, Klagen von Reisebureau betr. Publikation der Hotelpreise, die Angelegenheit der Lunchpakete, sowie die Frage der Maximalpreisangaben im Hotelführer, die als inopportun bezeichnet wurde.

### Kleine Chronik

**Brunnen.** Das Hotel Metropol wird nach grösseren Erneuerungs- und Reparationsarbeiten am 1. Mai nächsthin für die Saison eröffnet.

**Schynige Platte.** Der Verwaltungsrat der Berner Oberlandbahnen und der Schynige Platte-Bahn hat die Pacht der Schynige Platte-Hotels dem bisherigen Direktor, Herrn K. Indermühle, übertragen.

**Winterthur.** Auf Anfang April ist das Hotel Terminus neu renoviert wieder eröffnet worden, nachdem während und nach der Kriegszeit der eigentliche Hotelbetrieb des Hauses eingestellt war.

**Interlaken.** Im Hotel Schweizerhof sind im Laufe des Winters verschiedene Modernisierungen der Inneneinrichtung und sanitären Anlagen vorgenommen worden. Am 23. April begann die Zimmer entweder mit der Fließendwasser-Einrichtung oder mit Privatbad versehen und dadurch der Komfort des Hauses neuerdings wesentlich erhöht. Das Hotel wird Montag, den 3. Mai, für die Saison eröffnet.

**Thun.** Als Folge des Spielverbots für die Kurgäste gelangt laut Meldung des „Bund“ das Kursaalgebäude in Thun (Zubehör Betriebsinventar) am 31. Mai an die erste öffentliche Steigerung. Das Gebäude ist mit Fr. 119,000.- brandsicher bei einer Grundsteuerschätzung von Fr. 137,500.-. Inzwischen will, wie verlautet, der Verkehrsverein Thun noch den Versuch machen, den Fortbestand des Etablissements als Kursaal zu sichern. Im Falle Erfolg dieser Bemühungen erscheint jedoch fraglich.

**Spiez.** Zurzeit tagt im Hotel Terminus hier die Subkommission der nationalrätlichen Kommission für die Beratung der Abänderung der Art. 31 und 32 bis der Bundesverfassung über das Alkoholverbot, unter Vorsitz von Nat.-Rat H. Oberholzer, Solothurn. Auch Hr. Alkoholdirektor Dr. C. Tanner mit seinem Bureau wohnt den Verhandlungen bei. Am 23. April begann die Sitzung der grossen nationalrätlichen Kommission für Beratung dieses Geschäftes, an der auch Herr Bundesrat J. Mury teilnimmt. Die Dauer der Zusammenkunft ist unbestimmt, dürfte sich aber voraussichtlich bis Samstag, den 1. Mai, erstrecken.

**Presse Congress of the World.** In Genf soll im Herbst H. Jahres ein „Welt-Press-Kongress“ abgehalten werden. Nun wird im „Korrespondenzblatt des Vereins der Schweizer Presse“ seitens des Vorstandes dieser Organisation mitgeteilt, es handle sich um eine Veranstaltung, die seitens der Schweizer Presse unter keinen Umständen als eine berufliche Institution anerkannt werden könne. Die Kongressteilnehmer reisen nicht als Journalisten, sie seien zum grössten Teil reine Touristen, weshalb der Verband der Schweizer Presse der Veranstaltung keine Unterstützung angeheissen lassen könne. — Wir bringen diese Notiz in unserem Blatt im Hinblick auf allfällige Gesuche der Kongressteilnehmer betr. Preisvergünstigungen in den Hotels, Gasteuern, die immerhin nicht ganz ausgeschlossen sind.

**Esperanto und Fremdenverkehr.** (E.) Es ist bekannt, dass Esperanto bereits in umfassender Weise im Verkehr angewendet wird. In letzter Zeit ist eine grosse Anzahl illustrierter Führer in Esperanto erschienen. (Schweizer, Bundesbahnen, Schweizer Verkehrszentrale, Zürich Zoppoff, Genf, Wiesbaden usw.) Man erfährt von Berlin, dass die grosse Reisevermittlung „Mitteluropäisches Reisebureau“ (MER) eine besondere Esperanto-Abteilung eingerichtet hat, um Esperanto im Fremdenverkehr nutzbar zu machen. Die Abteilung befindet sich im „Potsdamer Bahnhof“ (Anschrift: MER 10, Esperanto-Abteilung, Potsdamer Bahnhof, Berlin W. 9.) Andererseits enthält das Europäische Fernplanbuch des Reisebureaus Thos. Cook & Son eine Tafel mit üblichen Sätzen für den Gebrauch der Reisenden in Esperanto.

**Werbelerliteratur.** Unter dem Titel „Schweizer Reiseführer“ gibt das amtl. Schweizer Verkehrs-bureau in Wien 1. (Schwarzenbergplatz 18) eine handliche Broschüre heraus, die mit reichlichen

Illustrations-Schmuck versehen und in gediegener Textbearbeitung über alle Gebiete Auskunft gibt, welche der Besucher unseres Landes zu seiner Orientierung wissen muss. Wir nennen unter den vielen fülligen Beiträgen nur die Überschriften einzelner wichtiger Abschnitte: Wann geht man in die Schweiz? Was bietet die Schweiz ihren Besuchern? Das Klima; Touristik und Sport; Höhenkurorte, Sommerfrischen, Winterkurorte und -Sportplätze; Heilquellen und Bäder; Unterkunft und Verpflegung; Eisenbahnen, Poststrassen, Dampfschiffahrt; das Schulwesen, das Bankwesen, das Versicherungs-wesen der Schweiz. Dann unter „Allgemeine Auskünfte“ Angaben über Fahrkarten, Reisegepäck, Zeltrevision, Pässe und Meldepflicht, Posttarif usw. — Die Broschüre setzt sich die Förderung des Reiseverkehrs aus Oesterreich und den angrenzenden Ländern nach der Schweiz zum Ziele und dient dieser Aufgabe in einer Art und Weise, die volle Anerkennung beanspruchen darf und zu der man dem Schweizer Verkehrs-bureau Wien nur gratulieren kann.

### Auslands-Chronik

**Wiesbaden.** Das Kurhaus Wildbad-Schlattenbad bei Wiesbaden ist mit Antritt am 1. April von Herr F. Margraf, Mitglied des I. H. V., auf sechs Jahre gepachtet worden. Herr Margraf war zuletzt 11 Jahre Direktor des Städtischen Kurhauses Hotel Strandschloss in Kolberg (Ostsee). Das Kurhaus in Schlattenbad ist Besitztum des preussischen Fiskus.

**Bier-Krieg in Wien.** Da das Wiener Brauereikartell ohne Begrüssung oder vorherige Anvisierung des Gastgewerbes eine Erhöhung der Bierpreise vornahm, hat am 20. April eine grosse Versammlung der Genossenschaft der Gastwirte Wiens einer Entschliessung zugestimmt betr. Einstellung des Bierverkaufs ab Montag, den 26. April, d. h. betreffend Boykottierung des Brauereikartells der Stadt Wien. Die Genossenschaft der Gastwirte in Niederösterreich unterstützen die Aktion ebenfalls. In einer zweiten Resolution wurde die Landesregierung ersucht, die Bestimmungen des Kundenschutzvertrages der Brauer zu überprüfen, da es sich bei diesem Vertrag offenbar weniger um den Kundenschutz, als um ein Kartell zur einheitlichen Festsetzung der Verkaufspreise handle. — Man darf auf den Ausweg dieses „Bierkrieges“ auch in Gastwirtskreisen der Schweiz gespannt sein!

### Ausstellungswesen

**Erste Westdeutsche Gastwirtsmesse.** In Köln wird vom 16.—24. Oktober dieses Jahres die erste Westdeutsche Gastwirtsmesse abgehalten. Ihre Veranstalter sind die gastgewerblichen Provinzialverbände Hessen-Nassau, Rhein-Main und Saargebiet sowie der Verband Rheinischer Hotels, Restaurants und verwandter Betriebe. Die Messe will die vielen zerstückelten kleinen Ausstellungen und Messen ersetzen und in einer einzigen, reichlich einmündigen Gesamtschau alles zusammenfassen. Die Ortswahl fiel auf Köln, als dem westlichen Verkehrsportal Deutschlands, die Zeitwahl auf Mitte Oktober, als einer gastgewerblichen Zwischenzeit. Die Messe arbeitet mit der Unterstützung des Messe-Amt Köln und der beteiligten Gewerkekreise.

**II. Oesterreichische Fachausstellung für das Hotel-, Gast- und Kaffeehausgewerbe sowie Fremdenverkehrswesen Salzburg.** 15. bis 24. Mai 1926.

Immer mehr tritt der einheitliche Charakter der Ausstellung hervor. So sind die Aussteller gehalten, die Ausgestaltung ihrer Kojen nur im Einklang mit der Ausstellungslösung durchzuführen, ferner werden die Aufschriften und Schilder zur Wahrung der Einheitlichkeit durch die Ausstellungsleitung besorgt. Durch diesen Beschluss ist die Gewähr gegeben, dass wirklich nur Erfolge festzustellen werden.

Wie hoch die Ausstellung in gewerblichen Kreisen eingeschätzt wird, geht daraus hervor, dass ausser der Konferenz der Präsidenten der österreichischen Kammern für Handel, Gewerbe und Industrie und ausser der grossen Tagung des Reichsverbandes der gastgewerblichen Genossenschaftsverbände Oesterreichs in der Zeit der Ausstellung auch noch andere gewerbliche Verbände grössere Tagungen und Hauptversammlungen abhalten werden. Selbstverständlich werden auch wichtige Besprechungen in Angelegenheiten des für Oesterreich so wichtigen Fremdenverkehrs, an dem weite Volksschichten,

ja die ganze Volkswirtschaft interessiert sind, stattfinden.

Den Besuchern der Ausstellung werden alle erreichbaren Erleichterungen und Bequemlichkeiten geboten. Die Bundesbahn und die Salzkammergutbahn gewähren eine 25 prozentige Ermässigung, die Gasbahnen hat ebenfalls grosses Entgegenkommen gezeigt.

### Alpinismus

**Schweizer Alpen-Club.** Die 63. Jahresrechnung der Schweizer Alpen-Club pro 1925 schliesst in der allgemeinen Rechnung bei Fr. 372,545.23 Einnahmen und Fr. 332,066.57 Ausgaben mit einem Saldo von Fr. 40,478.66 (Vorjahr Fr. 46,568.63). Die Eintrittsgebühren und Jahresbeiträge ergaben die Summe von Fr. 301,202.— Ausgegeben wurden für die Clubhütten Fr. 90,301.05, für Führerversicherung Fr. 9256.50, für das Reichtumswesen Fr. 3281.60, Subventionen Fr. 10,908.40, für die Monatshefte Fr. 144,726.—, für die Tourenfallversicherung Fr. 32,077.66. Das Zeitschriftenkonto schloss bei Fr. 204,625.50 Ausgaben mit einem Defizit von Fr. 7,315.50 ab, das aus dem Jahresbuchfonds gedeckt wurde, der nun noch 94,170.15 Franken beträgt. Die übrigen Fonds weisen folgende Bestände auf: Führerunterstützungsfonds Fr. 24,636.50 (Vorjahr Fr. 21,832.—), Solvay-Stiftung Fr. 3620.— (Fr. 3272.50), Hüberschiffung Franken 29,494.25 (Fr. 27,467.95), Alpines Museum Fr. 32,712.50 (Fr. 31,033.85), Hüttenfonds Coaz Fr. 34,708.— (Fr. 35,717.—).

### Natur- und Heimatschutz

**Vom schweizer Nationalpark.** Dem Jahresbericht 1925 des Schweizer Bundes für Naturschutz entnehmen wir im Un'erabschnitt „Nationalpark“ folgende Ausführungen: „Ueber den W'ldstand des Parkes ist nur Erfreuliches zu melden. Vor allem das Grosse Id Hirsch, Reh, Steinbock und Gemse nimmt stetig zu. Immer weiter dringt der Hirsch sowohl in der Abteilung Schuls als auch im Gebiete des Fuorn vor. Als Kurosum kann ausserdem berichtet werden, dass die weisse Gemse von J'uvri letzten Herbst von einem zuverlässigen Beobachter im Val Müstair getötet worden ist. Selbst der Fischotter hat sein Standquartier am Spöl erweitert und ist bis in unmittelbare Nähe des Hospizes Il Fuorn vorgedrungen. Hoffentlich ist es nicht das nämliche Tier, das letzthin bei Schuls der vielgepriesenen „Vernichtung“ zum Opfer fiel.“

### Kleine Totentafel

**Interlaken.** Im Alter von 78 Jahren ist hier Hr. Karl Hauser gestorben, früherer Hotelier zum „Schweizerhof“ in Bern und bis 1900 Besitzer der Hotel-Etablissements zum „Giessbad“ am Brünzensee.

### Marktnotizen

**Milchpreisreduktion.** Der Schweizer Milchproduzenten-Verband hat in Uebereinstimmung mit den zumeist interessierten regionalen Organisationen eine Reduktion des Milchpreises um 1 Rappen mit Wirkung ab 1. Mai beschlossen. Zwecks Sanierung der kritischen Lage an dem Käsemarkt haben die beteiligten Verbände die Milchproduzenten ferner zur Abnahme gewisser Quanten Käse verpflichtet, deren Höhe sich nach dem Umfang der eingelieferten Milch richtet. — Der Preis für 100 Kilogramm prima Emmentaler wurde auf Fr. 318.— festgesetzt. Winterkäse und Sekundärkäse sind entsprechend niedriger ange-setzt.

**Der Grosshandelsindex.** Wie der „Wirtschaftsbericht“ des Volkswirtschafts- u. Departementes mitteilt, tendiert die Preisbewegung im Grosshandel noch fortwährend nach unten. Vom März auf den April ist die Senkung der Preise zwar nicht mehr von der gleichen Intensität gewesen, wie vom Februar auf den März; allein sie war allgemässiger dem Sinne, dass sich die sinkende Tendenz auf mehr Artikel auswirkte. Vom März auf den April ist das durchschnittliche Preisniveau um 1,6 Prozent gefallen, der Index steht auf 148,4 gegen 150,8 im Vormonat. Die Grundstoffe des direkten Verbrauchs fielen von 165,6

auf 162,6 oder um 1,8 Prozent; jene der industriellen Produktion gingen von 148,6 auf 146,4 oder um 1,5 Prozent zurück; in der Landwirtschaft betrug der Rückgang 0,8 Prozent. Die Nahrungsmittel im speziellen sind von 154,7 auf 153 zurückgegangen. Sie stehen nur noch zwei Prozent über dem im Jahre 1922 erreichten Minimum.

### Literatur

**Tausend und ein Schweizer Bild.** Das vor kurzem erschienene 34. Heft bringt Schilderungen vom Glarnerisch bis zum Bodensee. Mit Heft 36 wird das Druckwerk komplett vorliegen; den Subskribenten stehen in Erinnerung gerufen, dass der Verlag Rotogravure A. G. in Genf auf diesem Terrain eine hübsche Einbanddecke mit Lederücken, Goldleht und Gravierungen zum Preise von Fr.— abgibt. Ferner hat sich der Verlag mit Rücksicht auf die starke Nachfrage entschlossen, eine beschränkte zweite Auflage des Werkes zu erstellen, für welche bis 30. Juni d. r. reduzierte Bezugspreise bestehen werden. Bestellungen sind an die Vertriebsstelle Naville & Cie., Genf, zu richten, welche auf Wunsch auch den Einband besorgt.

### Briefkasten der Direktion

Als Antwort auf verschiedene Anfragen diene, dass für den offiz. Empfang der Reise-gesellschaft der American Hotel Association und der Vertreter der übrigen Landesorganisationen der A. H. H. am 14. Mai in Bern lediglich 10 neue Karten zu bestellen sind.

### Warnungstafel

**Zweifelhafte Annoncen-Werbung.** Auf Grund der uns zugegangenen Antworten auf die bezügl. Anfrage in No 15 dieses Blattes, sehen wir uns genötigt, hier abmalen vor den Machenschaften des angeblichen Ingenieurs O. H. o. K. r. e. s. zu warnen, der sich zu Beginn des letzten Winters in der Schweiz herumtrieb, um für einen sogen. Hotelführer, beizutritt. „Wo verbringe ich meinen Urlaub?“ Annoncen-Aufträge zu sammeln. Nachdem es ihm in Luzern gelungen war, unter der Vorspiegelung, Herausgeber dieses österreichischen und in'rnat. Hotelführers zu sein, von verschiedenen Hotels Anzahlungen von je 20.— herauszulocken, dann der Polizei übergeben, aber mangels eines richtigen Klagenantrages wieder laufen gelassen wurde, schenkt der Mann auch noch andere Gegenden unseres Landes heimgesucht zu haben. Um bei seiner Tätigkeit erfolgreicher abzuschneiden, zieht K. r. e. s. offenbar eingeführte oder bereits wieder rückgängig gemachte Aufträge erster Hotels verschiedener grosser Fremdenpässe vor und scheint überdies von der unter falschen Angaben erschiedenen Empfehlung eines bekannten Schweizer Hoteliers missbräuchliche Verwendung zu machen.

Mit der Aufforderung an die Hotels, ihre Propagandagelder nicht an derart werblose Publikationen zu verschleudern, verbinden wir das Ersuchen an alle Mitglieder, die zu weiteren näheren Informationen über diesen Akquisiteur in der Lage sind, dem Zentralbureau gefl. umgehend Mitteilung machen zu wollen.

Redaktion — Rédaction:

A. Malli. A. Kurer. Ch. Magne.

## Hotel Management

von L. M. Boomer  
Präsident der Waldorf-Astoria Inc., New York.

Ein Standard-Werk über Hotellerie  
in englischer Sprache; unentbehrlich für jeden Fachmann. — Vorzugspreis für Mitglieder des S. H. V. Fr. 27.—, Ladenpreis Fr. 31.—.  
Zu beziehen durch das Zentralbureau des S. H. V.

**Butterfalk**  
BUTTERHALTIGES KOCHFETT  
Ersetzt die Butter in jeder Beziehung. In Kesseln beliebiger Grösse  
**Gattiker & Co., Rapperswil 9**

**Elektrische Aufzüge**  
aller Art  
für Hotels u. Restaurants.  
Umänderung u. bestehender Anlagen.  
Bestorganistierter Revisions- und Kontrolldienst.  
**Schweizerische Wagonsfabrik Schlieren A.-G., Schlieren**

**Italien! Ferndepension**  
zu verkaufen oder zu verpachten. Geeignet für zwei Damen, Frau, Exakter, Näheres durch Pension Smith, Venedig, San Marco 150. (2867)

**A louer appartements de Vevey Hotel-Pens on**  
33 chambres entièrement meublées et avec tout confort, situation admirable. Clientèle assurée. S'adr. Régis David, 7, R. St. Blanc, Genève. 3147

**Hotel Restaurant**  
situé dans gentille station de sports d'hiver et d'été, sur France, mais à 50 minutes de Genève, à remettre cause santé des propriétaires. Convient à tout indépendant, chef de cuisine ayant famille. Très forte clientèle et bon assurément. F. Fournier, Vevrier-Genève. (2857)

Günstig abzugeben ca. 320 Stück  
**Wiener-Sessel**  
Prima Schweizerfabrikat, Tadellos erhalten. Burkhardt, Grabhof, Luzern. (615) (U. H. 2040 Lz.)

**Gérant-Barman**  
Suisse romand, 43 ans, eberche engagement. Première force, meilleures références à disposition. Offres sous chiffre B. No. 2845 à la Revue des Hôtels suisse, Bâle 2.

**Bon orchestre**  
de danse de 4 ou 5 musiciens à volonté cherche engagements pour bals ou saisons d'été. Disponible du 15 juillet au 20 août. Ecrire au magasin de musique Müller, St-Honoré 10, Neuchâtel. (2856)

**Gesucht**  
für gesunden, kräftigen Franzosen, 17 Jahre, mit guter Schulbildung, ziemlich gut französisch sprechend

**Lehrstube**  
in die Westschweiz. Ausführliche Offerten an Arnold Fret, Hotel Kossli, Herz bei Interlaken.

Verlangt überant  
**Chianti-Detting**  
Originalwein der Tenuta Egisto Martelli Mercatelli, Chianti.  
**Arnold Detting, Brunnen**  
Folies Ast. u. Chiantiweine - Kirschdestillation  
Gründet 1863 Autente Spezialitäten Telefon 99

**Unsere verehrten Leser**  
sind gebeten, die Inserenten unseres Blattes zu erwidern u. sich bei Anfragen u. Bestellungen stets auf die „Schweizer Hotel-Revue“ zu beziehen.

**AM NORDPOL**  
ist es nicht kälter als in einer „GLACIA-Klein-Kältezone“ (für Speise- und Rohkost). Höchste Vollkommenheit, sicherster und billigster Betrieb! Gutsprospekt.  
**Karl Braem, Ing.-Bureau, Bern**  
Gutenbergsstr. 4. 3195

**Otis Aufzüge**  
Ueber 150,000 Anlagen im Betriebe  
Ueber 40,000 Anlagen in Europa  
New-York, London, Paris, Berlin, Brüssel, Neapel  
**Otis Aufzugwerke Zürich**  
Birmensdorferstrasse 273. — Telefon 5. 21.66

### A nos lecteurs, annonceurs et collaborateurs.

A cause de la fête de l'Ascension et de la visite des Hôtels américains, notre numéro 19 paraîtra le mercredi 12 mai au matin. Ceci nécessite naturellement un avancement de la clôture pour les diverses parties du journal. Nous prions en conséquence les membres de la S. S. H., nos collaborateurs et nos annonceurs de nous faire parvenir si possible pour le samedi 8 mai, mais au plus tard pour le lundi 10 mai aux courriers du matin leurs contributions et communications éventuelles, aussi bien pour le texte rédactionnel que pour la publicité et le Moniteur du personnel, y compris les inscriptions pour la liste des places vacantes publiée par l'Hôtel-Bureau.

### Avis aux Sociétaires

#### «European Tour» de l'A. H. A.

En ce qui concerne la réception officielle de l'«European Tour» de l'Association des Hôtels Américains, qui aura lieu le 14 mai à Berne, nous communiquons encore, outre l'information donnée dans la «Boîte aux lettres de la Direction», les renseignements suivants :

1) Une liste a été dressée des représentants des sections et des participants libres et des places leur seront réservées ; on ne pourra plus tenir compte d'autres inscriptions.

2) Les participants sont instamment priés de se trouver déjà au rendez-vous sur la terrasse de l'Hôtel Bellevue-Palace, à Berne, à 10 h. 45.

#### Excursions en Suisse pendant l'Exposition de Bâle.

Le Bureau de voyages de l'Exposition internationale de la navigation intérieure et de l'exploitation des forces hydrauliques à Bâle qui, d'entente avec les C. F. F., sera géré par la S. A. Columbia à Bâle (maison Zwiichenbari, à la Place de la Gare), organise pendant l'exposition, du 1er juillet au 15 septembre 1926, des excursions en chemin de fer et en automobiles dans l'intérieur de la Suisse, soit de caractère purement touristique, soit de caractère plutôt technique (visite d'installations et d'usines de production d'énergie électrique). Lundi dernier, une circulaire a été envoyée à ce sujet à nos Sections et groupements locaux. Nous la recommandons à l'attention générale et prions de liquider cette question le plus tôt possible. Les Présidents de Sections sont invités d'une manière très pressante à renseigner de suite à ce sujet les membres de leur Société ; éventuellement, nous conseillons à ces derniers de s'informer auprès de leur Président de Section.

La Direction du Bureau central.

#### Publicité collective des C. F. F.

A propos de la publicité collective de l'Agence des C. F. F. à Berlin, celle-ci nous écrit que des représentants de journaux allemands répandent l'assertion que les prix établis par ce bureau seraient de beaucoup plus élevés que ceux de n'importe quelle agence allemande de publicité. Il faut remarquer tout d'abord à cet égard que le devis des prix provient de l'une des premières agences de publicité de l'Allemagne ; les contrats de publicité sont conclus directement avec les éditeurs de journaux et l'on pourra ultérieurement prendre connaissance des arrangements définitifs auprès de l'Administration des C. F. F. A titre de renseignement, on peut dire encore que les en-tête des annonces collectives sont compris dans le prix des annonces et que le subsidie des C. F. F., qui est bien supérieur du reste au montant indiqué de 2500 marks, sera déduit du montant total.

Nous ajoutons qu'au point de vue de la concurrence l'attaque en question peut malheureusement se comprendre et même qu'il fallait s'y attendre ; mais cette attaque manque de tout fondement. Réjouissons-nous de l'activité déployée par l'Agence des C. F. F. à Berlin comme par l'Office suisse du tourisme dans le domaine si important de la publicité collective. Ces efforts méritent d'être hautement appréciés et énergiquement soutenus !

### Nouvelles de la Société

#### Alliance Internationale de l'Hôtellerie.

Le IIIème Congrès de l'A. I. H. a eu lieu à Paris les 19, 20 et 21 avril et a pris des décisions qui permettent d'espérer de bons résultats pour l'avenir. Un compte rendu détaillé de cette importante manifestation sera établi par l'un de nos délégués officiels et sera publié dans le No 19 de notre journal. Dès aujourd'hui nous tenons cependant à rectifier une information parue dans la presse, suivant laquelle le Congrès se serait prononcé en principe pour l'abolition du pourboire individuel et pour son remplacement par un pourcentage sur la note. En réalité, la proposition présentée dans ce sens par l'Italie a été repoussée par le Congrès, qui a décidé de laisser aux groupements hôteliers de chaque nation affiliés à l'Alliance toute liberté de résoudre le problème suivant la situation particulière dans leurs pays respectifs, soit dans le sens du remplacement du pourboire individuel par le pourcentage, soit dans le sens du maintien de l'ancien système.

#### Encore les hôtels de montagne.

Dans notre No 15 du 15 avril, nous avons consacré un article à l'aménagement des hôtels de montagne. Nous trouvons dans notre confrère «L'Hôtellerie», de Paris, une étude de M. Louis Léospo, qui contient sur le même sujet de fort utiles indications.

Les hôtels de montagne doivent être rangés en trois catégories : ceux de basse, de moyenne et de haute altitude.

Pour le choix de leur emplacement, il est indispensable de consulter des spécialistes, qui examineront la nature du sol, sa stabilité, le régime de l'écoulement des eaux. Pour un hôtel de haute altitude, il faut soigneusement se renseigner sur la direction et sur le passage habituel des avalanches, ainsi que sur le régime des vents locaux. Si l'emplacement est abrité par une élévation de terrain, un rocher, une forêt, il faudra prendre des dispositions pour que ces abris naturels ne puissent pas disparaître plus tard sur un caprice et une spéculation de leur propriétaire : exploitation de carrières, coupes d'arbres, etc.

Il n'est pas à conseiller d'adosser un hôtel au flanc d'un rocher, à cause du suintement de l'eau. De même, le fond d'une fraîche vallée n'est pas toujours propice, à cause de l'humidité de la température et de l'épaisseur de l'horizon. Plus l'altitude est élevée, plus on apprécie la chaleur bienfaisante du soleil, tandis que l'hôtel de basse altitude doit être au contraire entouré de beaux ombrages.

Voici ce que dit M. Léospo au sujet des conditions de confort :

«La connaissance des besoins et des désirs de la clientèle dictera les conditions de confort se rapportant au choix de l'emplacement. L'hôtel devra, s'il est de basse ou de moyenne altitude tout au moins, être accessible aux automobiles, aux voitures, aux bicyclettes, c'est-à-dire situé à une petite distance d'une route ou d'un chemin bien entretenu ; il sera suffisamment écarté de la voie carrossable, de ses poussières et du bruit des véhicules. Quelle que soit l'altitude, on accordera à cette question du «silence» l'importance qu'elle mérite. On laissera entre l'agglomération rurale et l'hôtel un espace suffisant pour que les bruits matinaux des villageois, les allées et venues des travailleurs, l'odeur des étables n'incommodent pas les hôtes. Les citadins sont avides de repos, de calme, d'air pur ; ce désir très légitime doit être satisfait. Il peut être réalisé grâce au bon emplacement de l'hôtel.»

En ce qui concerne les conditions d'esthétique, M. Léospo écrit entre autres :

«Le développement du tourisme contemporain affine le goût des voyageurs de toutes classes. Les hôtels de montagne auront à compléter avec ce développement du sens artistique. Le touriste du XXème siècle veut de l'hygiène, du confort, mais aussi de la beauté.»

«Dès son lever, ouvrant sa fenêtre, il tient à s'emparer les yeux d'un vaste panorama et il sait gré à l'hôtelier qui fait mettre son couvert en face d'un beau paysage.»

«L'hôtel construit sur un point culminant devra prévoir, garantir l'avenir de l'établissement contre tout enlaidissement possible.»

Il ne faut pas, par exemple, que pour voir un coucher de soleil les amateurs de ce genre de spectacle doivent fuir une salle à manger à la vue bornée pour courir vers un endroit plus favorable.

«Souvenons-nous que la meilleure de toutes les réclames est la réclame verbale, spontanée, faite par les clients eux-mêmes. Plus leurs souvenirs de séjour en montagne seront agréables et persistants, plus ils en parleront avec éloges. Les efforts déployés dans le choix d'un emplacement parfait seront largement compensés par le rendement futur de l'hôtel.»

Du moment qu'en principe la construction de nouveaux hôtels est interdite temporairement chez nous, il semble à première vue que ces considérations n'aient pas, en Suisse, une grande valeur pratique. Erreur ! Si l'on ne construit pas, on loue ou on achète. N'allons donc jamais nous installer dans un établissement ne remplissant pas les conditions voulues de prospérité probable. Le bon choix d'une entreprise est assurément un élément indispensable de la réussite en affaires.

#### La question des jeux.

Quelques jours après la récente assemblée d'Interlaken, la «Feuille d'avis de Montreux» a publié l'article suivant :

Depuis quelque temps un revirement se produit. On revient à la question des jeux ; on en parle dans les journaux lausannois, dans ceux de Genève ou d'ailleurs et l'on sent, à travers les réticences de quelques-uns, comme la conviction d'avoir commis une faute en contribuant à la ruine d'une industrie. Car l'industrie hôtelière n'avait pas besoin de cela pour éprouver des difficultés. Le cours de notre change qui éloigne tant de gens de chez nous veut que nous fassions l'impossible pour retenir la clientèle qui, malgré tout, nous honore de sa visite. Or, ce serait la chasser définitivement que de fermer nos Kursaals ou de les exploiter irrégulièrement comme nous y forcerai, dans un avenir prochain, l'interdiction des jeux si celle-ci devait être définitive.

C'est ce que notre confrère M. Paul Bourquin, de «l'Impartial» a fort bien compris, lui qui, éloigné comme il l'est des centres touristiques, a l'intuition du mal qu'on nous a fait :

«On savait fort bien au moment où on supprimait la boule, que le jeu alimentait et entretenait en grande partie les distractions variées des villes d'eau. «Supprimez la roulette, disait-on, le Kursaal se ferme. Fermez le Kursaal, les étrangers s'en vont». On espérait trouver d'autres moyens pour retenir la clientèle. On s'ingénia donc à la distraire. Mais ni les théâtres, qui font un peu partout fiasco, ni les Kursaals, qui ont dû renoncer en bonne partie à leurs spectacles coûteux, n'y sont parvenus. Aujourd'hui, l'expérience est faite. Economiquement parlant, les résultats de la suppression de la roulette ont été désastreux. Et c'est pourquoi la grande assemblée d'Interlaken a demandé avec insistance que l'on rétablisse d'une façon ou d'une autre dans les centres touristiques de la Suisse «quelques-unes au moins des formes sous lesquelles la fortune apparaît à ceux qui la sollicitent». Il est fort difficile de dire si l'opinion publique se laissera toucher par la détresse des hôteliers et des actionnaires qui, depuis longtemps, ne touchent plus de dividendes, ou si elle sera sensible à la misère des commerçants de Genève, Lugano et Lucerne, qui bâillent d'ennui dans leurs magasins vides.

L'initiative pour la suppression des jeux et la volation qui suivit furent basées tout entières sur des raisons morales et des motifs d'assainissement public qui n'ont pas changé. On parlait en guerre contre le jeu corrompeur qui ne cadre pas avec nos moeurs ou nos traditions, contre les tripots touchés et peut-être aussi — mais sans se l'avouer — contre les habitudes des Kursaals et des palaces, au profit desquels nos hôteliers auraient trop souvent sacrifié l'honnête et moyen clientèle suisse. Ce fut une croisade un peu dans le genre de la prohibition et de la suppression de l'absinthe, dont le succès aura été fort probablement beaucoup plus apparent que réel.

Effectivement, nous avons dit trop souvent ici même ce que nous pensons de la «verlu officielle» pour changer d'opinion

aujourd'hui. «Les lois, si dures soient-elles, écrivait l'autre jour fort justement notre excellent confrère R. Rubattel, ne peuvent en général rien contre de fâcheuses dispositions humaines. La réglementation du vice n'a jamais donné de résultats favorables pour cette bonne raison qu'elle s'en prend aux effets et non pas aux causes. Contre la prostitution et la cigarette, en passant par les jupes trop courtes, les jeux et l'alcool, l'Etat ne peut pas grand-chose. S'il est en son pouvoir de faire disparaître certaines apparences fâcheuses, des raccourcis trop suggestifs et des étalages adversaires de la morale, il est hors de son pouvoir, et de sa fonction, d'entreprendre des campagnes morales.»

On est, hélas ! obligé de reconnaître que la suppression de la roulette n'a pas empêché le moins du monde les joueurs de jouer. On a fermé les Kursaals, mais le jeu est resté libre. C'est-à-dire que s'il n'y a plus de solennels croupiers pour lancer la boule, il existe toujours par le monde des cercles fermés, des salles publiques ou privées où l'on perd son argent avec des jelsous ou des fiches. Que l'enjeu soit de quatre sous, de cent sous ou de cent francs, il se trouve toujours quelqu'un pour faire la partie et la volation du 21 mars 1926, sous ce rapport, n'a pas amélioré beaucoup l'espèce humaine.

Les réformateurs qui croyaient nous rendre meilleurs n'admettront probablement pas que leur croisade contre la dépravation et l'immoralité — qui n'ont certes pas diminué depuis leur victoire d'il y a cinq ans — a surtout porté un coup droit aux stations touristiques suisses, à l'hôtellerie en général et à toutes les industries, petites et grandes, qui en dépendent. On ne modifie pas volontiers son jugement lorsque ce jugement est dicté par la passion du bien. Il n'est pas question d'autre part d'abroger une loi votée par le peuple. Tout au plus peut-on envisager une étude nouvelle de la question basée sur la limitation des jeux, que le Conseil fédéral prévoyait lorsqu'en 1921 déjà il avait proposé un projet moyen, dont le succès, hélas, fut quasi nul.

C'est dans ce sens, croyons-nous savoir, que seront dirigés les efforts de ceux qui recourent contre la décision populaire de 1920.

On a causé ce jour-là un préjudice grave à une industrie déjà en pleine crise ; il faut que ce tort soit réparé.

H. C.

#### Palaces parisiens.

Paris fait de considérables efforts pour devenir la ville du monde où l'on pourra loger le plus d'étrangers avec le plus réel confort.

La capitale française possède déjà quelques milliers de chambres d'hôtel avec salon et salle de bain. Mais d'ici à la belle saison de 1926, elle aura cinq mille lits de plus à mettre à la disposition de ses hôtes.

Il est à remarquer que les capitalistes qui depuis un certain temps engagent de grosses sommes dans les affaires d'hôtels semblent presque tous s'adresser plus spécialement à la clientèle américaine. On en trouve la preuve dans le fait que la plupart des grands hôtels nouveaux qui se sont ouverts depuis moins d'un an à Paris ont reçu des noms choisis pour séduire les gens d'outre-Atlantique.

Ces nouveaux hôtels se trouvent généralement dans les environs de l'Arc de Triomphe. On enregistre l'ouverture du «Commodore», hôtel de 350 chambres, du «California», avec 150 à 200 chambres, du «Baltimore», qui en avait 200 et qui a doublé, du «Wind-sor», qui en a 150, du «Royal Monceau», qui en a près du double.

Le «Claridge» va s'ajouter deux étages en les prenant à son voisin des Champs-Élysées. L'hôtel d'Albes, vieille maison française, se renouvelle et aura 150 chambres en plus. Enfin, on refait l'hôtel Scribe et on bâtit avec rapidité l'hôtel de Paris, qui, sur les boulevards, aura 400 chambres. Nous ne parlons pas de l'hôtel Astoria, rendu dernièrement à sa destination première, ni des mille lits des deux hôtels Duhamel.

Dans le quartier de l'Étoile, on prépare un hôtel qui sera sans doute le plus considérable de Paris, voire de la France. Il aura cinq façades : l'une ira du 41 au 45 de la rue de Berri, la seconde montera la rue d'Arlois du 32 au 44 bis, la troisième prendra le numéro 52 de la rue Washington, la quatrième

descendra l'avenue Friedland et le boulevard Haussmann du 177 au 181, et enfin la dernière descendra le faubourg Saint-Honoré du 153 au 165, c'est-à-dire du boulevard Haussmann à la rue de Berri.

Le seul achat du terrain et des immeubles à démolir a coûté vingt millions et l'on estime que la dépense pour ce nouvel hôtel, qui doit être prêt en 1927, sera de 150 millions.

On dit que l'immeuble sera en béton armé, incombustible par conséquent, et qu'il aura huit étages au-dessus du sol et trois en dessous.

Le palace nouveau sera construit à l'américaine. Il y aura dans la même maison la piscine, les douches, la salle de gymnastique, les garages, le restaurant, le grill-room, le bar — car bien entendu cet hôtel américain ne sera pas sec — le bureau de poste, les coiffeurs, tailleurs et chausseurs, le bureau des théâtres et bien d'autres commodités d'outre-Atlantique.

Et pourtant, dans leurs assemblées et dans leurs journaux professionnels, les hôteliers français ne cessent de faire remarquer combien difficile va devenir leur vie commerciale, alors que l'on prépare des taxes sur chaque chambre, des taxes sur les notes d'hôtel et d'autres taxes encore sur les notes de restaurant.

A voir les innombrables maisons neuves qui ont annoncé leur ouverture pour ce printemps à Paris, à voir d'autre part les immenses capitaux qui viennent d'être utilisés dans la construction et l'ameublement de palaces récemment ouverts ou qui vont être inaugurés, on peut croire que Paris espère un tel afflux d'étrangers qu'il n'y a pas à craindre de pareilles difficultés et que l'industrie hôtelière vaudra à tout le monde une année bienfaisante.

Dans cette affaire, ceux dont le capital est déjà remboursé risquent peu. Mais que risquent, devant l'abondance des palaces, les nouveaux venus? — C'est la question qui se pose.

(D'après « L'intransigeant ».)

### La statistique du tourisme en Valais en 1925.

Pour leurs opérations de statistique hôtelière, nos amis valaisans ont adopté un système spécial, simple et même assez pratique à certains points de vue, mais qui donne forcément des résultats incomplets et par conséquent susceptibles de provoquer des erreurs d'appréciation. Il interdit

d'autre part toute comparaison avec les statistiques de nos autres régions de tourisme. En Valais, on se contente d'effectuer une espèce de recensement des hôtes à certaines dates de la saison: le 15 juin, le 1er et le 15 juillet, le 1er et le 15 août, le 1er et le 15 septembre. Il devient impossible ainsi de connaître, par exemple, le nombre des étrangers recrus pendant la saison, ni surtout le nombre exact des couchées — ce qui n'est de logement, qui seul cependant permet de tirer des statistiques des conclusions claires et sûres.

Néanmoins, tel qu'il est, le système valaisien de statistique des étrangers rend possibles une foule de constatations intéressantes.

Nous voyons par exemple que le nombre des étrangers, qui était de 1551 au 15 juin 1925, a passé successivement à 2890 au 1er juillet, à 7123 au 15 juillet, à 11,613 au 1er août, pour se redresser à 10,666 au 15 août, à 4423 au 1er septembre et à 1497 au 15 septembre. Le recensement des étrangers aux dates ci-dessus accuse une augmentation générale de 13% en comparaison avec les mêmes dates de l'année 1924. La plus forte augmentation porte sur le début de la saison. Le point culminant de la fréquentation des hôtels du Valais a été atteint l'année dernière le 8 août, avec 11,952 personnes (recensement intermédiaire).

Si en 1923 le gros de la saison d'été a commencé le 1er août seulement, il est à constater que pour 1924 et 1925 on le voit se dessiner déjà le 15 juillet. Mais le mauvais temps qui sévit presque régulièrement à la mi-août et la clôture des vacances pour la clientèle suisse compromettent encore une prolongation réjouissante de la haute saison.

En ce qui concerne la répartition des visiteurs suivant leur nationalité, les chiffres indiqués représentent les totaux des présences enregistrées aux dates susmentionnées, nous l'avons vu, les Suisses en tête avec 32,604 présences. Viennent ensuite la Grande-Bretagne avec 10,976, l'Allemagne avec 7,150, la France avec 2,685, la Hollande avec 2,527, la Belgique et le Luxembourg avec 1,235, l'Amérique centrale avec 1,068, l'Italie avec 787, l'Autriche avec 548, les Etats-Unis et le Canada avec 376, la Grèce avec 286, etc. L'augmentation par rapport à 1924 a été particulièrement forte, dans l'ordre suivant, chez les Suisses, les Allemands, les Américains du centre, les Belges et les Autrichiens. On a enregistré par contre une assez forte diminution chez les Anglais, les Français, les Italiens, les Américains du nord et les Hollandais. En pour cent, l'augmentation a été de 33,42% pour les Suisses et de 39,58% pour les Allemands; la diminution a été de 47,78% pour les Anglais, de 57,91% pour les Français et de 17,01% pour les Italiens.

Basée toujours sur les dates indiquées ci-dessus, la statistique pour l'ensemble du canton accuse une augmentation de 86% et une diminution de 3212 touristes.

La clientèle suisse est la plus fidèle aux stations valaisannes. Dès le 15 juillet et jusqu'au 15 août, elle dépasse le 50% des touristes en séjour. La clientèle anglaise forme un contingent considérable, surtout durant l'avant et l'après-saison. Malgré l'instabilité et la baisse des changes français, belge et italien, les touristes de ces pays fournissent encore une nombre réjouissant de visiteurs pendant toute la saison. Une proportion

assez élevée en Hollande et en Allemagne aura certainement pour effet un accroissement de l'affluence des touristes de ces pays. L'Allemagne, qui était en 1923 encore au huitième rang, passe en 1924 et 1925 au troisième rang, au-dessus de la Suisse et l'Angleterre. A la date du 24 juillet 1925, son contingent la plaçait même au second rang. Les Américains n'ont pas encore visité le Valais dans les proportions espérées, quoique leur chiffre dénote une certaine stabilité.

Dans le Haut-Valais, l'affluence des touristes suisses est en augmentation, mais elle n'y est pas aussi accentuée que dans le Centre et le Bas-Valais. Les Anglais, les Français et les Belges ont augmenté dans le Haut-Valais, tandis que leur nombre a diminué dans les autres parties du canton. Les Italiens accusent une sensible diminution dans le Haut et le Bas-Valais, alors que le Centre enregistre une certaine amélioration. Dans tout le canton, les Allemands ont fait une forte apparition; leur nombre les place dans le Haut-Valais au troisième rang, dans le Centre au quatrième, immédiatement après les Belges, dans le Bas-Valais également au quatrième, après les Suisses, les Anglais et les Français. Les Américains ont augmenté quelque peu dans le Centre et dans le Bas-Valais.

Dans l'ensemble du canton, la moyenne du nombre des hôtels contrôlés aux dates de recensement était de 283, avec 12,483 lits disponibles, on a enregistré une moyenne de 5,849 lits occupés, soit le 46,85%. Dans la nuit du 7 au 8 août, sur 302 hôtels contrôlés avec 13,259 lits disponibles, on a occupé 10,306 lits occupés, soit le 77,85%. Le pourcentage de l'occupation des lits a été le suivant aux dates de contrôle: 14 15 juin, 11,27%; 30 juin-1er juillet, 18,25%; 14 15 juillet, 45,15%; 23/24 juillet, 66,40%; 31 juillet-1er août, 72,65%; 7/8 août, 77,85%; 14/15 août, 70,92%; 31 août-1er septembre, 50,53%; 14/15 septembre, 14,34%. Ces pourcentages indiquent d'une manière assez claire les résultats obtenus en Valais pendant la dernière saison d'été. Ajoutons que pour l'ensemble de la saison, la moyenne de l'occupation des lits a été de 53,78% dans le Haut-Valais, de 49,72% dans le Centre et de 37,75% dans le Bas-Valais, qui a eu particulièrement à souffrir de la baisse du change français.

En se basant sur les chiffres de la statistique des lits occupés, on constate que le Haut-Valais a dépassé pendant 30 jours seulement le 50% des lits disponibles. Le Centre était occupé en plein le 23/24 juillet et le val d'Hérens le 8 août; mais cette affluence exceptionnelle n'a malheureusement pas été de longue durée.

On a l'impression que le nombre considérable des chalets à louer est une des causes de la situation difficile des stations hôtelières du Centre et surtout du Bas-Valais. Dans ces deux régions, le quart des touristes sont logés dans les chalets à louer.

Cet exposé montre que l'hôtellerie valaisanne en général n'a pas encore surmonté toutes les difficultés suscitées par la crise mondiale. Elle doit patiemment attendre que les graves problèmes internationaux actuels soient résolus d'une manière satisfaisante; alors seulement l'industrie hôtelière, en Valais comme dans les autres régions de la Suisse, verra enfin arriver l'assainissement de sa situation économique, aujourd'hui encore trop précaire.

### Le programme du voyage des hôteliers américains en Allemagne.

Nous avons publié déjà le programme des réceptions de la délégation de l'Association des hôteliers américains en Angleterre, en France, en Belgique, en Hollande, en Suisse et en Italie. Voici maintenant le programme du trajet allemand de l'European Tour:

30 avril: Le soir, réception officielle à Düsseldorf par M. Fr. W. Nolle, membre du Reichstag, président du «Reichsverband der Deutschen Hotels» et par les autorités. Banquet à l'Hôtel de Ville.

1er mai: Visite de l'Exposition des sports. — Départ pour Brême. — A Brême: thé à l'Hôtel Hilmann; visite de la ville. Banquet offert par le Dr Donandi, bourgmestre, dans le célèbre Salon municipal construit en 1405. — Départ pour Hambourg.

2 mai: Réception à l'Hôtel de Ville de Hambourg. Visite du port. Déjeuner offert par la Compagnie transatlantique américaine sur le «Deutschland». Le soir, départ pour Berlin, où les délégations seront reçues dans les hôtels Adlon, Bristol, Central, Continental, Esplanade, Fürstenhof, Kaiserhof et Habsburgerhof.

3 mai: Visite de Berlin. Départ en bateau pour Potsdam. Le soir, dîner au Jardin zoologique offert par l'Association des hôteliers de Berlin, et auquel participent officiellement des membres du gouvernement, du Reichstag et de la magistrature.

4 mai: Déjeuner et vin d'honneur au Kempinski. Dans l'après-midi, départ pour Cologne. 5 mai: Visite de Cologne et de Cologne. Réception par la municipalité. Déjeuner officiel. Excursion en bateau sur le Rhin jusqu'à Coblenz, la Lorelei et Ruedersheim. Arrivée le soir à Francfort.

6 mai: Visite de Francfort et des environs. 7 mai: Heidelberg. Visite du château. Déjeuner dans la cour d'honneur. Le soir, départ pour Baden-Baden. Dans cette ville, réception par la municipalité et par la Société des hôteliers de Baden-Baden. Banquet au «Sna».

8 mai: Excursion en automobiles dans les montagnes de la Forêt-Noire. Départ pour Munich. Réception par la municipalité et l'Association des hôteliers de Munich.

9 mai: Visite de Munich. Déjeuner au Hofbräuhaus (bière de mai et saucisse blanche) offert par la municipalité et l'Association des hôteliers de la Bavière. Dans l'après-midi, départ pour Vienne.

On sait que les voyageurs séjourneront en Autriche les 10 et 11 mai et qu'ils quitteront ce pays le 12 mai pour être les hôtes bienvenus de la Suisse.

### La chance.

Ceci est dédié aux jeunes gens qui se parent une carrière dans l'hôtellerie.

On demandait à un sage des temps modernes s'il croyait à la chance. Voici sa réponse. Elle mérite d'être retenue.

Si je crois à la chance? Je répondrai que j'y crois! C'est une force extraordinaire! J'ai suivi les succès de trop d'hommes heureux pour douter de son existence et de son efficacité. On peut voir un homme saisir au vol une opportu-

**Ihre Gäste kommen wieder!**

dank peinlich sauberer Wäsche.



**ROTOR**  
Waschmaschinen

helfen dazu auf billige Weise. Wir stellen alle Ölfette unverbindlich und kostenlos für Sie.

Maschinen-Fabrik und Giesserei  
Nettstal A.-G., Nettstal (Kt. Glarus)

Hotel & Restaurations-  
**Kaffee-Maschinen**



**BIELMANN & Co. LUZERN**

Verlangen Sie unsern neuen Prospekt

**TINTEN-FLECKEN**



von eisener Tinte verursacht, entfernt mühelos „Persil“. Eisenhaltige Tinte widersteht „Persil“, da dieses kein Chlor enthält. Henkel & Cie. A.-G., Basel.

**KLUBMOBEL**  
IN LEDER UND STOFF

Auswahl in Vorhangstoffen. Vorteilhafte Preise.

Josef Dürig, Tapezierer, Luzern  
Hirschengraben 13

**Schläuche**  
jeder Art

Hanf- und Gummischläuche  
Feuerlösch-Einrichtungen  
Sprengwagen etc.  
Schieb- u. Ausstell-Leitern etc.

Ehram-Denzler & Co., Wädenswil  
Telephon 56

**Ledertücher**  
Malleton Tischleind-Wachstücher  
SCHOOP & G. ZÜRICH

Muster und Preisliste auf Verlangen

**Zuverlässig**  
sind die Präparate bequem und reiblich im Gebrauch:



Mäuse- und Rattenrotter, bewährt gegen alle Nager. Blatta-Pulver, das Beste gegen Schaben, Rissen, Ameisen, Wanzen. — Preis je Paket Fr. 2.—, 1 Kz. Fr. 7.—. Mottenrotter, sicher tödend. Paket Fr. 1.65. Versand portofrei.

**Terror Institut, Luzern 3**

Vollständige Maschinen-Anlagen für alle:

**Grossküchen-Zwecke**  
Neuzelt. Küchen-Maschinen

(elektr. Betrieb) durch Spezialfabrik. — Lieferung von Anstalten, Hotels, Grossrestaurants, Fabriken, Küchen. — Spezialmaschinen für Gemüsebearbeitung, zur Massen-Speisung in Schweizer Referenzen

Anfragen an (Z. M. 12) Tit. Schweizer-Maschinenmarkt, Zurich 2.

**HUILE-COMESTIBLE**



La meilleure pour la cuisine. Huiles végétales raffinées.

**HUILERIE LA SEMEUSE**  
CHAMBERG, FONDS

**WEINE**  
Direkter Import  
G. YASSALLI DELLA GADA & C.  
CAPOLAGO (Tessin)



Chem. Waschanstalt & Kleiderfärberei

**Sedolin**  
Chur

Spezialisiert in Decken-Reinigung, Ein- und Umfärbung von Vorhängen u.s.w.

Offerten, wie Arbeits-Ausführung prompt.

Wer ganz sicher sein will, für sein gutes Geld einen echten und doch preiswürdigen Fine Champagne zu erhalten, verlangt von seinem Lieferanten den seit Jahrzehnten bewährten

**Cognac Fine Champagne**



**J. Favraud & Cie. Château de Souillac**

Die alte Stammfabrik von

**Rapperswiler Café-Surrogat-Mischung**  
(ehemals sogen. Café Extrakt)

offert ihr unübertroffenes Fabrikat in Büchsen à 1/2 l. 2/2, 5 u. 10 Kilos Brutto u. in grösseren Büchsen Netto. **Nebst allen Sorten Cafés roh und geröstet** empfiehlt als besonders vorteilhaft die beliebten Röst-Café-Mischungen von **Löwen-Café u. Haushaltungs-Café** (Marke gesetzlich geschützt.)

Zu beziehen in den meisten besseren Handlungen.

**Gustav Himpel's Wwe. Rapperswil**  
Spezialhaus für Café, Tee und Cacao

nité de l'existence, de laquelle les autres hommes autour de lui ne s'étaient pas même doutés. L'avant ainsi saisi, il s'y cramponne dans une étreinte telle que, comparativement, les maux d'un bouledogue sembleraient une carence de féc. Il voit les possibilités de la situation; il a l'ambition de les conquérir et le courage de s'attaquer à elles. Il intensifie ses points de force, renforce ses faiblesses, cultive les qualités personnelles qui font que les autres hommes ont confiance en lui et collaborent avec lui. Il répand la semence du bonheur, du courage, de l'optimisme, de la joie, de l'illumination. Il donne largement ce qu'il possède spirituellement et physiquement. Il pense un peu plus vite, travaille un peu plus fort et un peu plus longtemps, voyage sur le nerf de l'enthousiasme, donne tout ce que son plus grand effort lui permet. Il maintient sa fête fraîche, mais son esprit occupé. Il ne perd pas son temps à des futilités, à s'occuper de son plan de travail et le suit fidèlement, qu'il pleuve ou qu'il vente. Il parle et agit comme un vainqueur, car il sait qu'un jour il le sera. Et alors — la chance fait le reste!

### Sociétés diverses

L'Union suisse de publicité avait organisé à la Foire suisse d'échantillons, pour le mardi 20 avril, une « journée de la réclame ». Cette association s'est proposée, comme on le sait, de lutter contre tous les abus et les excès dans la réclame, notamment contre la réclame déloyale. L'assemblée a entendu d'abord un rapport du président, Dr C. Stachelin, de Zurich, sur l'activité déployée jusqu'à présent par l'organisation. Puis M. Carl Lauter a parlé des remèdes à apporter dans la publicité, M. R. Beaujeu de l'importance du fait et de la vérité dans la réclame, enfin M. Lüthy, directeur de la collaboration du commerçant, de l'artiste et de l'agent de publicité. Au dîner qui a suivi l'assemblée, les participants ont été salués par un représentant du gouvernement et par le directeur de la Foire d'échantillons. La « journée » a pris fin par la présentation d'un certain nombre de films-réclames suisses.

Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie. Ainsi qu'il ressort du dernier rapport de gestion de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, la deuxième subvention fédérale pour l'industrie hôtelière du montant de 3 millions de francs n'a été utilisée qu'en partie, grâce à l'amélioration survenue au cours de ces dernières années dans cette branche d'activité. Jusqu'à fin 1925, les prêts alloués ainsi que les versements à fonds perdu effectués pour assainir la situation financière de l'hôtellerie suisse se montent au total à 5,83 millions de francs. Au cours de l'année dernière, il fut encore enregistré 175 secours, de telle sorte que le nombre total des demandes de subventions depuis la fondation de la Société atteint le chiffre de 777. Les organes de la société ont étudié de concert avec le Département de l'économie publique la possibilité d'assurer le fonctionnement de la société sous une forme réduite. On prévoit une réduction du capital-actif de 50 pour cent de la valeur nominale des titres. Le but de la nouvelle société est d'assurer l'administration et la liquidation des prêts accordés à l'hôtellerie grâce aux sub-

ventions fédérales et de veiller d'une façon générale à sauvegarder l'assainissement financier et économique de toute l'industrie hôtelière. La Ligue nationale suisse contre les prohibitions a tenu son assemblée générale annuelle le 23 avril à Bâle. Le rapport de gestion, dont le secrétaire de l'association, M. le Dr Neumann, a donné lecture, montre que les chefs du mouvement abstinent développement et intensifient leur propagande pour persuader les populations des bénéfices et des grands avantages qui résulteraient d'une « mise à sec » de la Suisse. Pour le moment, grâce à l'activité et à la vigilance des adversaires de la prohibition, ces efforts n'ont pas obtenu le succès désiré; néanmoins il s'agit pour les partisans du droit de libre décision individuelle, comme pour les producteurs, industriels et commerçants menacés par le mouvement abstinent, de rester sur le qui-vive. Les disciples du Dussuyfot reçoivent de tous côtés d'importants subsides et il faut s'attendre de leur part à de nouvelles offensives, notamment sur le terrain de l'option locale. Pour réagir efficacement contre ces entreprises, il est indispensable de consolider le front et d'y amener des renforts. Il serait hautement désirable en tout cas de voir entrer dans la Ligue, à titre de membres individuels, de nombreux hôteliers, restaurateurs et cafetiers. — L'assemblée, après avoir approuvé le rapport annuel, les comptes et le budget, s'est occupée de l'envoi d'une délégation au congrès international des adversaires des prohibitions, qui aura lieu en mai à Oporto. On a exprimé de divers côtés des critiques au sujet de l'activité, ou plutôt de l'inaction du secrétariat international. Le comité suisse a été chargé d'en réclamer énergiquement la réorganisation. Une brève discussion s'est engagée enfin à propos du lancement de l'initiative des kursaals.

### Questions professionnelles

La place du fromage. Les gens qui savent manger ont parfois un sursaut en voyant paraître tel plat à un moment où ils ne l'attendiaient point. La position du fromage au cours d'un dîner leur réserve souvent des surprises désagréables. Un fin bec, M. Curnonsky, a jugé que l'affaire devenait assez grave pour nécessiter des explications péremptoires. Or donc, au dernier dîner des « Compagnies de Coqagne », il fit les importantes déclarations suivantes, reproduites par l'« Europe nouvelle »: « C'est après les légumes et avant les desserts que les camemberts, roquefort et autres fromages doivent être servis: et non pas — comme l'habitude déplorable le veut à Paris — après les crèmes et avant les fruits. » Voilà un point de droit culinaire désormais fixé.

### Informations économiques

Office international des vins. La Chambre française a ratifié l'arrêté du 20 novembre 1924, créant à Paris un Office international des vins. Les prix du bois de feu. Des bois exposés en vente aux enchères publiques par la municipalité de Villeneuve se sont vendus comme

suit: Hêtre, 100 fr. 50 le-moule; de 50 fr. 50 à 55 fr. 50 le demi-moule. Mélange, de 80 fr. 81 fr. 50 le moule; de 40 fr. 50 à 42 fr. 50 le demi-moule. Chêne, 70 fr. 50. Tilleul, 55 fr. 50. Débris, 48 fr. 50. Sapin, 60 fr. 50; le quart de moule, 15 fr. 50.

Pommes de terre françaises. L'administration des alcools a placé entièrement la réserve d'environ 1000 wagons de pommes de terre de la récolte 1925 encaisés dans les distilleries. Aucun wagon n'a été livré à Genève et que quelques-uns seulement ont servi au ravitaillement de Lausanne. Ces deux villes ont dû importer des pommes de terre des zones françaises. Mais on a constaté, parait-il, que ces trop fameuses zones françaises se sont étendues à cette occasion jusqu'à l'intérieur de la France.

Nos importations de vin se sont élevées en 1925 à 142 millions de litres, contre 145 millions de litres en 1924. La production indigène a atteint 50 millions de litres en 1925 et 37 millions en 1924; ainsi l'importation a été trois fois plus grande l'année dernière et quatre fois plus grande l'année précédente que la production du vignoble suisse. Notre pays est l'un de ceux qui importent le plus de vin étranger par rapport au chiffre de la population indigène; mais il faut tenir compte ici de l'importance de la consommation du vin dans les centres d'étrangers.

Pour faire baisser le prix de la vie. Dans une récente assemblée plénière, la Chambre neuchâteloise du commerce a voté une résolution demandant une enquête cantonale en vue de faire baisser le prix de la viande et des légumes dans le canton de Neuchâtel. Une seconde résolution réclame la réduction des taxes bancaires sur l'argent. La Chambre de commerce recommande aux consommateurs de faire leurs achats sur place, ce qui permettra d'autant mieux au commerce indigène de livrer à des prix avantageux et d'abaisser ses tarifs.

Circulation monétaire internationale. Depuis 1922, la Caisse fédérale exerce un contrôle sur tous les envois de monnaies divisionnaires suisses qui viennent de l'étranger, surtout de France et de Hollande. Les expériences faites en 1925, comme d'ailleurs aussi durant les années précédentes, ont démontré la nécessité urgente de cette mesure. Parmi les 370 envois de monnaies d'argent adressées à la Caisse d'Etat fédérale et représentant une somme de 1,1 million de francs il y avait pour 118 francs valeur nominale de pièces fausses ou hors de cours et pour 560,000 francs de pièces usées.

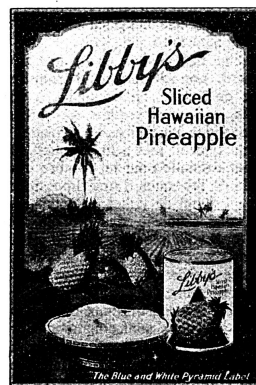
Le vin de Hallau. Le bon petit vin de Hallau, que les connoisseurs dégustent chaque année avec délices à des milliers de tables de restaurants et qui provient des pentes ensoleillées du Rebberg, près de Hallau, est en sérieuse danger de disparaître complètement. Les parcelles diminuevent chaque année. Depuis trente ans, les deux tiers de l'étendue réservée à la vigne ont été successivement consacrés à d'autres cultures. Les Schaffhousiens en sont navrés et ne peuvent pas concevoir que la meilleure de leurs vignes aille mourir ainsi petit à petit, d'autant plus qu'en 1920 encore elle rapportait 3,178,422 francs à ses propriétaires.

Le prix du lait. Les coopératives fromagères et laitières du nord-est et du nord-ouest ont ratifié la décision de la Fédération centrale relative à la réduction du prix du lait de consommation, de un centime. Ce centime continuera à être versé dans la caisse de la Fédération pour parer

aux crises économiques. Il a été également décidé d'approuver la proposition du comité, tendant à obliger les membres de l'Union, pendant les mois d'été, en raison des stocks importants de fromages, à prendre par 100 kilos de lait livré 300 grammes de fromage, ou bien par vache et par mois 700 grammes de fromage. L'Association des producteurs de lait du canton de Thurgovie a décidé de réduire pour le semestre ce qui est le prix du litre de lait de deux centimes, tant pour les producteurs que pour les consommateurs.

Lait et beurre. D'après les résultats provisoires de l'enquête de l'Office des prix de l'Union suisse des paysans, en mars 1926, 427 socs d'été ont livré 13,8 % de plus de lait qu'au cours du même mois de l'année antérieure; en Suisse allemande l'augmentation est de 16,4 % et en Suisse romande de 6,7 %. La production du beurre a subi une augmentation notable ces derniers temps dans toutes les régions importantes de production. Il en est résulté une légère réduction des prix. Mais, d'autre part, les prix relativement bas ont encouragé les achats et il faut s'attendre à ce que les prix restent sensiblement les mêmes pendant ces prochains semaines. L'assemblée des délégués de l'Union centrale des producteurs suisses de lait a décidé, sur la proposition de son comité, de suspendre pour l'été prochain les subventions à la production du beurre centrifuge. Ces subventions cesseront donc à l'échéance des contrats en vigueur.

Le régime hypothécaire. Une récente assemblée de l'Union centrale des sociétés suisses de propriétaires, après avoir entendu un rapport de M. le conseiller national Selzer, de Liesol, sur les crédits hypothécaires, a voté à l'unanimité la résolution suivante: « L'assemblée de délégués exprime l'espoir que l'ensemble du problème hypothécaire soit soumis à un examen complet, cherchant notamment les voies et moyens de procurer de l'argent à long terme à des conditions acceptables pour les besoins hypothécaires de premier rang ou des rangs suivants. Les propriétaires organisés envisagent comme mesure



**DERNIER PERFECTIONNEMENT**

**Lavabo „Simplon“**  
en grès, avec batterie, « Monobloc » combinée au vidange extérieur (système breveté) Installation recommandée pour Hôtels, Pensions, etc.

**GETAZ, ROMANG, ECOFFEY S. A.**  
LAUSANNE, GENÈVE, VEVEY

Articles sanitaires  
Dallages et revêtements céramiques en gros  
Exposit permanent

**Neuchâtel Châtenay**  
se trouve dans les bons Hôtels

**SARINA-WERKE A.-G., FREIBURG (Schweiz)**

**Lichtreklame-Anlagen**  
aller moderner Systeme

Neon-Röhrenlicht. — „Elma“ Leuchtrohrschrift. — Kastenbuchstaben, verdeckt und offen. — Soffittenbuchstaben. — Biegsame und feste Illuminationsleisten. — Sämtliche Artikel für Illumination.

**E. SANZENBACHER, BASEL**  
Spezialhaus für Beleuchtung und Elektrotechnik. Abt. Lichtreklame

Berücksichtigt die Hotel-Revue-Insertenten!

**Lasten-Aufzüge**

für Waren mit oder ohne Führerbegleitung, mit allen neuzeitlichen Sicherheitsvorrichtungen. Vorschriftsgemässe Aenderung älterer Anlagen.

**E. Krebs & Co., Dietlikon-Zürich**  
Spezialität: Aufzugkonstruktionen und Revisionen.

**ED. HORSY**  
Wäscherei- u. Plätterei-Maschinen-Fabrik

Berlin NO.18  
Höchste Str. 4

liefert seit über 30 Jahre moderne, erstkl. Wäscherei-Maschinen und komplette Anlagen für Hotels, Pensionen, Restaurants, etc. — Grösste Leistungsfähigkeit schonendste Wäschebehandlung  
Verlangen Sie unverbindlich u. kostenlos Auskünfte und Besuch meines Generalvertreter für die Schweiz!

Goldene u. Silberne Medaillen

Ing. J. Hellenbroich, Kronenstrasse 46, Zürich 6

**Restaurations- und Hotel-Herde**

jeder Grösse mit u. ohne Warmwasserbereitung. — Grösste Leistung garantiert.  
Höchste Auszeichnung Schweiz. Landesaussstellung in Bern. (Prima Referenzen)

**Zündhölzer**

Kunstfeuerwerk und Kerzen jeder Art. Scherkerne „Ideal“, Bodenspäne, Bodenst. Stahlspäne, Essig-Essenz 80 % etc. liefert in bester Qualität in 100- und 200-Päckchen. G. H. Fischer-Schweizer Zündholz- und Fetwaren-Fabrik, Fehraltorf.

Gegr. 1860, Gold. Med. Zürich 1894. — Verlangen Sie Preise und Muster.

Wenn Sie Ihr Haus von

**Wanzen**

radikal, auf einfache und billige Art, befreien wollen, so verlangen Sie sofort unsern Prospekt über „Vulkan-Gas“, der gratis und verschlossen zugesandt wird. „Vulkan-Gas“ ist in allen Staaten amtlich geprüft u. gesetzlich geschützt. Erfolgreich garantiert. Alleinverkauf für die Schweiz: **Bilger & Co, Basel** (2860)

**Bücher-Abschlüsse**

sowie Ordnen, Nachtrage, Neutrichter u. d. Beständigkeitsgepass, Revisionen, Expertisen, Steuerzinsige besorgt rasch, billig und diskret routinierter Revisor. 15jährige Hotelpraxis, Komme nach auswärts. Offizieller unter Chiffre He 1920 Z an Publicitas, Zürich, (5123)

**Ambrosia**

wird als das **Feinste** in Speiseölen anerkannt. Zum **Kochen für Salat und Mayonnaise**

Referenzen von erstklassigen Hotels. Ersatzöl welsch man rasch, billig und diskret auf die plombierten Originalgebinde.

**Ernst Hürlimann Wädenswil**

**Kühlschränke und Glacefabrikations-Anlagen**

(System Dell'Orto, Mailand). Verlangen Sie Prospekte durch **Ernst Hegetschweiler Horgen**

**Feine französische flaschenreife WEINE**

Burgunder, per Fass von etwa	85	107	215	Liter
Burgunder, rot, 1924	40.-	73.-	140.-	
Beaujolais, rot, 1923	42.-	78.-	150.-	
Macon, weiss, 1924	41.-	75.-	145.-	

franko Basel, unverzollt. O.F. 856 S.

**A. Graf, Boncourt, Suisse**

Ein grosser Posten

**weisse Woldecken**

auch Jaquard, la. Wollstepp- und Daunendecken sowie Federzeug hat sehr vorteilhaft abzugeben.

**Stappdecken- u. Bettwarenfabrik A. Staub & Cie., Seewen/Schwyz**

**A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen**

Vorteilhafteste Bezugsquelle in

**MOBILIAR**

für Restaurants, Cafés, Speisesäle, Vestibules etc.

**„SPIRO“**

feinstichere Benzin-Tankanlagen für automatischen Betrieb für Autogaragen erstellt in jeder Grösse:

**Karl Braem, Ing.-Bureau, Bern**  
Gutenbergstr. 4. 2392



# Trafic et Tourisme

## La propagande suisse en Tchécoslovaquie.

Elle est effectuée en très grande partie par l'agence de Prague de l'Office suisse du tourisme.

Cette agence a réussi à gagner définitivement pour cette année la collaboration des principaux illustrés tchèques et d'un illustré allemand paraissant à Prague. Cette propagande rédactionnelle sera combinée avec l'organisation d'une importante publicité. Cinq articles, illustrés au total de 25 vues suisses, ont déjà paru dans des revues de janvier à mars. Un autre périodique, « L'Hôtelier », a publié également plusieurs articles abondamment illustrés.

A la collection d'affiches et de tableaux de l'agence, qui vient de subir une utile rénovation, se sont ajoutées des affiches de Lugano et de Montreux. La collection de prospectus et d'autre matériel de propagande de nos diverses stations a été aussi développée; mais il serait bon que toutes nos organisations touristiques et hôtelières n'oubliassent pas l'agence de l'O. S. T. à Prague dans la diffusion de leurs imprimés de propagande. Les listes d'étrangers et autres publications touristiques seraient aussi les bienvenues; nous tenons à en informer les milieux intéressés.

En hiver, l'agence a eu à répondre à de nombreuses demandes de renseignements d'ordre sportif. Autre fait réjouissant: elle a dû fournir beaucoup d'informations à des médecins et à des malades en ce qui concerne nos sanatoria.

L'agence de l'O. S. T. à Prague s'occupe activement, non seulement d'organiser des voyages en Suisse, notamment des voyages collectifs, mais en encore de diriger sur notre pays des itinéraires de voyages où la Suisse ne figurait pas primitivement. Tel est le cas par exemple pour un nombre très considérable de Tchèques d'Amérique attendus à Prague au début de juillet à l'occasion de la VIII<sup>ème</sup> Fête fédérale des Sokols, où l'on compte recevoir plus de 60.000 étrangers. Des efforts seront tenus pour en aiguiller au moins une partie sur la Suisse, en juillet, août et septembre.

Ajoutons que les bureaux de l'agence de l'O. S. T. à Prague sont constamment visités par beaucoup de monde et que par conséquent la propagande qui s'y fait, soit directement par l'information verbale, soit indirectement par la consultation des imprimés, a toutes les chances d'obtenir un succès réel et fructueux.

## Un guide de voyages en Suisse.

Le Bureau officiel suisse de renseignements touristiques à Schwarzenbergplatz, 1<sup>er</sup> arrondissement, a édité un « Guide de voyages en Suisse », précis et pourtant suffisamment complet, d'une centaine de pages et de format très pratique. L'ouvrage est orné d'une quarantaine d'illustrations bien choisies, fournies obligamment par l'Office suisse du tourisme.

Comme le dit sa préface, ce petit livre veut seulement servir, à l'avance, de bon conseiller aux personnes qui désirent faire un voyage ou un séjour en Suisse. Il ne prétend nullement renseigner sur tous les détails; ceci est l'affaire des guides classiques, Baedeker et autres. Il veut avant tout faciliter aux Autrichiens la visite de notre pays.

La brochure commence par exposer la tâche du Bureau suisse de renseignements touristiques à Vienne. Cette tâche consiste à fournir aux in-

teressés des informations sur tout ce qui concerne les voyages et les séjours en Suisse; plans d'excursions, renseignements sur les conditions de logement, sur les hôtels, les sanatoria, les stations de sports d'hiver, les séjours d'été, et il donne des précisions sur le temps et l'état de la neige, sur les formalités à remplir pour le passage de la frontière et sur les communications ferroviaires; il délivre lui-même des billets de chemins de fer à partir de Vienne et à destination des stations suisses.

En sa qualité de bureau officiel, il ne peut accepter de provision ni des hôtels, ni des entreprises de transport; c'est pour quoi, par exemple, il ne délivre pas de coupons d'hôtel. Il vend les billets de chemin de fer aux prix originaux, sans taxe spéciale pour frais de bureau.

Le bureau remet au public des prospectus, brochures et autre documentation de propagande dont la diffusion lui a été confiée par des associations de tourisme ou d'hôtellerie et par des entreprises de transport.

Le public peut y consulter non seulement cette documentation, mais des albums, des cartes, des revues illustrées et autres périodiques, ainsi que les horaires des trains, qui y sont vendus aussi aux prix originaux.

Le public sachant à quoi s'en tenir sur l'activité de l'agence et sur les renseignements qu'il est possible d'y trouver, le guide aborde son sujet principal: les voyages en Suisse. Nous trouvons ici toute une série d'articles dont la simple énumération dirait suffisamment à nos lecteurs combien le plan de l'ouvrage a été méthodiquement élaboré: Quand se rend-on en Suisse? — Qu'est-ce que la Suisse offre à ses visiteurs? — Le climat de la Suisse. — Tourisme et sports. — Les stations d'altitude et les séjours d'été. — Les stations climatiques hivernales et les stations de sports d'hiver. — Les sources minérales et les établissements balnéaires. — Cures diverses. — Conditions de logement et de pension. — Les chemins de fer. — Les routes postales. — La navigation à vapeur. — Les voies de communication d'Autriche en Suisse. — La Suisse, pays de transit. — Les écoles en Suisse. — Les industries suisses. — Les chambres de commerce suisses à l'étranger. — Les établissements de banque. — Le régime des assurances. — Renseignements généraux.

Ceux-ci concernent notamment les billets de chemin de fer, les taxes des C.F.F., les taxes supplémentaires d'express, les billets des chemins de fer autrichiens, la commande et le paiement des billets, les arrêts au cours des voyages en chemin de fer, les billets pour enfants, les bagages isolés, les bagages à main, l'assurance des bagages, la révision en douane, les passeports, l'annonce d'arrivée au lieu de séjour, les tarifs postal et télégraphique, les bureaux de renseignements en Suisse.

Le guide contient enfin une série de 18 itinéraires de voyages en Suisse, combinés pour une durée de 7 à 20 jours, ainsi que les prix de chemins de fer depuis Vienne aux principales villes et stations d'étrangers de la Suisse; enfin les prix de nos chemins de fer de montagne. Comme annexe, il renferme une carte des chemins de fer et des principales routes alpines de la Suisse.

On constate que la petite brochure est bien et utilement remplie. L'ouvrage dont nous venons de faire une brève et trop sèche analyse est certainement appelé à rendre de grands services au tourisme suisse. Il ne faut pas oublier en effet que Vienne, un peu comme Paris mais pour d'autres pays, est un centre de ralliement et de départ pour les étrangers, qui y passent quelques journées avant de poursuivre leur route vers la vallée qu'ils ont choisie ou qui leur a été recommandée.

L'hôtellerie suisse doit être reconnaissante à l'Office suisse de renseignements touristiques à Vienne pour ses courages et persévérants efforts. Ceux-ci se sont déjà traduits par une augmentation très sensible du nombre de nos visiteurs autrichiens. Si l'on songe que le bureau est encore pour ainsi dire aux débuts de son activité pratique, on peut se rendre compte qu'il est permis de fonder sur son intelligente propagande de belles espérances pour l'avenir.

**Trafic ferroviaire.** Il a été mis en marche, en 1925, sur les principales lignes suisses à voie

normale ou à voie étroite, au total 16.914 trains, soit 1.4 % de plus qu'en 1924. Le nombre des kilomètres-trains a été de 1.231.662, soit 3.4 % de plus qu'en 1924, et celui des kilomètres-essieux de 45 millions 960.410, soit 3.9 % de plus qu'en ladite année.

**Marigny - Châtelard - Chamonix.** Le service des trains sur cette ligne, suspendu en hiver, reprendra à partir du 1<sup>er</sup> mai. Pour faciliter le séjour dans les stations de la vallée du Trient: Les Granges, le Bionley, Salvan, les Marécottes, le Tréffen, Finhaut, Giétraz, Châtelard et Trient, la Compagnie Marigny - Châtelard met en vente les cartes de saison qui donnent droit à voyager dans ses trains avec une réduction de 30 % sur le tarif ordinaire. Renseignements aux bureaux de la compagnie, 13, rue de Hollande, à Genève.

**Familles et chemins de fer.** En France, une famille de trois enfants jouit d'une réduction de 30 % pour tous ses billets de chemin de fer, que ses membres voyagent ensemble ou isolément. S'il y a quatre enfants, la réduction est de 40 %, et ainsi de suite jusqu'à 70 %. Tout père de famille ayant trois enfants (davantage) reçoit une carte d'identité qu'il présente lors de son départ ou son retour (ou ses enfants) au guichet de la gare. Sur le vu de la pièce, le préposé aux billets réduit le montant total de 36 % ou davantage, suivant le cas. — Dans le but de faciliter aux familles nombreuses les voyages en Suisse, les C.F.F. seraient heureusement inspirés d'imiter cet exemple; il en résulterait pour eux une augmentation de recettes, sans augmentation correspondante des frais généraux.

**Statistique des véhicules automobiles.** La statistique fédérale des véhicules automobiles immatriculés en Suisse, arrêtée au 31 décembre 1925, donne les chiffres suivants: voitures servant au transport des personnes (y compris les électromobiles), 26.697 (la fin 1924: 22.769); automobiles (y compris tracteurs, remorques et voitures spéciales), 9.422 (8.253); motocycles (avec ou sans remorque), 18.967 (15.604).

**Au col des Roches.** L'Automobile club de Suisse communique qu'en raison de sa situation particulière le bureau de douane française de Viller-Roule, correspondant au poste douanier suisse du col des Roches, a été autorisé à constater, pendant les heures de fermeture des bureaux, en tout temps, de jour et de nuit, la première entrée et la dernière sortie des automobiles de tourisme faisant l'objet de triplicques ou de carnets de passages en douane et, le cas échéant, à délivrer des laissez-passer de circulation aux conducteurs porteurs de pièces régulières.

**D'Allemagne en Suisse par avions.** La ligne aérienne Francfort - Carlsruhe - Bâle a été inaugurée par la Société suisse d'aviation « Balair » dont le premier appareil a atterri à Carlsruhe le 20 avril à 9 h. 05. — Une communication a été organisée pour Zurich; une autre sera introduite plus tard pour le Chaux-de-Fonds.

**Le Chaux-de-Fonds aéroport.** Le premier service aérien quotidien entre la Chaux-de-Fonds et Bâle sera inauguré le 15 mai, suivant entente entre la « Nhora », le représentant de la direction générale des postes et le directeur de la compagnie « Balair ». L'appareil qui assurera le service est un Fokker monoplane, carrosserie berline à six places-fauteuils très confortables, moteur de 300 chevaux, pouvant recevoir 20 vols avec passagers, à raison de 20 francs par quart d'heure, ont eu lieu à l'aéroport des Eplatures, à la Chaux-de-Fonds, les 24 et 25 avril.

**Ligne aérienne Lyon - Genève - Lausanne.** Après expertise de l'Office fédéral aérien, l'appareil commercial type « berline Spad » a été accepté pour la future ligne aérienne Lyon - Genève - Lausanne et le service régulier entre ces trois villes commencera le 1<sup>er</sup> juin. Au point terminus de Lausanne, on retrouve une ligne de la compagnie suisse Ad Astra, en correspondance avec Munich, toute l'Allemagne et l'Europe centrale. D'autre part, la société suisse Balair donnera, d'accord avec la société française Air-Union, des vols avant la fin de l'été. Pour les vols Genève - Lausanne, la correspondance pour Marseille et pour Paris, assurée par la ligne Londres - Paris - Lyon - Marseille, que l'Air-Union inaugurerait au début de l'été. Pour les Suisses, la ligne Lyon - Genève est intéressante, car le train met environ quatre heures pour joindre ces deux villes, tandis que la berline Spad

met 50 minutes. Comme la ligne est très pittoresque dans les vallées du Jura et comme le prix du transport ne sera pas exagéré, on compte sur de nombreux touristes. Il faut également faire remarquer que cette ligne ne reçoit aucune subvention. Comme toutes les lignes suisses, elle ne sera d'ailleurs que saisonnière.

**Visite d'étudiants yougoslaves.** Une quarantaine d'étudiants de la Faculté technique de l'Université de Belgrade, accompagnés de trois professeurs, conduits par M. Tomitsch, professeur à l'Université de Belgrade, sont arrivés à Zurich afin de faire en Suisse un voyage d'études de deux semaines. Ils visiteront les centres industriels les plus importants de notre pays et se rendront de Zurich à Baden, Winterthur, Olten, Bern, Bâle, Lucerne et au Tessin.

**La conférence des passeports.** Le 12 mai se réunira la conférence internationale des passeports, décidée par le Conseil de la Société des Nations le 9 décembre dernier. Conformément à une résolution adoptée par la VIII<sup>ème</sup> assemblée de la S. d. N., la conférence a pour but de préparer une nouvelle étape soit vers une suppression aussi générale que possible du régime des passeports, soit vers une atténuation des inconvénients et des frais que ce régime entraîne dans les relations entre les peuples et pour le commerce international.

**La taxe de séjour en France.** Un arrêté du ministre français des Travaux publics fixe comme suit le taux de la taxe additionnelle à percevoir dans les stations hydrominéralles, climatiques ou touristiques, pour l'année 1926: 10 % dans les stations où le produit net de la taxe principale n'a pas dépassé 20.000 francs en 1925; 15 % dans celles où la taxe principale a produit de 20.000 à 50.000 francs en 1925 et dans celles où la taxe n'a pas encore été perçue pendant une année entière; 20 % dans les stations où le produit net de la taxe principale a dépassé 50.000 francs pendant l'année dernière.

**La statistique de Leysin.** établie par nationalités, enregistrée à la date du 31 mars 1926: Suisse, 628 personnes, Grande-Bretagne, 321, France, 320, Allemagne, 270, Pologne, 8, Amérique, du Sud, 84, Belgique-Luxembourg, 74, Espagne-Portugal, 61, Italie, 53, Tchécoslovaquie, 49, États-Unis et Canada, 48, États baltes, 42, Hollande, 38, Grèce, 32, Russie, 31, Roumanie, 27, Suède-Norvège-Finlande, 17, Yougoslavie, 16, Hongrie, 15, Turquie, 15, Autriche, 11, Danemark, 10, États divers, 60, total 2306 personnes. Diminution comparative à la période correspondante de 1924: 109 personnes. Total des nuitées: 72.028.

**L'Office national français du tourisme** vient d'ouvrir des bureaux de renseignements à Vienne et à Buenos-Ayres. A Vienne, le service est dirigé par l'attaché de la légation de France, avec la collaboration du personnel de l'agence Havas pour la vente des billets et les autres opérations nécessaires à la préparation des voyages. Le bureau de Buenos-Ayres sera installé d'abord à l'intérieur de l'Exposition de transport et de tourisme organisée par le Touring club argentin; il sera transporté ultérieurement dans un local mis gracieusement à la disposition de l'Office par M. Nico, président de la Chambre de commerce française. Comme on le voit, l'organisation de la propagande touristique française ne cesse pas de se développer et de s'intensifier.

**Hôtellerie tessinoise.** Du compte rendu du département cantonal tessinois du travail nous extrayons, en ce qui concerne l'industrie touristique, les données statistiques suivantes: Tant dans la région de Lugano que dans celle de Locarno, l'année 1925 peut être enregistrée comme une bonne année pour l'industrie hôtelière. En comparaison avec les résultats de 1924, on constate un accroissement du nombre des étrangers de 14.838 personnes. Cette augmentation est certainement considérable si l'on tient compte de la situation internationale et de l'état des changes, dont l'hôtellerie, plus que toute autre industrie, subit les conséquences. Locarno a vu passer le nombre de ses visiteurs de 28.522 en 1924 à 34.013 en 1925, enregistrant donc une augmentation de 5.491 personnes. Lugano a compté 95.770 hôtes en 1924 et 105.137 en 1925; l'augmentation, pour cette seule station d'étrangers, a été par conséquent de 9.367 personnes.

nécessaire d'assurer des hypothèques de second rang par des associations de cautionnement ou par des assurances hypothécaires, au lieu des cautionnements individuels. Ils chargent le comité central de travailler à l'exécution de cette tâche d'accord avec les autres milieux intéressés.

Le caractère social de l'impôt sur les bénéfices de guerre. A la fin de 1925, cet impôt avait produit 731 millions de francs et il restait 15 autres millions à encaisser. Sur cette somme, 110 millions ont été versés au Fonds d'assistance des chômeurs et 617 millions distribués aux cantons ont été consacrés en majorité à l'assistance des sans-travail. On sait d'autre part que les sommes employées par l'industrie et le commerce dans des buts de prévoyance sociale en faveur de leur personnel étaient affranchies de l'impôt sur les bénéfices de guerre. Cette disposition eut pour conséquence l'attribution par les chefs d'entreprises de 242 millions à des fonds d'assistance et de pensions, à des caisses de maladie, à des institutions de bienfaisance, à des maisons ouvrières, etc. La crise économique aurait donc été beaucoup plus dure pour la classe ouvrière sans les sages mesures que nous venons de signaler.

Hôtel du Lac, S. A., Lucerne. L'assemblée générale ordinaire de la S. A. de l'Hôtel du Lac, à Lucerne, a approuvé le rapport du conseil d'administration, le bilan et le compte de profits et pertes et a donné décharge de leur gestion aux organes responsables. Le bénéfice de fr. 61.460,35,

après déduction des amortissements statutaires et du versement au fonds de réserve, aurait permis la répartition d'un dividende de 5 à 6 %. L'assemblée a cependant décidé, à une grande majorité, étant donné qu'il s'agit du premier exercice annuel et pour consolider l'entreprise, de faire abstraction de la distribution d'un dividende et d'utiliser le bénéfice comme suit: fr. 20.000 pour des travaux de rénovation, fr. 16.000 pour augmenter les amortissements sur le mobilier et le solde de fr. 25.460,35 pour report à compte nouveau.

**Fruits et légumes français.** La compagnie P.-L.-M. a fait adresser la lettre suivante, par voie diplomatique, au consul général de France à Genève: « Nous avons l'honneur de vous faire connaître que pour favoriser l'importation en Suisse des fruits et légumes français, nous réaliserons, à partir du 15 mai prochain, une nouvelle combinaison de trains assurant l'arrivée à Genève à 5 h. 47 des expéditions remises la veille dans l'après-midi et la soirée aux différents gares desservant les régions de production de la vallée du Rhône. Nous sommes mis d'accord avec l'administration des douanes pour que les opérations douanières aient lieu à Bellegarde pendant le stationnement de 3 h. 20 à 4 h. 50, acceptant de prendre à notre charge le montant des indemnités à verser au service des douanes pour le travail ainsi effectué en dehors des heures légales. Nous pensons que ces dispositions donneront toute satisfaction au commerce.

**Les assurances allemandes.** Le résultat de l'action de secours en faveur des assurés auprès des compagnies allemandes ne répond pas à ce qu'on pouvait en attendre. 31.736 polices, représentant une somme de 143.479.780 fr., et 41 contrats de rente, assurant un total de rentes annuelles de 17.985 francs, ont été conclus. Les assurances provisoires sont comprises dans ces chiffres. On sait qu'elles étaient annulées dans les nombreux cas où l'assuré se décidait après coup à toucher sa part dans le cautionnement. Si l'on déduit ces assurances provisoires et le petit nombre de contrats arrivés à échéance, par pièces, l'effet des assurances de capitaux se réduit au 9 juillet 1925 à 29.555 polices assurant 129.562.800 francs, tandis que celui des assurances de rentes reste le même. La charge de la Confédération dépassera ce qui était prévu, car les assurés ayant droit à une réserve mathématique élevée ont presque tous profité de l'action de secours. Les paiements de la Confédération aux sociétés d'assurance se montaient pour 1925 à 16.179.807 fr. 10.

## Nouvelles diverses

**Contrôle des étrangers.** Le Conseil national, à une grande majorité et à l'opposition des communistes, a approuvé la modification de l'ordonnance fédérale sur le contrôle des étrangers.

**Cinéma touristique.** Par un temps splendide, des opérateurs de l'Office cinématographique de Lausanne ont tourné, en couleurs, la Fête des camélias, à Locarno. Un autre opérateur a pris un second film en blanc et noir.

La collecte du 1<sup>er</sup> août 1925 a produit 310.000 fr. Une somme de 250.000 fr. a été ainsi répartie: 64 2/3 %, soit 161.250 fr., en faveur de l'assistance aux sourds-muets de la Suisse allemande, 13 %, soit 32.500 fr., à l'assistance aux sourds de la Suisse italienne, 22 2/3 %, soit 56.250 francs en faveur de l'assistance aux sourds-muets et aux sourds de la Suisse romande; 45.000 fr. ont été versés à des organisations d'utilité publique ou à des organes officiels de treize cantons différents.

**Un kersaal aux enchères.** Chacun sait que les kersaals suisses ont éprouvé de fortes pertes à la suite de la fermeture des jeux prononcée l'année dernière; l'existence de plusieurs d'entre eux est sérieusement menacée. La première victime de ce genre paraît devoir être le kersaal de Thoune. On lit à ce sujet dans le « Bund » qu'une première vente aux enchères de cet immeuble aura lieu à la fin du mois de mai. L'immeuble et ses dépendances sont taxés pour une valeur de fr. 137.500. Un essai de vente fait l'année dernière n'a pas eu de suite. On dit que la Société de développement de Thoune fait actuellement un dernier effort pour sauver l'existence de cet établissement qui a rendu de notables services dans ce centre de tourisme.

**M<sup>c</sup> CALLUM'S**  
*Perfection*  
SCOTCH WHISKY  
IS THE BEST

CHAMPAGNE **POL ROGER**  
BY APPOINTMENT  
TO HIS MAJESTY THE KING

**NICHOLSON'S DRY GIN**  
THE PUREST  
SPIRIT MADE

**A. BUTON, 25, RUE PRIEURÉ, TÉLÉPHONE: MONT-BLANC 53.14, GENEVE**

Les financiers ne doutent de rien. Un consortium de représentants de la haute finance suisse et américaine aurait conçu le projet d'un grand barrage qui serait construit entre Giron et Sonzier, un peu au-dessous du Pont-de-Pierre. Montreux serait ainsi doté d'un nouveau lac qui dépasserait, en surface et en volume d'eau, celui de Barberine. Un service de mouettes assurerait les communications entre les rivières. Malheureusement ce merveilleux projet aurait pour désavantage de submerger la station des Avants. Il serait question de la reconstruire dans le val d'Orgevaux. — Nous avons félicité charitablement nos lecteurs des Avants et d'autres que cette nouvelle sensationnelle a été publiée dans la « Feuille d'avis de Montreux » du 1er avril.

**Le contrôle des denrées alimentaires à la frontière.** Une organisation importante, placée sous la direction des bureaux de douane, surveille à la frontière l'état et la qualité des denrées alimentaires qui entrent dans notre pays ainsi que ceux des usensuels servant à leur transport et à leur manutention. Soixante-sept officiers douaniers principaux et 277 de second rang forment un corps protecteur qui encadre tout le pays. D'autre part, 111 vétérinaires dispersés sur les frontières examinent la viande importée, 5 stations douanières principales disposent d'experts fédéraux pour le contrôle des denrées alimentaires. — L'année dernière, les officiers cantonaux d'expertise ont eu à examiner 3,916 cas de marchandises avariées; 325 envois d'un poids total de 2,5 millions de kg. furent jugés suspects.

**La « guerre de la bière » à Vienne.** Le cartel des brasseries viennoises ayant augmenté le prix de la bière sans entente préalable avec les restaurateurs et cafetiers, ceux-ci se sont réunis en assemblée générale le 20 avril et ont décidé de suspendre la vente de la bière dans leurs établissements à partir du lundi 26 avril. Le boycott est limité toutefois aux brasseries faisant partie du cartel viennois. Les associations de cafetiers de la Basse-Autriche appuient le mouvement. L'assemblée a également voté une résolution invitant le gouvernement à ouvrir une enquête sur les dispositions du contrat entre brasseries concernant la répartition des clients. Il s'agirait dans ce contrat moins d'une répartition des restaurants entre les brasseries que d'une organisation permettant de fixer arbitrairement et d'une manière uniforme le prix de vente de la bière. Le mouvement déclenché à Vienne ne manquera pas d'être suivi avec attention par nos restaurateurs et nos cafetiers suisses.

**Zermatt en hiver.** Combien se sont posé cette question: Mais que fait-on donc à Zermatt en hiver? — Les habitants ne se bornent pas à fumer leur pipe derrière le poêle, certes non. L'automne dernier, 102 personnes des deux sexes ont quitté la commune pour aller gagner leur vie ailleurs pendant la mauvaise saison. Les guides et les employés d'hôtels profitent de l'hiver pour étudier les méthodes de cafetiers de la Basse-Autriche, appuient le mouvement. Onze jeunes gens ont fréquenté des universités, des collèges ou d'autres écoles. Vingt-neuf citoyens exercent un métier à Zermatt, 21 exploitent des auberges, un négoce ou un commerce, 17 élevant le gros bétail et 35 le mouton, 6 sont volontiers et 3 employés des postes; 175 enfants fréquentent les écoles primaires; 172 femmes sont ménagères et 120 attendent leur tour de le devenir. Trois douzaines de jeunes gens se sont

adonnés au ski. Ajoutez à cela la préparation du bois d'affouage, les menus travaux à l'intérieur et autour de la maison, les exercices de chant et de musique, et vous voyez qu'il y a de l'ouvrage et des délassements en quantité suffisante pour attendre sans trop d'ennui le retour des étrangers.

**Le produit des jeux.** On lisait dernièrement dans le journal « L'Hôtelier », de Paris: « Sans défendre l'institution des jeux, il est permis de constater que les prélèvements opérés sur le pari mutuel et les cognacs des cercles permettent de subventionner nombre d'œuvres intéressantes. En 1923, le ministère français du travail et de l'hygiène a pu ainsi allouer sur ces fonds 9,371,824 francs, dont un million aux centres régionaux anticancéreux, 3,491,824 francs aux sanatoriums publics, 750,000 francs aux dispensaires d'hygiène sociale, 2,830,000 francs aux sanatoriums antituberculeux et 1,500,000 francs aux œuvres antisyphilitiques. Ce sont là, personne ne le contestera, des ressources qui ne sont pas à dédaigner. » Il est vrai qu'un journal neuchâtelois traitait dernièrement le produit des jeux de l'argent sale, le jeu de « vol organisé », et critiquait sévèrement les institutions de bienfaisance qui acceptent l'argent mal acquis des maisons de jeux, dégradant ainsi la philanthropie. A ce compte-là, on peut se demander pourquoi les sociétés d'abstinents acceptent des subsides prélevés précisément sur la consommation de l'alcool. Il est vrai que les pharisiens n'en sont pas à leur première contradiction.

**Les hôtels « diurnes » à Milan.** Il y a une année que fut inauguré à Milan le premier hôtel « diurne ». Maintenant déjà un second établissement du même genre a été ouvert et l'on annonce la mise en exploitation très prochaine de deux autres. Tous ont des locaux souterrains, naturellement, car l'hôtel diurne veut avoir ses lumières toujours allumées, pour se donner l'air d'être « nocturne ». De même que le bar représente le genre rapide pour les cafés et les restaurants, l'hôtel diurne est l'idéal syndicat pour le voyageur pressé. Là on n'a pas à lui raconter qu'il n'y a plus de chambres disponibles; on ne lui fait pas payer la taxe de séjour ni le service. Il dépose sa valise, prend un bain s'il aime la propreté, change d'habit s'il en possède un second. S'il a faim, il consomme un bref repas, sans être dérangé par un orchestre. Il peut lire les journaux et écrire des lettres. Et s'il n'a plus rien à faire, il peut assister à des conférences. — Les hôtels vieux système n'ont qu'à se bien tenir; il n'y aura, en fin de compte, plus d'hôtels pour la nuit!

**Le « Sechseläuten » à Zurich.** Après une interruption de douze années, les corporations zurichoises ont repris la tradition d'organiser un grand corège pour célébrer le « Sechseläuten », la grande fête d'adieu à l'hiver. Elles ont présenté cette année, le 18 avril, avec une fidélité extrême, des scènes des œuvres de Gotfried Keller et de Conrad Ferdinand Meyer. Le corège comprenait quinze groupes principaux, inspirés de Gotfried Keller et dix scènes de C.-F.

Meyer. Deux mille six cents personnes y ont pris part, dont quatre cents cavaliers et une trentaine de chars, qui ont parcouru une distance de 15 km. par les rues pavées de la ville. Le passage du corège, long de 2 km., a duré trois quarts d'heure. On y remarquait les fifres et tambours de Bâle. Environ deux cent mille personnes ont assisté à son passage. La police avait organisé un service d'honneur et un service d'ordre très étendu, auquel des détachements de l'école de recrues ont participé. Dans les quartiers extérieurs, un service de patrouilles renforcées avait été organisé. Dans la ville, les services publics avaient été suspendus. La plupart des magasins étaient fermés; des milliers d'autos privées, d'auto-cars et les C.F.F. avaient amené des spectateurs de toute la Suisse et de l'étranger. Les C.F.F. avaient organisé 40 trains spéciaux. Assistants officiels étaient à la fête: Ivois membres du Conseil fédéral, MM. Molli, Haeb et Schulthess, une délégation du Conseil d'Etat, les municipalités de Zurich, de Glattfelden, lieu natal de Gotfried Keller, et de Kilchberg, où mourut C.-F. Meyer. Une escadrille d'avions croisa au-dessus de la ville. A 18 heures, au moment où les cloches sonnaient, le feu a été mis au « Böög », le bonhomme hiver. Le prochain grand corège aura lieu en 1936, à l'occasion du 60ème anniversaire de la constitution des corporations de Brun.

**Le Comptoir suisse de Lausanne communique aux journaux:** « La Direction de la Foire suisse d'Exposition à Bâle a accusé dernièrement le Comptoir suisse des Industries alimentaires et agricoles d'avoir violé et rompu la convention passée en 1919 entre Lausanne et Bâle pour la répartition des champs d'activité de la Foire et du Comptoir. Cette imputation appelle une rectification immédiate et catégorique: la Foire de Bâle, elle-même, depuis bien des années, a méconnu et violé cette convention, d'après laquelle tout ce qui concerne l'industrie de l'alimentation et tout ce qui intéresse l'agriculture doit être strictement réservé à Lausanne. Quelques faits et des chiffres précis éclaireront ce débat mieux que de longues phrases. En 1921 déjà, soit deux ans après la signature de cet accord, la Foire de Bâle a accueilli 62 maisons de la branche alimentaire. En 1922, ce chiffre fut de 43 maisons. En 1923, il monta à 60, et en 1924 atteignit le total considérable de 75 maisons de l'alimentation. La Foire de Bâle créa en outre dès 1921 et pour imiter ce qui se faisait avec succès à Lausanne, une Halle de la dégustation; or qui dit: déguster, entend par là-même produits alimentaires. Voilà comment la Foire de Bâle respecte elle-même et depuis cinq ans la convention qu'elle accuse aujourd'hui le Comptoir suisse de fouler aux pieds. Il est nécessaire, puisque la Foire de Bâle a saisi l'opinion publique de sa plainte, par la voie des journaux et par circulaire à ses exposants, que cette opinion publique soit exactement et complètement renseignée: « audiat et altera pars! ». Nos Confédérés pourront après cela juger avec impartialité de la valeur de la querelle qui nous est cherchée; ils verront que celui qui a rompu le contrat, ce n'est pas Lausanne, mais bien Bâle! »

Ce regrettable conflit s'est produit à propos du groupe spécial d'Organisation commerciale, que le Comptoir a décidé de développer cette année. Les industries alimentaires et agricoles aussi bien que les autres ont cependant besoin absolument de connaître et d'appliquer les principes modernes de l'organisation com-

merciale. Il est à noter d'autre part que la Foire de Bâle, au lieu de chercher à liquider le litige par des conversations directes avec le Comptoir de Lausanne, a préféré en saisir d'abord l'opinion publique par la presse et par l'envoi de circulaires à ses exposants. Espérons que, malgré tout, Foire et Comptoir finiront par s'entendre au lieu de se faire réciproquement concurrence, autrement dit de se faire tout réciproquement.

## Bibliographie

**La Rotogravure S. A.** à Genève vient de préparer la 34me livraison des « Mille et une vues de la Suisse », consacrée au pays situé entre le Giarnsch et le lac de Constance. Parmi les plus belles vues, citons le Todi, les Clarides, la route du Klausen, la landsgemeinde à Glaris, la ville de Glaris, le lac de Klental, Mollis, l'Obseece au-dessus de Nacfels, Weesen, le lac de Wallenstadt et la ville de ce nom, Obstalben, la Tamna et ses gorges, Sargans, Werdenberg et son château, Allschoten et St. Margarethen. Les éditeurs rappellent aux souscripteurs qu'ils mettent à leur disposition pour le prix de 7 francs une magnifique couverture verte avec des enluminures et gravure d'après le projet de Pierre Eugène Viberli. Cette couverture est indispensable pour conserver les livraisons en parfait état tout en donnant à l'ouvrage un aspect artistique. — Pour donner suite à de nombreuses demandes, les éditeurs ont décidé de faire procéder à un deuxième tirage, mais en nombre d'exemplaires limité; pour cette deuxième édition, le prix de faveur est encore valable jusqu'au 30 juin. — La maison Naville et Cie à Genève se charge aussi de la reliure des livraisons dans la couverture suissarde pour le prix de 5 francs. Les souscripteurs n'auront qu'à lui envoyer leurs 36 cahiers bien emballés et recevront franc de port le volume relié. Chacun voudra posséder ce beau livre dans sa bibliothèque.

## Boîte aux lettres de la Direction

En réponse à différentes questions, nous spécifions que pour la réception officielle de la délégation de l'Association des Hôtels suisses et de ses représentants, des organisations hôtelières européennes affiliées à l'A. I. H., qui aura lieu le 14 mai à Berne, c'est la « tenue de ville » qui seule est prescrite.



**Poppe & Neumann's**  
**Hotel-Adressbuch**  
**für's Deutsche Reich**  
mit Anhang 'Hotels des Auslandes'  
31. Jahrgang — Ausgabe 1926  
**ist soeben erschienen**

**Es enthält:**  
Die genaue Beschreibung aller für den Reiseverkehr in Betracht kommenden deutschen Orte mit den am Platze befindlichen Hotels. — Die Hoteladressen der grösseren Häuser in fast allen europäischen Ländern. — 23 Teilländerkarten mit den Autostrassen in rot eingezeichnet.

**Es liegt aus:**  
In fast allen Hotels Deutschlands, den Reise- und Verkehrsbüros und den Automobilklubs — Im Auslande in den meisten führenden Hotels und in einem grossen Teile der Reise- und Verkehrsbüros. Ausserdem liegt es zur Einsichtnahme auf den Ozean-Passagier-Dampfern folgende Linien aus: Hamburg-Amerika Linie, Holland-Amerika Linie, American, Cunard und White Star Lines.

Vertreter für die Schweiz und Italien:  
**Emil Voelke in Sitten (Kt. Valais)**  
Hotel Bahnhof

**Weinhandlung**  
**Jos. Studer A. G.**  
Interlaken  
Depot und Vertretung von  
Jules Regnier & Co., S. A., Dijon  
Schröder & Schyler & Co., Bordeaux  
Renault & Co., Cognac  
Berliner Gilka-Kümmel  
Direkt und ab Lager — Spezialpreislisen

**Chef de réception**  
28 Jahre, Englisch, Französisch, Deutsch, Spanisch, u. A. Auslandspraxis. Ia. Referenzen, sucht passendes Engagement. Offerten unter Chiffre V. 2846 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**grande pension-famille**  
en plein activité. Situation de la Villa au milieu des bois de pins, à 3 minutes de la plage, tout confort moderne. Téléphone sous chiffre T. 46425 X à Publicitas, Genève. (5136)

Sofort zu verkaufen  
**Vierwaldstättersee**  
**Hotel 35 Betten**  
sehr schönes Haus, Park, Weinrebe, Laube, Ballhof S. B. B., Schiffpläne, Garage, Gate und feste Hypothek. Offerten unter Chiffre V. 2847 Lz. an die Publicitas, Luzern. (5139)

**zu verkaufen**  
**Bahnhof-Restaurant**  
im Kanton Baselland hübsches

mit Gasthofrecht, Auto-Garage, Stallung, Gartenwirtschaft, eigener Wasserquelle, Schoof, Bienenhaus und ca. 1/2 Jucharte in Umschwendung, bestehend in Zier- und Pflanzgarten und Baubau in den bestehenden Räumlichkeiten könnte sehr gut Handel in Landesprodukten etc. betrieben werden. — Anhang ca. Fr. 25,000.— erforderlich. Nähere Auskunft erteilen Sie: Schwyler & Cie. T. 1188 S. an Publicitas, Sitten. P. 1938 S. (5120)

**Berghotel**  
Sehr geeignet für ein tüchtiges, junges Ehepaar. Gute Zahlungsbedingungen. Sich wachsender Chiffre P. 1188 S. an Publicitas, Sitten. (5120)

**England**  
Encl. Prof. (M. A. Univers. Cambridge) nimmt Junge Leute auf Familienleben, Engl. Stunden, Handels- und Hotel-Korresp. Fortgelt. Retra. von Schweizer-Familien und Hoteliers. Preis 14 Lstr. monatliche, alles inklusive. Kom. 1000 Lstr. 1000 Lstr. Mr. Moore Holmes, 110 Chertton Road, Folkestone, 2834

**SWISS CHAMPAGNE**  
la plus  
**ANCIENNE MAISON SUISSE**  
Fondée en 1811 à Neuchâtel  
EXPOSITION DE BERNE 1914  
MÉDAILLE D'OR  
avec félicitations du Jury

**Kühl- und Gefrieranlagen**  
für Hotels  
Gasthöfe etc.  
Raumkühlung  
in Verbindung mit Eis und Speiseeis-Fabrikation.  
Unsere Anlagen können jedem Betrieb angepasst werden.  
Solide Konstruktion; einfache Bedienung; sparsamer, rationellster Betrieb.  
Mehr als 4500 Anlagen im Betrieb.  
Erstklassige Referenzen.

**Kühlschränke „Polaris“**  
Vollständig automatisch arbeitend, ohne Eis, ohne Motor.  
Aeusserst niedrige Betriebskosten.  
Mehr als 1800 Apparate im Betrieb.  
Goldene Medaille der I. Schweiz. Kochkunst-Ausstellung Luzern.  
Prospekte, Offerten und Ingenieurbesuch kostenlos.  
**Gebrüder Bayer, Luzern**  
Telephon 2208

**EXON**  
PRODUKTE DER  
**HACO-GESELLSCHAFT AG**  
**BERN GÜMLIGEN**  
Goldene Medaille Bielefeld 1924

**Les insertions dans la Revue Suisse des Hôtels ont toujours du succès**

**Zum Dessert**  
**Lenzburger Compotes**  
mit dem vollständig erhaltenen Aroma der frischen Früchte  
**Zwetschgen, Mirabellen, Kirschen**  
drei billige und gute Sorten  
Compotes sind vorteilhaft, weil billiger als frische Südfrüchte.

**Bekannt-schaft**  
wünscht Prof. gesunder, charakteristischer Chef de cuisine in den 30er Jahren, Vermögen 80 Mille, aus besserer Familie, mit jüngerer, seriöser Hotelierhocher zwecks Gründung eines Geschäftes, Event, Einheirat oder Verm. durch Eltern angenehm. Diskretion Ehrensache. Nicht anonym Offerten erbeten unter Chiffre P. 10480 Lz an Postfach 3867 Luzern. 5148

**Dipl. Kinderärzterin**  
sucht Stelle in Hotel. Offerten unter Chiffre P. 1109 an Publicitas, Thun. (5143)

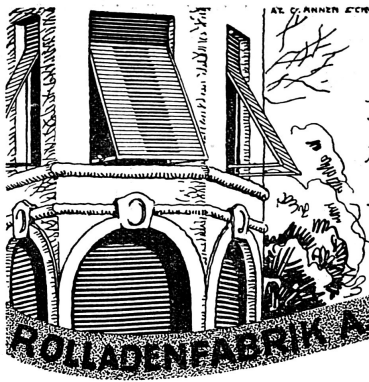
**Interessenten**  
für Kauf od. Pacht eines Hotels oder Pension sollten keinen definitiven Abschluss tätigen, bevor sie sich nicht meinen Rat als versierter Fachmann und Revisor in Kauf- und Pachtangelegenheiten eingeholt haben. Gewissenhafte Gutachten und Beratung bei möglichem Honorar. 2810  
Man wende sich an Postfach 4184, Chuz.

CASA A.-G., vormals  
**W. GIESELER, BASEL**

Mitglied des Schweizer Hotelier-Vereins  
Spalenberg 23 — Telefon Safran 1146

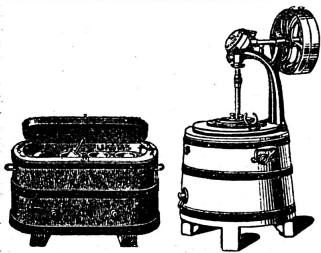
**Spezialbureau für Liegenschafts-Vermittlungen**

An- und Verkauf, Pachtungen von Hotels,  
Pensionen, Sanatorien etc.



Stahlwellblechrolläden  
Scheer- u. Rollgitter / Holzrolltore  
Holzrolläden  
Rollschuttwände / Saalabschlüsse  
Rollalousier / Jalousieklappladen  
mit und ohne Beschlaglieferung  
Komplette Schaufensteranlagen in Eisen und Holz  
Pegelbuck-  
Rouleaux für Schaufenster u. Veranden  
Sonnenstoren

Zweigniederlassung:  
**Zürich**  
Militärstrasse 108



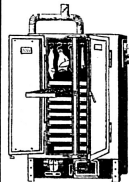
Mit Schwabenlands neuesten automatisch  
spatelnden

**Eismaschinen und  
Eiskonservatoren**

erzie'n Sie bei feinstem Erzeugnis die grösste  
Ersparnis an Zeit, Kraft und Rohmaterial. Keine  
Wartung nötig.

**Schwabenland & Co A.-G.**  
Zürich

Berücksichtigt die Inse-  
renten dieses Blattes!



Feinste Dauerwurst- u. Fleisch-  
waren können Sie mühelos her-  
stellen mit diesem

**Schnelltrocken-  
Apparat**

sowie prima Dörrobst und  
-Gemüse.

Zugleich dient der Schnelltrockner als Aufbewah-  
rungsschrank. — Ferner liefert er mit Garantie:  
Elektr. Wäschetrocken-Anlagen in jeder Grösse,  
Teller- und Speisewärmeschränke,  
Elektr. Heizöfen u. s. w.

**C. EICHENBERGER  
Elektr. Apparatebau  
NEUKIRCH-EGNACH (Thurgau)**  
Gründung 1904 — Telefon 47

Vereinigte Drahtgitterfabriken  
**Bopp, Hauser & Cie.**  
Zürich Froschgangasse 9  
Tel. Hort. 4915  
Aarburg by Otten  
Tel. 82.



erstellen als Spezialität:  
**Tenniszäune**  
fest und transportabel bis  
4 Meter hoch  
Garten- und Wildparken-  
friedigungen, Drahtgittere  
aller Art  
Türvorlagen, Küchensiebe.

Der vorsichtige Hotelier verlangt stets  
**Schweizer-Teppiche**

Marke

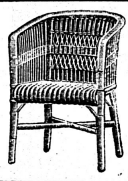


mit den beiden roten Streifen auf der  
Rückseite, weil er

1. sicher ist, gute Ware zu erhalten;
2. sicher ist, wirklich preiswerte Ware zu erhalten;
3. damit hilft, die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen;
4. einen Extra-Rabatt von 5% erhält.

Wir weisen Firmen nach, die Sie mit unsern  
Fabrikaten reell bedienen.

**Schweizerische Teppichfabrik  
Ennenda (Glarus)**



**Peddig - Rohrmöbel**  
naturweiss oder gebeizt  
**Gestäbte Rohrmöbel**  
in allen Farben  
**Wetterfeste Boondoot-  
Rohrmöbel**  
**Weidenmöbel**

Verlangen Sie unsern Katalog.  
**CUENIN-HÜNI & Cie.**  
Rohrmöbel-Fabrik, Kirchberg (St. Gallen)

**Empfehle  
als feine Spezialität:**

Prima mildgesalzene Dosenfleischchen  
à Fr. 4.80 per Kg. franko.

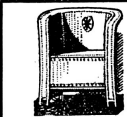
ff. mildgesalzene Modellschinken  
à Fr. 6.— per Kg. franko.

Grössere Posten billiger.

Sämtliche in mein Fach einschlagende Artikel,  
in erster Qualität, offeriere zu äussersten  
Preisen.

**Ant. Keller**

Rauchfleischwaren  
Winterthur



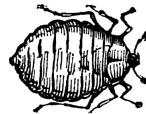
**Rohrmöbel  
Liegestühle**

liefert zu den billigsten  
Preisen direkt ab Fabrik  
**E. Jaegg, Rohrmöbel-  
fabrik, Aarburg.**  
Verlangen Sie Katalog.

**Papier-  
Servietten**

JAPAN  
WARENGESCHAFT  
**Alb. Gasser & Co., Bern**  
Direktor Import.

**Revue - Inserate**  
sind selten erfolglos!



**Ausrottung der Wanzen**

Schwabenkäfer  
und anderem Ungeziefer durch  
Verzagen von Matten ist ein-  
zig rationell und wirklich ra-  
dikal. Keine Schmiererei.  
Verlangen Sie Prospekte, 346  
Matthey-Meyer & Cie., Basel 2.

**„Rapidmethode“ Englisch in 30 Stunden**

Die praktische Kenntnis der englischen Sprache wird jeden Tag  
wichtiger und es handelt sich heutzutage nicht mehr um die  
Frage, ob man überhaupt englisch lernen soll, sondern wo und  
wie man es leicht in kurzer Zeit erlernt. Der Leiter der  
Spezialschule für Englisch „Rapid“ in Luzern hat auf Grund  
seiner langjährigen Erfahrung ein ganz einzigartiges System erfunden,  
durch welches jedermann in seinem eigenen Heim mittelst  
hörtlichen Fernunterrichts  
in interessanter und leichtfasslicher Art die englische Sprache  
in 30 Stunden für das praktische Leben gefällig sprechen  
erlernt. Erfolg garantiert, 800 Referenzen. — Man verlange Pro-  
spekte mit zahlreichen auskunftsschreibenden Seiten Rückporto.  
**Spezialschule für Englisch „Rapid“ in Luzern 80.**

**Nerven-Heilanstalt**

„Friedheim“  
Zihlschlacht (Thurgau)

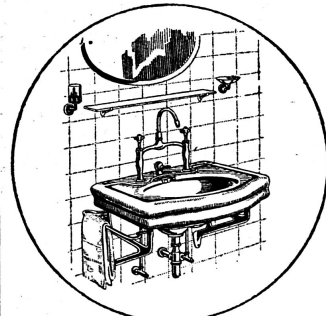
Eisenbahnstationen: Amriswil  
Bischofszell Nord

**Nerven- u. Gemütskranke**

Sorgfältige Pflege - Gezündet 1891  
Drei Aerzte. - Telefon Nummer 3

Chef-arzt und Besitzer:  
**Dr. Krayenbühl**

**NOUVEAUTE!**



**Troesch  
„TRIUMPH-GILDA“**

la toilette pour chambres d'hôtels avec  
robinet économique  
pour l'eau chaude.  
(Modèle déposé)

Demandez prix et renseignements à votre plombier  
ou directement à la maison

**TROESCH & Co, S. A.**  
BERNE ANVERS ZÜRICH

**CHOCOLADEN  
COUVERTÜREN**

für die  
**Hotelküche**  
waren von jeher eine Spezialität  
der Marke  
**Sprüngli**

A.G. LINDT & SPRÜNGLI  
KILCHBERG B. ZÜRICH

**SPEZIALSEIFE  
SPEZIALSEIFENSPAENE  
SPEZIALSEIFENMEHL**  
mit SALMIK- u. TERPENTIN-Gehalt  
sind unübertroffen.

Prima Referenzen, höchste Auszeichnungen. — Man  
verlange Offerten.

**CHEMISCHE FABRIK STALDEN**  
(Emmental)

**Bürgermeisterli**



bellebter  
Apéritif  
Nur echt von:  
**E. Meyer, Basel**

**Bonbücher  
Notizblocks  
Proviant-Blocks**

äusserst vorteilhaft bei

**MAISON WAP  
LAUSANNE**  
1555

**EIN UMSTURZ**

in der Speiseeis-  
Erzeugung durch die  
wunderbare



**Island  
Glacemaschine**  
in  
**10 Sekunden**  
die feinste Glace  
hergestellt und  
serviert  
**Schweizerfabrikat**  
Verlangen  
Sie Gratisprospekte  
Referenzen und Vor-  
führung

**Rickert, Dintl & Co., Zürich**  
Telephon Hottingen 69.67

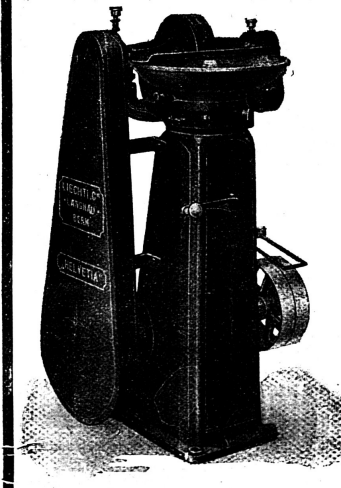
**Universal-Maschine**

für jeden  
**Küchenbetrieb**

Hackmaschine Helvetia  
patentiert, kombiniert mit eingebautem  
Elektromotor als Zwillingmaschine. Keine  
Transmission notwendig. Wird als Einzel-  
maschine geliefert bei vorhandenem Trans-  
missionsantrieb. Feinste Referenzen. Erst-  
klassiges Schweizerfabrikat. — Prospekte  
und Besuche kostenlos.

**LIECHTI & Co**

Fabrik moderner Metzgereimaschinen  
**Langnau (Bern)**  
Telephon 144



# Stellenanzeiger - Monitor du personnel

Nr. 17

Donnerstag, den 29. April 1926 — Jeudi, le 29 avril 1926

Nr. 17

## Achtung!

Belage des Briefportos zur Weiterbeförderung der eingegangenen Offerten gef. nicht vergessen. Bei Nichtbeachtung treten n. der Weiterleitung Offerten oft unliebsame Verzögerungen ein.

## Offene Stellen :: Emplois vacants

Für **Chiffre-Inserate** Mitglieder Nichtmitglieder bis zu 2 Zellen Spesen extra Mit Unter Chiffre werden berechnet berechnet Adresse Schweiz Ausland Erstmalige Insertion Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 5.— Fr. 6.— Jede ununterbrochene Wiederholung Fr. 2.— Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 6.0 Mehrzeilen werden pro Insertion mit 10 Cts Zuschlag berechnet. — Belegnummern werden nicht versandt.

Offerten auf nachstehende Chiffre-Inserate sind zu adressieren an

## Hotel-Revue Basel

3021. Chef, erfahrener tüchtiger Restaurateur, für Monat Mai gesucht. Chiffre 1520
3022. Chef de cuisine, gesucht auf Mitte Juni in Kuranstalt der Zentral- u. Westschweiz, tüchtiger, erfahrener Chef de cuisine (Schweizer), der schon in guten Häusern tätig war. Chiffre 1527
3023. Gesucht in Hotel mit 80 Betten im Engadin für kommende Saison (event. auch Winter): Küchenchef, Koch-Pâtissier, Kaffee-Köchin, Oberkellner, Lingère, Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche, Zeugniskopien und Bild erbeten. Chiffre 1517
3024. Gesucht in sehr gutes Hotel: zuverlässige, selbständige Köchin sowie Zimmermädchen und Küchenmädchen. Auskunft erteilen unter O. F. 1035 Ch. Orrell Fischl-Annoncen, Chur. O. F. 1035 Ch. [689]
3025. Gesucht per sofort vom Hotel Rütli in Büschli: 1 Kaffee-Köchin (Anfängerin), per 15. Mai; 1 Zimmermädchen; 1 Kochlehrtöchter; 1 Casserolier. Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1524
3026. Gesucht nach Südamerika: 1 Oberkellner und 2 Chefs oder demi-Chefs de rang. Ausführliche Offerten mit Bild erbeten. Chiffre 1525
3027. Gesucht für erstkl. Hotel der Zentral- u. Westschweiz: 1 tüchtiger, gewandter Journal-Führer deutsch, franz. und englisch sprechend, angeblich im Verkehr mit den Gästen, in Reizen; 1 Bureaufräulein für Vertrauensposten in Hotel-Verwaltungsbüro, ebenfalls sprachkundig, Maschinenschreiben, Stenographie, gut empfindlich; 1 femme de chambre, die sich in ersten Häusern gearbeitet hat, engl. sprechend, gut pränotierend. Chiffre 1526
3028. Gesucht vom Passanten-Hotel II, Rangées mit 2er Restaurant in Bern: tüchtiger, seriöser und nüchternen Küchenchef und Kaffee-Köchin, Ausführliche Offerten an Postfach 12730, Bern. O. F. 382 [19]
3029. Gesucht für die Sommersaison in Bergdorf der Zentral- u. Westschweiz: 1 tüchtiger Pâtissier-Aide de cuisine, 1 Koch-Volontär, 1 Kaffee-Angestelltenköchin, 1 Casserolier, 1 Bursche für Haus- und Gartenarbeit, 1 englisch sprechende Saal- u. Saalfräulein, 1 Zimmermädchen, 1 Lingère, 1 Offizier mit Zeugniskopien, Photo, Alters- und Lohnangaben erbeten. Chiffre 1520
3030. Gouvernante de lingère, très recommandée, est demandée dans hôtel par ordre de la Suisse romande. — Envoyer copie de certificats et photo. Chiffre 1526
3031. Kollaborateur, im Hotel Elite, Zürich, kann auch ein intelligentes, zarter, junger Mann mit guter Schulbildung in einjähriger Lehre treten. Anmeldung und Auskunft bei der Hotel-direktion. Chiffre 1518
3032. Koch, selbständig und zuverlässig, gesucht in Hotel-Kurhaus II, Rangées, Oberer Pâtissier bevorzugt. Saison Ende März bis Anfang September. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1516
3033. Köchin, tüchtige, die für das Personal zu kochen hat, gesucht in Hotel 150 Bett, Luzern. Saison Ende März bis September. Chiffre 1211
3034. Köchin, selbständige, gesucht auf 1. Juni in Hotel mit 25 Betten. Hoher Lohn zugesichert. Chiffre 1501
3035. Küchen-Aide, gelernter Pâtissier zum sofortigen Eintritt in Sanatorium nach Davos gesucht, Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten. Chiffre 1521
3036. Küchenchef, erfahrener, gewandter in Restauration, gesucht. Offerten mit Zeugniskopien erbeten. Chiffre 1531
3037. O demande pour saison d'été: Saucier-Rôtisseur-Pâtissier, Secrétaire et Commis de cuisine. Faire offres avec présentation de certificats à la direction du Grand Hotel Les Resses (1832)
3038. Restaurationsköchin, tüchtige, zu sofortigem Eintritt gesucht. Hotel Balhorn, Schlieren. Chiffre 1519
3039. Secrétaire est demandé, Remplacement 6 à 8 semaines. Français, allemand, Entrée 20 mai. Offres avec présentation de salaire à Carthus Via Maria, Montena (Valais). (1629)
3040. Secrétaire - Chef de réception, in erstklassiges Haus in Zürich, gesucht. Jahresstelle. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Bild erbeten. Chiffre 1522
3041. Serviertochter, Passantenhotel mit Restaurationsbetrieb in Grindelwald, sucht einjährige, tüchtige, ziemlich englisch sprechende Serviertochter. Zeugnisse und Bild erbeten. Chiffre 1523

Offerten auf nachfolgende Nummern sind zu adressieren an

## Hotel-Bureau Basel

- Nr. 2817 Hotel, 50 Bett, Berner Oberland, Sommersaison, selbst. Koch.
- 2818 Hotel, 70 Bett, Berner Oberland, Sommersaison, Office-Gouvernante, Glättern, Küchenmädchen, Zimmermädchen.
- 2819 Kleineres Berahotel I, Wallis, Allenkoch, Sommersaison.
- 2820 Hotel, 125 Bett, Berner Oberland, Sommersaison, Office-Gouvernante 25, Mai, Glättern 25, Mai, II. Aide de cuisine 20. Juni, zubehörende Stellen. Chiffre 1521
- 2821 Grand Restaurant, Berner Oberland, Sommersaison, Gardemann 10. Mai, Rôtisseur 1. Juni, Commis de cuisine 15. Juni, Casserolier 10. Mai, Buffetfräulein 10. Juni, Kaffee-Köchin 1. Mai, Haushaltungsköchin 15. Mai, Lingère 1. Juni.
- 2822 Hotel, 40 Bett, Berner Oberland, Sommersaison, Kochlehrtöchter 20. Juni, Zimmermädchen 20. Juni.
- 2823 Hotel, 100 Bett, Zentral- u. Westschweiz, Sommersaison, tücht. selbst. Kaffee- und Haushaltungsköchin, Anf. Mai.
- 2824 Pension, 25 Bett, Obw., Sommersaison, tücht. Köchin.
- 2825 Hotel-Pension, 22 Bett, Berner Oberland, Kochlehrtöchter Mai.

- Nr. 2925 Hotel, 60 Bett, Graubünden, Sommersaison. Allein-Koch, tüchtig und selbständig Juli und August.
- 2926 Hotel, 120 Bett, Berner-Oberland, Sommersaison, Chef de cuisine, Juli und August 1800 Fr.
- 2927 Serviertochter, Zimmermädchen, Wäscherin, 2 Office-mädchen, Küchenmädchen, jg. Portier, Hotel 40 Bett, Berner Oberland, Sommersaison, 1. Juni.
- 2928 Aide de cuisine, Hotel 250 Bett, Zentral- u. Westschweiz, Sommersaison.
- 2929 Selbst. Köchin, Küchenmädchen, Hotel 25 Bett, Sommersaison, Berner Oberland.
- 2930 Aide de cuisine, Hotel 100 Bett, Engadin, Sommersaison.
- 2931 Glättern-Lingère, Hotel 110 Bett, Engadin, Sommersaison, 15. Juni, Fr. 130.— bis 150.—.
- 2932 Koch-Volontär, zel. Pâtissier, Hotel 90 Bett, franz. Schweiz.
- 2933 Jg. Oberkellner, Economat-Gouvernante, Hotel 100 Bett, Engadin, Sommersaison.
- 3033 Küchenmädchen, Fr. 60.—70.—, Köchin, 80.—100.—, Hotel 40 Bett, Thunersee, Sommersaison.
- 3038 Portier, Hausbursche, Hotel 20 Bett, Ostschweiz, Jahresbetrieb.
- 3049 Portier, Hotel 30 Bett, franz. Schweiz, Sommersaison.
- 3054 Lingère-Gouvernante, Hotel 100 Bett, grössere Stadt, schweizerisch, sofort.
- 3055 Gouvernante-Générale, Hotel 109 Bett, franz. Schweiz, Jahresbetrieb, sofort.
- 3070 Aide de cuisine, Pâtissier, Oberglättern, Hotel 130 Bett, Engadin, Sommersaison, Mai.
- 3088 Commis de cuisine, 15. April grössere Stadt, Jahresbetrieb.
- 3094 Aide de cuisine, Hotel 60 Bett, Zentral- u. Westschweiz, Sommersaison.
- 3098 Köchin, Sanatorium, 120 Bett, Engadin, sofort.
- 3104 I. Saal- u. Pâtissier-Kochvolontär, Bureau-Volontär, Hotel 20 Bett, Zentral- u. Westschweiz, Sommersaison, Mai.
- 3099 Barnaid-Hallentochter, sprachkundig, 2 Saal- u. Saalfräulein, Hotel 200 Bett, Engadin, Sommersaison, Juni.
- 3113 Kellnerin, Hotel 86 Bett, Engadin, Juni-September.
- 3114 Gouvernante, sofort, Sanatorium 50 Bett Engadin.
- 3118 Glättern-Lingère, Wäscherin, Kaffee-Köchin, Hotel 60 Bett, Sommersaison, Berner Oberland.
- 3146 Kochlehrtöchter, Hotel 70 Bett, Berner Oberland, Juni-September.
- 3150 Aide de cuisine, Saal- u. Saalfräulein, Office-mädchen, Küchenmädchen, Hotel 30 Bett, Berner Oberland, Sommersaison.
- 3155 Tücht. Aide de cuisine, Hotel 100 Bett, Sommersaison, Engadin.
- 3157 I. Aide de cuisine, II. Aide de cuisine, Pâtissier, Commis de cuisine, Casserolier, Hotel 90 Bett, Berner Oberland.
- 3162 Chefköchin, Hotel 40 Bett, Berner Oberland, Sommersaison.
- 3171 Etagen-Gouvernante, Hotel 100 Bett, Berner Oberland, Sommersaison.
- 3174 Lingère-Glättern, Hotel 100 Bett, Engadin, Sommersaison.
- 3187 Office-Gouvernante-Volontärin, Hotel 100 Bett, Zentral- u. Westschweiz, Sommersaison.
- 3201 Restaurant- u. selbständig, Mitte April, Hotel 50 Bett, Jahresbetrieb, Ostschweiz.
- 3219 Köchin selbständig event. jung. Koch, Hotel 22 Bett, Sommersaison.
- 3224 Wäscherin, Tellerwäscher, Portier, Glättern, Küchenmädchen, Hotel 48 Bett, Sommersaison, Tessin.
- 3236 Bureaufräulein, Berner Oberland, Jahresstelle.
- 3245 Chefköchin, Hotel 40 Bett, Engadin, Sommersaison.
- 3257 Kaffee-Köchin, Hotel 50 Bett, Berner Oberland, Sommersaison.
- 3266 Concierge-Conducteur, Obersaal- u. Saalfräulein, Mitte April, Sommersaison, Berner Oberland.
- 3274 Aide de cuisine-Aide de cuisine, Hotel 60 Bett, Sommersaison, Berner Oberland, Mitte Juni.
- 3286 Küchenchef, Fr. 400.— monatl., Hotel 75 Bett, Sommersaison, Berner Oberland.
- 3294 I. Aide de cuisine, Lingère, Hotel 120 Bett, Tessin, grössere Stadt, Jahresstelle.
- 3296 6 Chefs de rang, 4 Demi-Chefs, 12 Commis de rang, Hotel 250 Bett, Sommersaison, Berner Oberland, Ende Juni.
- 3321 Köchin allein, Hotel 15 Bett, Zentral- u. Westschweiz, Jahresstelle.
- 3328 Küchenchef, Fr. 1300.— bis 1500.—, Hotel 45 Bett, 15. Juni, Sommersaison, Berner Oberland.
- 3329 Pâtissier, Buffetdame, Kellnerbursche, Casserolier, Office-mädchen, Bahnhofbuffet, Berner Oberland, Sommersaison.
- 3334 General-Gouvernante, Kaffee-Angestelltenköchin, Saal- u. Saalfräulein, Unterportier-Gärtner, Casserolier, Lingère, Office-mädchen, Küchenmädchen, Hotel 80 Bett, Sommersaison, Berner Oberland.
- 3336 Kaffee-Haushaltungsköchin, Hotel 130 Bett, Sommersaison, Berner Oberland.
- 3359 Zimmermädchen, Saal- u. Saalfräulein, Saucier, Entremetteur, Hotel 155 Bett, Sommersaison, Berner Oberland.
- 3364 Allein-Glättern, Hotel 130 Bett, Engadin, Jahresbetrieb.
- 3381 Küchenchef, Hotel 45 Bett, Sommersaison, Wallis.
- 3382 Chef de cuisine, Office-mädchen, Hotel 50 Bett, franz. Schweiz, Jahresstelle.
- 3395 Lingère-Wäscherin, Chefköchin, Hotel 56 Bett, Zentral- u. Westschweiz, Sommersaison.
- 3405 I. Aide de cuisine, Lingère, Hotel 120 Bett, grössere Stadt, Jahresbetrieb.
- 3406 Aide de cuisine, sofort, Hotel 100 Bett, Sommersaison, Berner Oberland.
- 3408 Köchin (Anfängerin), Hotel 30 Bett, Berner Oberland, Sommersaison.
- 3419 Zimmermädchen, Hotel 74 Bett, Berner Oberland, Sommersaison.
- 3420 Kaffee-Haushaltungsköchin, Hotel 74 Bett, Berner Oberland, Sommersaison.
- 3421 Köchin, kleineres Hotel, Wallis, Sommersaison.
- 3425 Obersaal- u. Saalfräulein, Hotel 65 Bett, Engadin, Sommersaison.
- 3444 Saal- u. Saalfräulein, Saal- u. Saalfräulein, Office-mädchen, Hotel 80 Bett, Sommersaison, Berner Oberland.
- 3447 Kaffee-Köchin, Jahresstelle, Hotel 100 Bett, franz. Schweiz.
- 3448 Köchin, Pâtissier, Aide de cuisine, Hotel 60 Bett, Sommersaison, Berner Oberland.
- 3451 Kaffee-Köchin, sofort, Hotel 100 Bett, Ostschweiz, Sommersaison.
- 3459 Chefköchin, Fr. 150.— bis 180.—, Jahresbetrieb, Hotel 30 Bett, Engadin.
- 3461 Chef de restaurant, Küchenguvernante, erstkl. Hotel, Sommersaison, Wallis.
- 3464 Koch allein, tüchtig, Sommersaison, Juni, Wallis.
- 3472 Chefköchin, Juni, Hotel 40 Bett, Zentral- u. Westschweiz, Sommersaison.
- 3479 Küchenchef, Juli-August, Fr. 1500.—, Juni, Hotel 80 Bett, Engadin, Sommersaison.
- 3485 Kaffee-Köchin, Fr. 130.— bis 140.—, Juni, Hotel 80 Bett, Sommersaison, Berner Oberland.
- 3499 Kaffee-Köchin, Zimmermädchen, Saal- u. Saalfräulein, Glättern-Lingère, Allenkoch, Hotel 50 Bett, Sommersaison, Berner Oberland.
- 3510 Sekretärin-Journalfräulein, Engl., Franz., Deutsch, Economat-Küchen-Gouvernante, 2 Office-mädchen, Küchenmädchen, Hotel 80 Bett, Sommersaison.
- 3515 Köchin neben Chef, Serviertochter, Saal- u. Saalfräulein, m. d. Condukteur, Portier, Office-mädchen, Unterportier, Hotel 55 Bett, Engadin, Sommersaison.
- 3527 Lingère, selbst., Zimmermädchen, sofort, Hotel 100 Bett, Tessin.
- 3534 Allein- u. Kochköchin, Hotel 40 Bett, Juni, Berner Oberland, Sommersaison.
- 3539 Aide de cuisine-Pâtissier, Juni, Hotel 120 Bett, Berner Oberland.
- 3556 Aide de cuisine, Hotel 60 Bett, Zentral- u. Westschweiz, Sommersaison.

- Nr. 3564 Saal- u. Saalfräulein, deutsch, franz., engl., Hotel 45 Bett, Sommersaison, Engadin.
- 3566 Buffetdame, Hotel 15 Bett, Engadin (auch Bureaufräulein).
- 3575 Chef de réception, Economat-Gouvernante, Concierge, Chef de salle, 2 Chefs de rang, 2 Chefs d'étage, 6 Kellerer, Hotel 300 Bett, 1. Juni bis 30. September, franz. Schweiz.
- 3594 Zimmermädchen, Office-mädchen, Lifter-Hausbursche, Hotel 60 Bett, Zentral- u. Westschweiz, Sommersaison.
- 3601 Aide de cuisine, Hotel 125 Bett, Sommersaison, Engadin.
- 3603 Economat-Küchen-Gouvernante, selbst. Glättern, Casserolier, Kaffee-Köchin, 2 Küchenmädchen, Office-mädchen, Juni, Hotel 70 Bett, Sommersaison, Berner Oberland.
- 3614 Office-mädchen, Küchenbursche, Hotel 25 Bett, Berner Oberland, Sommersaison.
- 3623 Kaffee-Köchin, Bureau- u. Saalfräulein, Saal- u. Saalfräulein, Hotel 70 Bett, Berner Oberland, Sommersaison.
- 3641 Buffetfräulein, Hotel 50 Bett, Ende April.
- 3639 Commis de restaurant, Mitte Mai, Hotel 250 Bett, Engadin, Sommersaison.
- 3650 Serviertochter, Hotel 12 Bett, Jahresstelle, Engadin.
- 3658 Obersaal- u. Saalfräulein, Hotel 50 Bett, Sommersaison, Engadin.
- 3673 Köchin, Hotel 30 Bett, franz. Schweiz, Jahresbetrieb.
- 3677 Angestelltenköchin, Hotel 120 Bett, Fr. 150.—, sofort, Tessin.
- 3680 Allein- u. Portier, Küchenmädchen, Kochlehrtöchter, Hotel 50 Bett, Sommersaison, Berner Oberland.
- 3685 jg. Serviertochter, engl., Hotel 80 Bett, Berner Oberland, Sommersaison.
- 3688 Kaffee-Köchin, Hotel 74 Bett, Sommersaison, Berner Oberland.
- 3694 Etagenportier, selbst. Elektriker, Hotel 250 Bett, Berner Oberland, Sommersaison.
- 3705 Selbst. Köchin, Portier allein, II. Saal- u. Saalfräulein, Hotel 70 Bett, Zentral- u. Westschweiz, Sommersaison.
- 3715 Gardemann, Commis de cuisine, Hotel 200 Bett, Jahres- u. grössere Stadt.
- 3718 jg. Köchin, Zimmermädchen, Anf. Mai, Sommersaison, Hotel 20 Bett, Wallis.
- 3721 Chef de cuisine, tüchtig, sofort, Hotel 85 Bett, Sommersaison, Zentral- u. Westschweiz.
- 3722 Sekr.- u. Saalfräulein, 1. Juli, Hotel 188 Bett, franz. Schweiz, Sommersaison.
- 3723 Sekr.- u. Saalfräulein, Hotel 70 Bett, franz. Schweiz, Jahresbetrieb.
- 3724 Gouvernante, Casserolier, 2 Office-mädchen, Hotel 100 Bett, Mitte Juni, Sommer- und Wintersaison.
- 3733 I. Lingère, I. Repasseuse, sofort, Hotel 100 Bett, franz. Schweiz.
- 3735 I. Saal- u. Saalfräulein, engl., Rest.- u. Serviertochter, Mai- u. Oktober, Zentral- u. Westschweiz.
- 3738 2 Saal- u. Saalfräulein, Aide de cuisine, Küchenbursche, Kochlehrtöchter, Kurhaus 120 Bett, Berner Oberland, Sommersaison.
- 3744 Saucier, Pâtissier, Kellnerlehrling, Casserolier, Hotel 130 Bett, Kt. Bern, Jahresbetrieb.
- 3754 I. Glättern, Bauleiterin, Kurhaus 240 Bett, Sommersaison, Berner Oberland.
- 3787 Tücht. Etagen-Gouvernante, Hotel 320 Bett, Engadin, Sommersaison.
- 3788 Casserolier, Küchenbursche, gr. Restaurant, Berner Oberland, Sommersaison.
- 3763 Köchin, selbst., Saal- u. Saalfräulein, Hotel 40 Bett, Sommersaison, Engadin.
- 3766 I. Zimmermädchen, selbst., Bureaufräulein, Office-mädchen, Buffetfräulein, Abwaschmädchen, Passantenhotel 40 Bett, Jahres- u. grössere Stadt.
- 3768 Aide-Gouvernante, Hotel 320 Bett, sofort, franz. Schweiz, angesehener Küchenchef, Fr. 350 bis 400.—, Juli und August, Hotel 35 Bett, Kt. Schwyz, Haushaltungsköchin, Fr. 100 bis 120.—, Kochlehrtöchter, 2 Küchenmädchen.
- 3774 Rôtisseur, Entremetteur, Kaffee-Köchin, Sekr.- u. Saalfräulein, I. Glättern, II. Wäscherin, Portier, Commis-Gardemann, 2 Office-mädchen, Casserolier, Hotel 190 Bett, Sommersaison, Berner Oberland.
- 3785 selbst. Restaurant- u. Saal- u. Saalfräulein, Hotel 100 Bett, Berner Oberland, Sommersaison.
- 3786 jg. Alleinportier, deutsch, französisch, Wäscherin, Hotel 130 Bett, franz. Schweiz.
- 3789 tücht. Küchen- u. Köchin neben Chef, Oberglättern, Hotel 120 Bett, Kt. Z. u. X. Sommersaison, Mitte Mai.
- 3794 tücht. Allein- u. jg. Chefköchin, Hotel 35 Bett, Jahres- u. grössere Stadt, Jahresstelle.
- 3795 Etagenportier, deutsch, französisch, Jahresstelle, franz. Schweiz.
- 3796 jg. Saal- u. Saalfräulein, Hotel 70 Bett, Berner Oberland, sofort, Sommersaison.
- 3797 Zimmermädchen, sofort, Zentral- u. Westschweiz, Sommersaison.
- 3798 Sekr.- u. Saalfräulein, Hotel 150 Bett, Hotel 90 Bett, Berner Oberland, Sommersaison.
- 3800 Gouvernante de lingère, Aide Gouvernante d'Office, Hotel 180 Bett, franz. Schweiz, Jahresbetrieb.
- 3801 Commis de cuisine, Hotel 130 Bett, Engadin, Sommersaison.
- 3803 Chef de cuisine, Obersaal- u. Saalfräulein, Passantenhotel 60 Bett, grössere Stadt, Jahresbetrieb.
- 3806 Pâtissier grösseres Sanatorium, Arosa, sofort.
- 3808 Gouvernante, Saal- u. Saalfräulein, Zimmermädchen, Kochlehrtöchter, Sanatorium Davos.
- 3813 Oberkellner, Sekr.- u. Saalfräulein, Kaffee-Angestelltenköchin, Office-mädchen, Küchenmädchen, Wäscherin, Hotel 120 Bett, Berner Oberland, Sommersaison.
- 3823 Chefköch., Fr. 300.—, Jahresstelle, Passantenhotel, Thunersee.
- 3824 Oberkellner, Office - Economat - Gouvernante, Zimmermädchen, Concierge, Kaffee-Köchin, Sanatorium Davos, Jahresbetrieb.
- 3832 Tücht. Aide de cuisine, Commis-Pâtissier, Anf. Mai, Kt. Zürich, Hotel 58 Bett.
- 3834 Wäscherin, Hotel 50 Bett, Berner Oberland, Sommersaison.
- 3835 Buffetdame, deutsch, franz., Hotel 70 Bett, franz. Schweiz, Jahresbetrieb.
- 3836 Allein- u. jg. Lingère-Wäscherin, Hotel 50 Bett, Luzern.
- 3839 Anzimmers-Zimmermädchen, Office-mädchen, Lingère-Wäscherin, Hotel 125 Bett, Sommersaison, Berner Oberland.
- 3846 Tüchtige Chefköchin, Hotel 40 Bett, Jahresbetrieb, Graubünden.
- 3847 Köchin event. Koch, Hotel 40 Bett, Thunersee, Sommersaison.
- 3848 2 Saal- u. Saalfräulein, Hotel 200 Bett, Sommersaison, Graubünden.
- 3850 Glättern-Lingère, Saal-Restaurant- u. Saal- u. Saalfräulein, Hotel 40 Bett, Graubünden.
- 3852 Alleinportier, Hotel 45 Bett, Sommersaison, Ober- u. Westschweiz.
- 3853 Tüchtige Chefköchin, Fr. 250.—, Hotel 40 Bett, Zürichsee.
- 3857 Sekr.- u. Saalfräulein, tücht. Economat-Gouvernante, Lifter, Zimmerkellner, 3 Saal- u. Saalfräulein, Hotel 250 Bett, Juni, Berner Oberland.
- 3863 Etagen-Gouvernante, Economat-Gouvernante, Office-Gouvernante, I. Kaffee-Köchin, Personalköchin, 4 Küchenmädchen, Tellerwäscher, I. Wäscher, Wäscherin, 2 Glättern, Hotel 220 Bett, Sommersaison, Berner Oberland.
- 3883 Aide de cuisine-Pâtissier, Hotel 80 Bett, Sommersaison, Zentral- u. Westschweiz.
- 3891 Köchin, 15. Mai, Hotel 60 Bett, grössere Stadt, Jahres- u. grössere Stadt, Jahresstelle.
- 3895 Etagen-Gouvernante event. Anfängerin, Hotel 120 Bett, Graubünden.
- 3896 Aide de cuisine, sofort, Hotel 90 Bett, Berner Oberland, Sommersaison.
- 3898 Küchenmädchen, Hotel 50 Bett, Berner Oberland, Sommersaison.
- 3899 Aide de cuisine, Hotel 80 Bett, Berner Oberland, Sommersaison.
- 3901 Bäcker, Küchenchef, 6. Mai, Jahresstelle, Wallis.
- 3902 Allein- u. jg. Köchin, Hotel 32 Bett, Tessin, Jahresstelle.

- Nr. 3903 Alleinportier, Hotel 30 Bett, Sommersaison, Wallis.
- 3904 Saal- u. Saalfräulein, Office-Wäsche-Küchenmädchen, Sommersaison, Hotel 20 Bett, Berner Oberland.
- 3913 Saal-Restaurant- u. Saal- u. Saalfräulein, Hotel 60 Bett, Sommersaison, Berner Oberland.
- 3915 Alleinportier, Kaffee-Haushaltungsköchin, Hotel 60 Bett, Berner Oberland, Sommersaison.
- 3920 selbst. Obersaal- u. Saal- u. Saalfräulein, Restaurant- u. Saal- u. Saalfräulein, Aide de cuisine, Berner Oberland.
- 3923 2 Saal- u. Saalfräulein, Sommersaison, Hotel 100 Bett, Glarus.
- 3927 Saucier, Entremetteur, Aide de cuisine, Serviertochter, Bahnhofbuffet, Graubünden.
- 3934 tücht. Köchin, Hotel 75 Bett, Badort, Aargau.
- 3935 Chef de cuisine, Pâtissier, Commis de cuisine, Argentinier, 5 Kellerer, 2 Zimmermädchen, 2 Portiers, Aide-Lingère, Condukteur, Hotel 100 Bett, 15. Juni, Berner Oberland.
- 3959 I. Lingère, Oberkellner, Etagen-Gouvernante, Zimmermädchen, Etagenportier, Aide de cuisine, Hotel 100 Bett, franz. Schweiz, Jahresstelle.
- 3960 Postfräulein, Hotel 250 Bett, Anfang Mai, grössere Stadt.
- 3961 Zimmermädchen, Officebursche, Hotel 30 Bett, franz. Schweiz, Jahresstelle.
- 3963 Serviertochter, Saal- u. Saalfräulein, Hotel 20 Bett, franz. Schweiz, Jahresstelle.
- 3965 Kaffee-Haushaltungsköchin, Saal- u. Saalfräulein, Hotel 140 Bett, Sommersaison, Berner Oberland.
- 3969 Alleinportier, Küchenbursche, Zimmermädchen, Wäscherin, Hotel 60 Bett, Sommersaison, Glarus.
- 3974 I. Saal- u. Saalfräulein, engl., sofort, Sommersaison, Zentral- u. Westschweiz.
- 3976 Chefköchin, 2 Küchenmädchen, Portier allein, Saal- u. Saalfräulein, Hotel 65 Bett, Sommersaison, Berner Oberland.
- 3988 Chefköchin, Zimmermädchen, Hotel 48 Bett, Sommersaison, Berner Oberland.
- 3990 Casserolier, Argentinier, Putzbursche, Kellnerbursche, Hotel 250 Bett, Sommersaison, Berner Oberland.
- 3994 Concierge, Hotel 70 Bett, Berner Oberland, Sommersaison, 1. Juni.
- 3996 I. Kaffee-Köchin, II. Kaffee-Köchin, Kellnerbursche, Kuranstalt 400 Bett, Berner Oberland.
- 4000 Kaffee-Köchin, 2 Saal- u. Saalfräulein, Zimmermädchen, Bad- u. Saal- u. Saalfräulein, Hotel 100 Bett, Sommersaison, Aargau.
- 4005 jg. Officebursche, Hotel 90 Bett, Jahresstelle, grössere Stadt.
- 4006 Office-Gouvernante, selbst., Glättern, 3 Saal- u. Saalfräulein, Hotel 20 Bett, Sommersaison, Berner Oberland.
- 4011 jg. Etagenportier, Office-mädchen, Küchenmädchen, Casserolier, Wäscherin, Glättern, Hotel 80 Bett, Sommersaison, Berner Oberland.
- 4017 Pâtissier, Hotel 85 Bett, Sommersaison, Berner Oberland.
- 4018 Zimmermädchen, Küchenmädchen, angesehene Köchin, Hotel 40 Bett, Berner Oberland, Sommersaison.
- 4022 Zimmermädchen, Hotel 50 Bett, Zentral- u. Westschweiz, sofort.
- 4023 Tüchtige Chefköchin, Fr. 200.—, Sommersaison, Berner Oberland.
- 4024 I. Saal- u. Saalfräulein, deutsch, franz., engl., Jahresstelle, Tessin.
- 4025 Restaurant- u. tüchtige Köchin, event. Jahresstelle, Interlaken.
- 4029 Office-Gouvernante, II. Kaffee-Köchin, Zimmermädchen, Hotel allerersten Ranges, Jahres- u. grössere Stadt.
- 4032 tüchtige Köchin, Fr. 180.— bis 220.—, Sommersaison, Berner Oberland.
- 4033 I. Saal- u. Saalfräulein, Passantenhotel 40 Bett, Aargau, Jahres- u. grössere Stadt.
- 4034 Aide de cuisine oder Köchin, Hotel 50 Bett, franz. Schweiz, Jahresbetrieb.
- 4035 Condukteur, Casserolier, Hausbursche, Glättern, Hotel 200 Bett, Sommersaison, Zentral- u. Westschweiz.
- 4040 Etagen-Gouvernante, Buffetdame, Passantenhotel 90 Bett, Berner Oberland, Sommersaison.
- 4042 jg. Portier, Hotel 110 Bett, Sommersaison, Graubünden.
- 4047 Chefköchin, event. Allein- u. jg. Köchin, Hotel 60 Bett, Sommersaison, Zentral- u. Westschweiz.
- 4048 Sekr.- u. Saalfräulein, Kaffee-Köchin, Küchenmädchen, Office-mädchen, Officebursche, Saal- u. Saalfräulein, Commis de rang, Hotel 130 Bett, franz. Schweiz.
- 4055 Saal- u. Saalfräulein, deutsch, französisch, 1. Mai, Hotel 60 Bett, franz. Schweiz, Jahresbetrieb.
- 4056 jg. Concierge, Saal- u. Saalfräulein, etwas engl., Saal- u. Saalfräulein, 50 Bett, Wallis.
- 4057 jg. Portier, engl., Hotel 35 Bett, Berner Oberland.
- 4058 Einfaches Zimmermädchen, franz., Hotel 50 Bett, Jahres- u. grössere Stadt, Jahresstelle.
- 4059 Chef de rang, Sommersaison, (3 Monate) Grosser St. Bernhard.
- 4060 jg. Pâtissier, Hotel 120 Bett, Jahres- u. grössere Stadt, franz. Schweiz.
- 4061 Econ-Gouvernante, Fr. 100.—, Mitte Mai, Hotel 100 Bett, franz. Schweiz, Jahresbetrieb.
- 4062 Casserolier, Küchenmädchen, Hotel 47 Bett, Tessin.
- 4064 Küchenmädchen, Saal- u. Saalfräulein, Saal- u. Saalfräulein, Hotel 35 Bett, Jahres- u. grössere Stadt, Kt. Neuchâtel.
- 4068 Köchin für Privat-Angestellte, Kaffee-Köchin, Economat-Gouvernante, Casserolier, Argentinier, Hotel 60 Bett, Sommersaison, Graubünden.
- 4073 Oberkellner, Kaffee-Haushaltungsköchin, Zimmermädchen, Kochlehrtöchter, Hotel 200 Bett, Zentral- u. Westschweiz, Sommersaison.
- 4077 Oberkellner, 3 Chefs de rang, 2 Commis de rang, tüchtiger Sekr.- u. Saalfräulein, Chef d'étage, Commis d'étage, Casserolier-Pongeur, Angestelltenköchin, Hotel 250 Bett, Sommersaison, Graubünden.
- 4088 Chef de cuisine, Restaurant- u. Saal- u. Saalfräulein, Hotel 35 Bett, Sommersaison, franz. Schweiz.
- 4090 Entremetteur-Pâtissier, Gouvernante-Lingère, Hotel 135 Bett, Wallis, Sommersaison.
- 4092 Office-Gouvernante, Hotel 140 Bett, grössere Stadt, Jahres- u. grössere Stadt, Jahresstelle.
- 4101 Köchin event. Koch, Fr. 150.— bis 180.—, Hotel 36 Bett, Tessin, sofort.
- 4102 Tüchtige Zimmermädchen, Passantenhotel 40 Bett, Aargau, Jahresbetrieb.
- 4103 Chef de cuisine, sofort, Hotel 80 Bett, Zentral- u. Westschweiz.
- 4105 Heizer - II. Casserolier, Omnibus - Chauffeur gelernt, Kellner, Hotel 100 Bett, Tessin, Jahresstelle.
- 4108 Selbst. Chefköchin, entremetteur, Ende Juni, Hotel 50 Bett, Sommersaison, Graubünden.
- 4110 Selbst. Chefköchin, Fr. 150.— bis 200.—, Anfang Juli, Hotel 40 Bett, Berner Oberland, Sommersaison.
- 4111 Kaffee-Köchin, Mithilfe des Chefs, Hotel 30 Bett, sofort, Tessin.
- 4119 Pâtissier, Fr. 150.— bis 180.—, Sanatorium 120 Bett, Graubünden, Jahresstelle.
- 4127 Kochlehrtöchter, Hotel 54 Bett, Berner Oberland, Sommersaison.
- 4128 Kaffee-Haushaltungsköchin, Fr. 100.— bis 120.—, Hotel 100 Bett, event. Jahresstelle, Berner Oberland.
- 4129 Küchenmädchen, sofort, Sommersaison, Berner Oberland.
- 4130 Alleinportier, sofort, Hotel 40 Bett, Tessin.
- 4131 Tüchtige Chefköchin, Fr. 280.— bis 300.—, Sommersaison, Zentral- u. Westschweiz.
- 4132 Vestibule- u. Hallentüchter, 2 Restaurant- u. Saal- u. Saalfräulein, Hotel 250 Bett, Sommersaison, Graubünden.
- 4140 Tüchtige Zimmermädchen, sofort, Hotel 35 Bett, Sommersaison, Berner Oberland.
- 4141 Allein- u. jg. Küchenmädchen, Hotel 35 Bett, sofort, Zentral- u. Westschweiz.
- 4144 I. Saal- u. Saalfräulein, englisch, Angestellten-Kaffee-Köchin, Kaffee-Köchin, Glättern, Hotel 90 Bett, Sommersaison, Wallis.
- 4148 Selbst. Zimmermädchen, Office- u. Hausmädchen, Küchenbursche, Hotel 30 Bett, franz. Schweiz.

Fortsetzung siehe nächste Seite



# Directeur

## Chef de cuisine

Schweizer, 34 Jahre alt, mit geschäftsfähiger Frau, mit In- und Auslandspraxis, sprachkundig, sucht **Direktion** in Hotel oder Restaurant 1. Ordre für sofort oder später, Jahres- oder Saisonstelle, wenn nötig Kauionsstellung. Gefl. Offerten unter Chiffre Ch. M. 2366 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

# Erstkl. Wiener Künstler-Quintett

(5 Musikakademiker, darunter 3 Brüder), suchen in erstklassig. Etablissement Engagement ab 1. Juni 1926. Reichhaltiges klassisches, als auch mondaines Tanzrepertoire. Nachweisbar überall beste Erfolge. Gefl. Offerten unter Chiffre R. T. 2868 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

# Vertrauensposten gesucht

Routinierter, sprachkundiger, gut präsentierender Hotel-Direktor, in alten Zweigen durchaus bewandert, mit ganz tüchtiger Frau, sucht auf den Herbst sich zu verändern. — Jahresstelle bevorzugt. — Beste Referenzen zu Diensten. — Gefl. Offerten unter Chiffre P. R. 2852 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

# Buffet-Dame

In Gross-Café-Betrieb nach Zürich. Anmeldungen ohne beste Referenzen, nebst Photos, mit. Offerten an Grand Café "Splendid", Zürich. (2855)

# Médecin suisse

résidant au Caire possédant l'anglais, français, allemand, cherche pour la saison d'été place comme médecin dans station climatique. Prière d'adresser offres sous Chiffre S. U. 2849 à la Revue suisse des Hôtels, Bâle 2.

# Direktionsposten

sucht tüchtiges, sprachkundiges Ehepaar, erfahren in allen Zweigen des Hotelbetriebs, mit Beteiligung bis zu 30 Mille (selbst mitbringen). Ausführliche Offerten unter Chiffre H. R. 2861 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

# Hotel-Gesellschafter

Ich suche einen Gesellschafter mit einem Kapital von 800.000.— 900.000 Schweizer Franken für zwei grosse, erstklassige und in allen Landen bekannte Hotels in Jugoslawien. Interessenten ertheile ich persönlich genaue Auskünfte. Milan Čanak, Hotelbesitzer in Zagreb (Jugoslawien). (2860)

# Sekretär-Volontär

in gutes Hotel. Referenzen, Zeugnisse und Photo zur Verfügung. Gefl. Offerten an Emil Zähler, Spiezler (Appenzel), Spiez.

# KÜCHEN-CHEF

für Sommer- und Wintersaison gesucht in Haus mit circa 120 Betten, Zentralheizung. Offerten nur von tüchtigen, selbständigen Köchen erbeten unter Chiffre H. S. 2843 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

# Kinderfräulein

deutsch, französisch, ziemlich gut italienisch sprechend, Absolventin eines Kindergärtnerkurses, sucht Stelle im In- oder Auslande. Gefl. Offerten an Heul Saelle im In- oder Auslande. (2871)

# Directrice-Gouvernante générale

oder Stellvertreterin der Hansfrau sucht Vertrauensstelle in gutes Haus (Kurhaus oder Sanatorium) mit einer Grösse v. Schweizerin, anf. 40, die Hauptsprachen gut beherrscht. Erfahrung im ganzen Hotelbetrieb. Würde persönlich. Auch aktiv betriebl. oder einschlägige Pension nachweise übernehmen. Offerten unter Chiffre Ae 2032 G an Publicitas St. Gallen. 5151

# KURARZT

sucht Stelle für Sommer-Saison. Gefl. Offerten unter Chiffre N. J. 2873 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

# Volontärstelle gesucht

Schweizer, gesetztes Alters, aus gutem Haus, mit vorzüglicher Allgemeinbildung, Absolvent der Hotelhochschule Luzern, sucht sofort Volontärstelle zwecks Einarbeitung in Hotelgeschäft (Einkauf bevorzugt). Gewandter Korrespondent, Deutsch, Englisch, etwas Englisch. Vertrauensperson mit ausgezeichneter Referenzen. Bereit, in Office und Service mitzuhelfen. Offerten unter Chiffre K. J. 2872 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

# AFFAIRE HOTELIERE DE TOUT PREMIER ORDRE, en FRANCE

Dans une station balnéaire de BRETAGNE HOTEL exploité dans un ancien château, parc de 8 hectares, ferme, vergers, potager, eau et électricité propriété privée, 2 autos-cars de 25 places, matériel très important. Installation de choix. Travail d'une façon merveilleuse. En saison on refuse chaque jour des familles entières. On cède le fonds de commerce et les immeubles. PRIX: 600.000.— francs

## A CETTE AFFAIRE ON PEUT AJOUTER

Un autre HOTEL, construit sur promontoire baigné par la mer sur trois côtés. Vue et emplacement uniques. Terrasse de 2.000 mètres en bordure de la mer et de la plage avec accès direct. Il y a 14 chambres; Salle à manger 70 couverts petit salon, salle de café.

Avec cet hotel on vend un terrain contigu en bordure de mer de 6.500 mètres environ, le seul sur lequel on soit autorisé à construire un autre hotel les terrains voisins étant grévés de cette interdiction.

On vend le fonds et l'immeuble et le terrain. PRIX: 400.000.— francs avec 200.000.— francs comptant. En joignant ces deux affaires, l'acquéreur s'assure la priorité des affaires hôtelières de la station, le succès est garanti.

On peut traiter les deux affaires séparément.

**A MORGAT**

HOTEL de 60 chambres avec tout le confort. Fait 200.000.— francs de bénéfices nets en deux mois. Prix du fonds et des immeubles, à débiter, selon le terrain que l'acquéreur voudra prendre: 2.500.000.— francs. Voir: UNION DES HOTELS ET CAFES DE FRANCE, 13 rue de Valenciennes, ENGHEN LES BAINS; Seine et Oise, qui a les options 2963

# Licht-Reklame zu verkaufen

Schrift „Restaurant“, halbrund, geeignet für Hansecke, noch sehr gut erhalten. Interessenten wollen sich melden unter Chiffre H. G. 2865 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Très belle affaire à remettre à MENTION (A.-M.) Ancien hôtel Wagner

47 Nos. 60 lits. Chauffage Central. Eau courante. Vastes dépendances. — Fond francs suisses 100.000.—. Bail 20 ans. Is. 12.000.— facilités. — Offre sous Chiffre OF. 8818 R à Orell Füssli-Annonces, Anran.

## Kurhotel am Vierwaldstättersee

Altkanntes, modern eingerichtetes Kurhotel am Vierwaldstättersee (bei Luzern, Schiff- und Bahnstation), 100 Betten, 9500 m<sup>2</sup> Park und Garten, direkt am See, alles in tadellosem Zustande, zu verkaufen. Preis Fr. 30.000.— für Facilitäten ein sehr lohnendes Geschäft. — Gefl. Anfragen unter Chiffre H 2431 Lz an die Publicitas Luzern (5128)



VERLAG OTTO WALTER A.-G., OLTEN  
TELEPHON 2.37 ABTEILUNG BUCHDRUCKEREI TELEPHON 2.37

WIR DRUCKEN UND LIEFERN:  
Zeitungen - Zeitschriften - Bücher

## ILLUSTRATIONS- und FARBENDRUCK

Spezialität:  
Reklameprospekte jeden Umfanges für Hotels und Pensionen

## NICKELSTEREOS UND MATERN FÜR GROSSINSENERENTEN

Buchbinderarbeiten  
BESUCHE u. KOSTENVORANSCHLAGE BEREITWILLIGST

# I. Buffet-Fräulein

gesucht in Jahresstelle für erstes Restaurant nach Zürich. Vertrauenswürdige Bewerberinnen gesetztes Alters, deutsch und französisch perfekt sprechend, mit längerer Praxis in ähnlichen Betrieben, sind gebeten, Anmeldungen unter Beilage von Photographie und Zeugnisschriften, sowie Angabe von Referenzen zu richten unter Chiffre H. N. 2864 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

# Küchenchef

33 Jahre, sucht für Sommerpassende Position als Chef, event. Saucier in Brigade. Langjähriger Parichief erster Häuser. Beste Referenzen. A. Allinger, Otto Fischerstr. 7, Köln. (3035)

# Demoiselle de bureau Secrétaire

parlant anglais, connaissant la machine à écrire, bien au courant de la comptabilité d'hôtel, est demandée dans bon hôtel des environs de Montreux. Faire offres avec prétentions de salaire, références et photo sous Chiffre P. 12626 M à Publicitas, Montreux.

# Tüchtige Kaffee- und Angestellten Köchin

40 Jahre alt, sucht Jahresstelle auf 15. Mai. Offerten unter Of. F. 902 St. an Orell Füssli-Annoncen, St. Gallen. (4943)

# Directrice Gouvernante générale

capable et active, parlant les trois langues, cherche situation pour date à convenir. Offres écrites sous 11159 E à Publicitas, Lausanne. 5146

# Taub-Maitre

mit 1a, internationalen Referenzen sucht Saison-Engagement. Angebote erbeten unter Chiffre Z. F. 1166 an Rudolt Mosse Zürich. Z. 1100 E. (3833)

# SERVIER-FRÄULEIN

(event. Buffet). Gastwirtlicher, 20 Jahre, mit guten Referenzen erster Klasse. Deutschlands u. Hollands sucht Stelle als solche nach der Schweiz. Gefl. Angeb. an Hilde Söhler, Augsburg H. 335. (Max. 1212) (3034)

# Occasion

A vendre, à Finhaut (Valais) altitude 1200 mètres, à proximité de la gare du M. C. un beau chalet, meublé (20 lits). Convendrait pour pensionnat. Facilités de paiement. Adresser offres sous Chiffres O. F. 689 V à Orell Füssli-Annonces, Sion. O. F. 1937 L. (4031)

# Junge Tochter

aus guter Familie sucht Stelle als Saalwächter für die Sommer-Saison. Vorzugsweise am Vierwaldstättersee. Zeugnisse stehen zu Diensten. Frä. Marlo Kubli, Gasthof Kreuz, Blumenstein b. Thun, P. 11331, (5145)

# Schweizer Hotelier-Verein

Zentralbureau  
Vorrätige Hotel-Geschäfts-Bücher:  
Receptenbücher (Hotel-journal, Main courante)  
Rekaptulationsbücher  
Kassabücher  
Memoriale  
Hauptbücher  
Bilanzbücher  
Konto-Korrentbücher  
Unkostenbücher  
Journal-Hauptbücher  
Gästebücher (für kleinere Pensionsbetriebe)  
Kellerkontrollen  
Fremdenbücher  
Bonbücher  
Mässige Preise!  
Musterbogen gratis zur Einsicht.

# A vendre

Très bon hôtel de voyageur sur bon passage situé entre Lausanne et Genève. Chiffres d'affaire prouvés, et à disposition. Faire offres sous F. 2874 à la Revue suisse des Hôtels, Bâle 2.

# Zu verkaufen Martini

Modell 22/23 PS. 1845. Sechspoliger, abnehmbare Räder, vordere und hintere Federschwinge und kompl. Zubehör. Der Wagen ist in tadellosem Stande. Preis Fr. 7000.—. Offerten unter Chiffre Z. F. 1222 betriebl. Rudolt Mosse, Zürich. (3036)

# Preiswert zu verkaufen HOTEL-RESTAURANT (Jahresgeschäft)

An erstem Sportsplatz und Kurort Graubündens, 7 Minuten vom Bahnhof entfernt, 27 Betten, zwei Wohnungen, grosser Tanzsaal und Vereins-Lokalitäten, Nachweisbar schöne Rendite. Günstige Zahlungsbedingungen. Für tüchtige Fachleute prima Existenz. Anfragen unter Chiffre V 688 Ch an die Publicitas Chur. (5153)

# Hotel Cornelius, Urbeis

Zentralheizung, fliessendes Wasser, warm und kalt, in allen Zimmern. Zimmer und Appartement separat um einen Blick auf die Berge, Forellensicherei, Wintersport.  
In der Nähe des Weissen- und Schwarzen-Sees  
Luftkurort 500 m hoch. Telephone Nr. 1  
Station Echelmer-Urbeis der Linie Colmar-Schierlach.  
Regelmässige Autobusverbindungen an allen Zügen.  
Ruhige, gesunde Lage in den Vogesen. Reizende Spaziergänge und Wanderungen. Tennis. Spez. vom Hotel: Lebende Forellen.  
Direktor E. Scha tzel.

# Berner Oberland

Auf Ende dieser Sommersaison (1. September) zu vermieten ein renommiertes Fremdenhotel mit Jahresbetrieb und Wintersport, enthaltend 50 Fremdenbetten, sehr gutes Restaurant und Tanzsaal, in sehr schöner, zentral gelegener, grosserer Ortschaft. Vorkant nicht ausgeschlossen. Gefl. Offerten von tüchtigen und zahlungsfähigen Fachleuten sind bis 20. Mai einzureichen unter Chiffre H. S. 2370 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

# Kursaal Zürich „Palais Henneberg“

ist zu günstigen Bedingungen an kapitalkräftigen Pächter neu zu vergeben. Offerten an die Genossenschaft Walche, Zürich 6, Stampfenbachstrasse 69

# Zu verkaufen: Ein guterhaltener Eiskasten

Länge 2,11 m Höhe 2,60 m Tiefe 1,64 m  
Metzgerei Müller, Thun  
Im Süd-Tessin  
in reizender Lage, geschützt vor Winden und Staub zu vermieten  
grosse herrschaftliche Villa

typische und künstlerische Konstruktion. Geräumige Säulenhallen und Loggien gegen Süden, 20 Lokale, 2 Salons, dazugehöriger eingezäunter Garten 3000 qm., Stall und Scheune. Wirkliche Gelegenheit. Geeignet als Erholungsheim, da Zentrum für Ausflüge nach Varese, Como, Monte S. Giorgio, und Genösio. Sich zu wenden an Advokat Giulio Rossi, C. Pestalozzi 5, Lugano. P. 4810 O. (5142)

# Kapitalisten oder Banken

Gesucht Kapitalisten zur Gründung einer Hotelaktiengesellschaft mit einem Kapital von 5.000.000 Schweizer Franken, zum Ankauf von 9 erstklassigen Hotels am adriatischen Meer, der jugoslawischen Riviera. Das angelegte Kapital wird gut gesichert und wird einen Nutzen von jährlich mindestens 40-50% Zinsen abgeben. Das Interessenten ertheile ich persönlich gewünschte Informationen. Milan Čanak, Hotelbesitzer in Zagreb (Jugoslawien). (2859)

# Placement en Belgique

Superbe affaire immobilière Hôtel et garage à Dinant sur Meuse centre du tourisme automobile. Société anonyme en constitution capital 1.000.000 fr belges. S'adresser à avocat Gérard à Dinant sur Meuse. (2830)

# Veltliner

ine Qualitäten für Flaschen und offenen Ausschank empfiehlt das Spezialhaus  
M. Christoffel & Cie. Chur.

# Bonbücher

Erstklassiges Schweizer-Fabrikat  
Folioformat, 1680 Bons in 5 verschiedenen Farben sowie

# Taschen - Bonbücher

offertiert zu billigsten Preisen  
Schweizer Hotelier-Verein  
Zentralbureau  
Bitte Muster zu verlangen

# Für Beratung

in bez., sanitär-, bautech., kühl- und lufttechnischen Anlagen, Projektierung, Berechnung etc. empfiehlt sich:  
Karl Braem, Ing.-Bureau, Bern  
Gutenbergsstr. 4. 339a

